

September 2025 | € 2,-



Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis
des Zentralverbandes der
Kleingärtner und Siedler Österreichs



September 2025

Bewässerung oder Entwässerung?

Mit Regenwasser nachhaltig umgehen!

Hecken, die schmecken

Dirndl, Sanddorn, Schlehe, ...

Das 2 Zonen Haus

Bei diesem Modell wurde ein mehrfach geäußelter Kundenwunsch realisiert. Wohn- bzw. Fernsehbereich getrennt vom Küchen- und Essbereich. Keiner stört den Anderen und jeder hat einen Zugang auf die Terrasse.



Werbung

nisch auf dem letzten Stand und bestechen durch 2-fache Gipsfaserplatten bei Außen- und Innenwänden, wodurch Dübel der Vergangenheit angehören.
Geschossdecke und Dach aus Vollholz sind ebenso Standard, wie eine hochwertige Ausstattung von renommierten Firmen wie Villeroy&Boch, Laufen, Hans Grohe, Vaillant, Kährs etc.
Gegen einen geringen Aufpreis werden auch Außen- und Innenwände in Vollholz geliefert.
Natürlich ist LUMAR Mitglied des österr. Fertighausverbandes, verfügt über fast 30 Jahre Erfahrung und hat eine ausgezeichnete finanzielle Stabilität.

Das Obergeschoss mit zwei phonetisch getrennten Zimmern, Bad und extra WC. Licht durchflutet den Innenraum über großzügige Verglasungen. Die Architektur vermittelt Ruhe und Geborgenheit. Balkon und/oder überdachte Terrasse können harmonisch integriert werden. LUMAR Kleingartenwohnhäuser sind tech-

Tel.: (0043)0699 14 314 808
erwin.rudolf@lumar-haus.at
www.lumar-haus.at

Kleingärtner-Rätsel

nachtaktiver Pflanzenschädling (Käfer)	↓	Konservierungsmethode	Kfz-Zeichen von Knittelfeld	Raubtier Initialen von Adorf	↓	6	↓	Mittel gegen Pilzfall, Plural ... Figaro (frz. Zeitung)	Laubbaum (Maßholder) Zn. f. Uran	↓	↓	Handelsbrauch Aasblume	bestimmter italienischer Artikel	↓	wieder-verflüssigter Dampf
↳			↓	↓				↓	↓			↓	↓		
kurz für ein Auto		Sporenpflanzen Zeichen für Watt						männliches Tier bei Honigbienen	Teichblume römisch für 5	↳		4			5 Südfrucht
↳			Initialen d. Schriftstellers Werfel	Diplomgärtner, Abkürzung Nagetier	↳			kurz für ein Speichermidium		↓	ein, engl. Laubreichen, Abkürzung		chem. Zeichen für Terbium	↳	↓
Konifere mit langen Nadeln		Brautwerber Sohn Noahs (A. T.)	↳	↓	↓				Bergweide (alemanisch)	↳		↓	Tierlaut	↳	
↳	3												arab. Namensteil (Sohn von)		
Kfz-Zeichen von Hallein	↳		Artenvielfalt, Abkürzung	Gold, französisch				kurz für einen Facharzt		↳	1 Farbton	↳		↓	8
			↓	9	↓						18. Buchstabe im Alphabet	↳		2	
↳											7	Kürzel für Internat. Bankkontonummer	↳		
Fadenwürmer, Älchen		okulieren, pfropfen	↳									Wasservogel	↳		
ADAM															
	1		2		3		4		5		6		7		9

Inhalt

Allerlei

- 2 Kleingärtner-Rätsel
- 9 Mondkalender
- 18 Gartengestaltung: Bewässerung oder Entwässerung?
- 46 Gartenabenteuer:
Wie funktioniert das mit der Transpiration?
- 78 Buchtipp



Ziergarten

- 4 Der Sommer ist zu Ende
- 10 Ziergarten im September
- 14 Natur im Garten: Hecken, die schmecken
- 32 Dahlien im Herbst

Gemüse & Kräuter

- 24 Der Gemüsegarten

Obstgarten

- 28 Obstbauliche Arbeiten

Pflanzengesundheit

- 34 Informationen für mehr Pflanzengesundheit
- 40 Biohelp: Wenn's im Herbst noch krabbelt

Umweltschutz

- 70 Weniger Licht für mehr biologische Vielfalt

Tiere

- 22 Biom-Garten: Nattern im Garten
- 42 Tierportrait: Der Bücherskorpion
- 44 Vogelportrait: Die Blauracke

Kulinarisches

- 26 Gesünder genießen:
Ausdauernder Baumspinat
- 66 Schlemmerek: Kulinarische Urlaubserinnerungen
- 68 Gesünder genießen: Pizza und Pasta – mit Gemüse aus dem Garten

Zimmerpflanze

- 72 Keulenlilie

Organisation

- 48 Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- 50 Schätzmeister
- 54 Der Tätigkeitsbericht von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek zur JHV 2025
- 58 Bilanzen
- 60 JHV des LV Wien 2025
- 61 ÖBB-Landwirtschaft
- 62 Versicherungen
- 64 Fachberater: Silbersommer

Werbung

- 67 Haus und Bau, Rund um den Garten



Titelbild: AdobeStock

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Der Sommer neigt sich dem Ende zu, die Tage werden kürzer und die Temperaturen sinken. Das kann schon die eine oder andere melancholische Stimmung hervorrufen. Einerseits spürt man den Abschied vom Sommer und die beginnende Herbststimmung, andererseits blühen noch bis in den späten Herbst hinein neben Asten, Chrysanthemen und Dahlien viele prächtige Pflanzen, die – so wie wir – diese letzten warmen Sonnenstrahlen genießen. Es ist jetzt die Zeit der Ernte, die, je nach Gärtnerin und Gärtner, noch Obst und Gemüse für die Küche bereithält. Aber es ist auch schon die Zeit der Vorbereitung auf den Winter, denn jetzt beginnt das Pflanzen von Blumenzwiebeln, das Zurückschneiden von Stauden und einiges mehr. Genießen Sie den September, denn er soll laut Vorhersagen mit Hitze beginnen und in Wien mit Tageshöchsttemperaturen von rund 21 °C und durchschnittlich 6 Stunden Sonne pro Tag sehr angenehm werden. An rund zehn Tagen soll es etwas regnen. Zu wenig, meint Ihr Redakteur!

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingaertner.at, Internet: www.kleingaertner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingaertner.at • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich) • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung

Die Zentralverband der Kleingärtner GmbH („Verlag“) übernimmt keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen/Inserate/Beilagen Dritter und Sonderwerbeformen jeglicher Art („Werbeeinschaltungen“). Für den Inhalt von Werbeeinschaltungen haftet ausschließlich der Inserent. Aus den abgedruckten Werbeeinschaltungen ist kein Rechtsanspruch gegen den Verlag ableitbar und ersetzt jedenfalls nicht eine allenfalls einzuholende (bau)behördliche Genehmigung. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgeschäden, die aus einer unsachgemäßen oder falschen Anwendung resultieren.



Der Sommer ist zu Ende, das Gartenjahr noch nicht



Bilder: AdobeStock

Das Ende des Sommers bedeutet nicht auch das Ende des Gärtnerjahres. Im Gegenteil: die Natur trumpft jetzt nochmals so richtig auf: Asten und Chrysanthemen, Silberkerzen und Herbstanemonen, Eisenhut (hoch giftig) und Gräser begleiten die beginnende Herbstfärbung an Gehölzen wie z. B. Ahorn, Eisenholzbaum, Ginkgo, Amberbaum, Felsenbirne, Apfelbeere, Pfaffenhütchen, Zaubernuss und Wilder Wein.

Milde Tage lassen die Gartenarbeit zum Vergnügen werden – und davon gibt es natürlich genug. Einerseits ist jetzt Hochsaison zum Ernten. Fruchtmüße (Pardeiser, Paprika, Bohnen etc.) gehören vor dem ersten Frost geerntet und vor allem Äpfel und Birnen werden jetzt nach und nach reif. Die letzten Sommerblumen liefern sich mit Dahlien noch ein blühendes

Finale – außer der Frost setzt dem ein frühes Ende. Und andererseits werden jetzt bereits wieder die Weichen fürs nächste Frühjahr gesetzt, indem jede Menge Zwiebelpflanzen in den Boden versenkt werden. Gerade der Herbst hat für mich eine schöne Symbolik: Altes muss weichen und schafft gleichzeitig die Grundlage für gutes Neues (Laub, Grünschnitt, „Abfall“ etc. wird kompostiert

und somit zu wertvollem Humus). Und manches muss rechtzeitig in die Wege geleitet werden (Zwiebelblumen legen) um Monate später den Erfolg zu sehen. Es ist ein ewiger Kreislauf – und das ist gerade in unserer hektischen und unruhigen Zeit ein beruhigender Gedanke.

16. September

St. Ludmilla (16. 9.) das fromme Kind, bringt gerne Regen und Wind.

Jetzt kann man abgeblühte Balkon- und Kübelpflanzen entfernen und Haus/Garten bzw. Terrasse und Eingangsbereich herbstlich schmücken. Die Klassiker sind natürlich Kürbisse. In allen Formen und Größen sind sie jetzt erhältlich und können dekorativ in Szene gesetzt werden. Begleitet werden sie z. B. von Heidekräutern, Stiefmütterchen/ Hornveilchen, Asten und Chrysanthemen.



Alle empfindlichen (Zimmer-)Pflanzen werden jetzt wieder ins Haus oder ins Überwinterungsquartier eingeräumt. Achten Sie dabei auf Krankheiten und Schädlinge und dass jede Pflanze auch den für sie passenden Platz bekommt.

Pelargonien und Fuchsien lassen sich relativ leicht über den Winter bringen. Wer für größere Exemplare keinen Platz mehr hat, kann auch noch Kopfstecklinge machen.

17. und 18. September

Wenn an Anton (17. 9.) die Luft ist klar, gibt es gerne ein trockenes Jahr.

Der Rasen ist über den Sommer lückig geworden? Mäuse oder spielende Kinder haben eine „Buckelpiste“ hinterlassen? Klee und „Unkräuter“ dominieren das Grün? Dann ist es Zeit für eine gründliche Reparatur bzw. Neuanlage. Jetzt ist der Boden noch ausreichend warm, sodass das Saatgut rasch keimt. Man kann zwar ohne weiteres auch noch viel später den Rasen neu anlegen, aber

- 1 Herbanemonen
- 2 Mit Dahlien ins Blühfinale.
- 3 Jetzt reifen die letzten Früchte.
- 4 Herbstliche Dekoration
- 5 Der Rasen braucht eine Reparatur.



4



5

Kunterbunter Gartenherbst – ein Fest der Farben und Sinne!

Wenn sich die Farben im Garten langsam verändern, zeigt die Natur noch einmal, was sie kann. Auch bei Praskac wird der Herbst bunt, lebendig – und voller wunderbarer Begegnungen.

Wir freuen uns, Sie in den kommenden Wochen bei zahlreichen Veranstaltungen zu begrüßen: auf der Internationalen Gartenbaumesse Tulln, den 9. Wiener Herbsttagen im Palmenhaus, auf der Design District Messe in der Wiener Hofburg und natürlich bei uns im Pflanzenland Tulln, wo wir zeigen, wie schön, vielfältig und zeitlos Pflanzen in unser Leben passen.

Besonders am Herzen liegt uns das Les-Event für Kinder und Familien am 6. September, welches wir gemeinsam mit dem Echo Medienhaus veranstalten. Die Kinderbuchautorinnen: Lena Raubaum, Magda Hassan und Melanie Laibl lesen unter freiem Himmel. An Bäumen wachsen Gedichte zum Pflücken. Und: Jedes Kind bekommt ein Buch geschenkt.

In unserer Gartenakademie erwartet Sie ein herbstlich abwechslungsreiches Programm: die beliebte Obstsorten-Ausstellung, die Verkostung verschiedenster Früchte, spannende Vorträge wie „Wintergemüse erfolgreich anbauen“ oder die Königsdisziplin des Gemüsebaus: Knoblauch,



präsentiert von Erich Stekovics.

Dazu kommen praktische Workshops zu Themen wie Fermentieren, Essig ansetzen, Waschpflanzen entdecken oder den Garten als Vogelparadies gestalten.

Ich freue mich auf ein buntes Wiedersehen mit Ihnen – bei uns im Gartencenter, im Prascafé, auf den verschiedenen Messen und bei vielen Veranstaltungen.

Alle Infos auf www.praskac.at

Ihr Wolfgang Praskac

die Gefahr, dass die Beikräuter dann rascher keimen als das gewünschte Gras, ist höher. Allgemein kann man den Rasen jetzt nochmals vertikutieren (Abfallmaterial entsorgen und, wie nach jedem Vertikutieren unbedingt nachsäen) und mit speziellen Herbstdüngern oder auch mit Patentkali versorgen.

Heute kann man auch noch Vogelsalat und Winterkopfsalat (wie z. B. die Sorte 'Majakönig') für die Ernte im nächsten Frühjahr säen.

19. und 20. September Ist der September lind, ist der Winter ein Kind.

Je nach Region kann es bereits die ersten Nachtfröste geben. Davor muss unbedingt das Fruchtgemüse geerntet werden, denn Frost zerstört das Gemüse. Tomaten und Paprika reifen im Haus noch gut nach. Kürbisse können je nach Sorte monatelang gelagert werden. Nur Gurken, Zucchini und z. B. Auberginen sollten rasch verarbeitet werden.



6



7



8

6 Erntereife Quitten

7 Ein gemauertes Hochbeet hält meist ewig.

8 Zeit zum Pflanzen ihrer Zwiebel- und Knollenpflanzen fürs Frühjahr.

Auch im Obstgarten ist viel zu tun: weiterhin Fallobst aufsammeln und Obst rechtzeitig ernten. Zum Einlagern geeignete Sorten so lange wie möglich am Baum belassen.

Beerenobst wird nach der Ernte ausgelichtet.

Beobachten Sie auch Ihre Quitten: sobald sich die Schale von grün auf gelb färbt und sich der Flaum leichter abwischen lässt, ist Erntezeit. Hängen sie zulange am Baum, kann Fruchtfäule drohen. Dafür kann man sich zum Verarbeiten etwas Zeit lassen, da die Quitten sehr lange haltbar sind.

Jetzt kann man auch Fanggürtel um die Stämme der Obstbäume anbringen – sie hindern z. B. Frostspanner an der Eiablage.

21. bis 24. September

Wie's Matthäi (21. 9.) treibt, es noch vier Wochen bleibt.

Im Garten fällt jetzt jede Menge Material an das sich z. B. zu wertvollem Kompost veredeln lässt oder auch als Füllmaterial für Hochbeete dient.

Apropos Hochbeete: das war mal eine „sinnvolle Erfindung“. Bei guter Befüllung ist eine gute Ernte fast garantiert, es ist bequem zu bearbeiten und es schaut (zumindest meistens) ordentlich aus. Der Nachteil: es kostet. Die günstigste Variante ist Holz, wobei z. B. Lärchenholz länger hält und natürlich auch viel teurer ist als Fichtenholz. In Frage kommen auch noch Eiche oder Akazie. Die teuren Varianten wie Metall/Cortenstahl/Klinker oder Beton halten zwar ewig, haben dafür ihren Preis. Aus ökologischen Gründen sollte man auf Kunststoff verzichten. Wenn man den Preis eines teuren Hochbeetes den Kosten eines günstigen Gemüseeinkaufs gegenüberstellt, kann man sich die Frage stellen, ob sich das alles überhaupt lohnt. Das ist nur individuell zu beantworten, denn: was ist es mir persönlich wert?

Am 22. September ist übrigens die Herbst-Tag- und Nachtgleiche. An diesen Tagen wurde gerne Wasser gesucht/Brunnen gebohrt, denn es soll beständige Quellen anzeigen.

25. und 26. September

St. Kosmas und St. Damian (26. 9.) fängt das Laub zu färben an.

Pflanzzeit für winterharte Zwiebel- und Knollenpflanzen wie Tulpen, Narzissen, Winterling, Blaustern, Waldglöckchen, Krokusse, Hyazinthen, Traubenhyazinthen. Je kleiner die einzelne Pflanze ist, umso größer sollte die gepflanzte Stückzahl sein. Auch Pflanzen, die sich zum Verwildern eignen, dürfen gerne in Massen gesetzt werden.

Auch die vorgezogenen Zweijährigen wie Vergissmeinnicht, Marienglockenblume, Stiefmütterchen und Goldlack können jetzt an ihren endgültigen Standort gesetzt werden.

Manche einjährigen Sommerblumen wie Ringelblumen, Goldmohn (*Escholtzia*), Ritter-

sporn, Kornblumen und Jungfer im Grünen versamen sich sehr leicht und sorgen selbst für Nachkommen. Diese braucht man dann nur am gewünschten Standort umpflanzen oder evtl. auslichten. Wer diese Pflanzen noch nicht im Garten hat, kann sie jetzt auch aussäen.

27. und 28. September

Hochsaison im Gräsergarten! Viele Gräser zeigen sich jetzt von ihrer besten Seite. Zusätzlich sind sie pflegeleicht und sehr lange attraktiv. Das ist sicherlich ein Grund, warum sie momentan stark nachgefragt werden. Leider werden sie auch gerne in die berühmte-berüchtigten „Gärten des Grauens“ (reine Schotterbeete, zusätzlich Unkrautschutzfolie) gesetzt.

Im krassen Gegensatz dazu stehen die „reinen Naturgärten“. In der extremsten Form werden nur „heimische“ Pflanzen geduldet und so wenig wie möglich Pflegemaßnahmen wie „Unkraut jäten“ oder regelmäßiges Rasen mähen vorgenommen. Diese Gärten sind für die Natur natürlich ein Traum.

29. September bis 1. Oktober

Kommt Michael (29. 9.) heiter und schön, wird's noch lange so weitergeh'n.

Wer noch Platz im Garten hat, sollte unbedingt Beerenobst/Obst pflanzen. Nichts schmeckt besser als zum richtigen Zeitpunkt geerntetes Obst, vor allem, wenn man es gleich verzehren kann. Gerade bei Erd-, Him- und Heidelbeeren gibt es viele verschiedene Sorten mit unterschiedlicher Reifezeit, so dass man mit wenigen Stück eine lange Ernte bekommt. Außerdem brauchen sie relativ wenig Platz. Beim Obst muss man schon genauer überlegen, welche Art und vor allem, welche Sorte man setzt. Eine kleine Entscheidungshilfe sind Obstausstellungen/- Verkostungen, wo man zumindest die Auswahl eingrenzen kann. Da die Gärten immer kleiner werden, sollte man auch eher zu kleinerbleibenden bzw. schwächer wachsenden Sorten greifen. Auch Spalier- und Säulenobstbäume sind eine gute Variante.

2. und 3. Oktober

Wenn's im Oktober friert und schneit, bringt der Jänner milde Zeit.

Jetzt ist die beste Zeit um Gehölze, Bäume etc. zu pflanzen. Der Boden ist noch aus-

reichend warm, was den Pflanzen das Anwachsen erleichtert und die Pflanzen haben gegenüber der Frühlingspflanzung einen Startvorteil. Nur in kühleren Regionen bzw. für empfindlichere Pflanzen ist die Frühlingspflanzung vorzuziehen.

Wer noch Wurzelgemüse im Garten hat (und keine Probleme mit Wühlmäusen) kann diese ruhig noch im Boden lassen. Bei Bedarf frisch geerntet schmecken sie am besten bzw. bei günstigem Wetter können sie noch weiterwachsen.

4. und 5. Oktober

Ist der Oktober freundlich und mild, ist der März dafür rau und wild.

Am 5. Oktober wird vielerorts Erntedank gefeiert. Das sollte nicht nur ein Fest für die Landwirte sein, sondern für uns alle. Denn einerseits produzieren die Landwirte unsere Lebensgrundlage – und dafür sollten wir ihnen dankbar sein und andererseits schadet es niemanden, einmal innezuhalten und „Danke“ zu sagen. Dankbar sowohl für die Ernte aus dem eigenen Garten als auch allgemein gesehen. Viel zu oft „schlägt das Schicksal zu“ und das Leben ist von einem Moment auf den anderen nie mehr so, wie es einmal war. Es gibt eine sehr schöne englische Redewendung: „count your blessings“.

Zur Feier des Tages kann man noch einen



(letzten) Blumenstrauß aus dem Garten binden oder Saatgut abnehmen.

6. und 7. Oktober

Viel Nebel im Oktober – viel Schnee im Winter.

Die unbeliebteste Arbeit für viele Gartenbesitzer ist das Laubrechen. Eine Zeitlang erscheint es wie eine Sisyphusarbeit – immer wieder das Gleiche und kein Ende in Sicht. Wobei man das Ganze auch entspannter angehen kann: es muss nicht jedes Blatt sofort entfernt werden und es gibt Plätze wie z. B. im Staudenbeet, im Heckenbereich oder sogar im Gemüsegarten, wo das Laub gerne als Mulchmaterial liegen bleiben darf.

Auf dem Rasen oder im Teich ist das Laub aber nicht gerne gesehen und sollte von dort entfernt werden. Prinzipiell ist Laub aber ein wertvoller Rohstoff, der sich gut kompostieren lässt.

Ein Laub- und Holzhaufen sollte aber in keinem Garten fehlen, denn er bietet Insekten bis hin zum Igel eine Überwinterungsmöglichkeit!

Empfindliche Wasserpflanzen wie z. B. Hechtkraut, Wasserhyazinthen, Muschelblume, Tausendblatt oder Lotusblume, aber auch „Minitheiche“ in kleinen Gefäßen, die nicht winterhart sind sollten rechtzeitig eingeräumt werden.

Wer Wintersalat ausgesät hat, kann diesen heute pflanzen.



9



10

9 Frisch geerntet schmeckt es am besten.

10 Ein Laubhaufen für die Igel zum Überwintern.

8. und 9. Oktober

Sagt Ihnen der Begriff „OPC“ etwas? Das ist ein Traubenkernextrakt, der z. B. bei Allergien, Problemen mit den Blutgefäßen und den Augen, bei chronischen Entzündungen sowie als Schutz für die Haut und somit auch

INDIVIDUELLE PLANUNG

Ihr Zuhause nach Maß



JETZT
 BERATUNGSTERMIN
 VEREINBAREN!
 02236/677 455



ADAM
 FERTIGHAUS

 **FIXPREISGARANTIE**

**SORGENFREI
DANK SICHERHEIT**
 Mit unserer Fixpreisgarantie bauen Sie sorgenfrei: präzise geplant und transparent kalkuliert – ohne Überraschungen, vertraglich abgesichert und perfekt fürs geplante Budget.

www.adam-fertighaus.at

Beratung & Verkauf: Blaue Lagune bei der SCS, Parz. 21



11



12



13



13

- 11** Findet sich ein Platz im Garten für Trauben?
- 12** Wühlmäuse ziehen jetzt wieder vermehrt in die Gärten ein.
- 13** Disteln Samen als Nahrung für Tiere im Winter.
- 14** Ein Nützlingshotel speziell für Florfliegen.

gegen Falten helfen kann. Außerdem stärkt er das Immunsystem. So gesehen wäre es äußerst gesund, Weintrauben mit Kernen

zu naschen oder zu verarbeiten. Im Handel sind gerade kernlose Sorten sehr beliebt (und auch empfehlenswert, weil dadurch zumindest mehr Obst genascht wird.), aber vielleicht findet sich im Garten auch Platz für eine „noch gesündere“ Pflanze mit Kernen?

Wie schaut es bei Ihnen mit der „Königin der Blumen“ – der Rose – aus? In den letzten Jahren sind viele robuste und auch wieder verstärkt duftende Sorten auf den Markt gekommen. Für jeden Wunsch – egal ob Edelrosen für die Vase, Beet- und Strauchrosen für üppige Blüte im Blumenbeet, Schlingrosen für Rosenbögen oder Ramblerrosen um Gartenhäuschen etc. einzuhüllen – gibt es passende Sorten. Ideal ist ein luftiger Standort mit einem lehmigen, mit Kompost verbesserten Boden. Manche Rosen gedeihen in manchen Regionen besser – hier hilft Ihnen die örtliche Baumschule weiter. Wobei Rosen, die das „ADR“-Gütesiegel tragen, auch empfehlenswert sind, denn diese Sorten wurden in Deutschland an verschiedenen Standorten über mehrere Jahre geprüft; und nur die Besten erhalten diese Auszeichnung.

10. und 11. Oktober St. Burkhard (11. 10.) Sonnenschein, schüttet Zucker in den Wein.

Schön langsam leeren sich die Beete. Wer auf schweren Lehmboden gärt, kann den Boden jetzt gerne umgraben. „Gute“ Böden kann man mulchen (z.B. mit Laub oder Grobkompost) – sie werden im Frühjahr dann abgeräumt und nur gelockert. Wer eine einjährige Gründüngung gesät hat, kann diese stehen- und abfrosten lassen.

Weiterhin Unkraut jäten (v. a. Wurzelunkräuter gründlich entfernen), aber auch Schnecken- und Wühlmäuse bekämpfen. Gerade letztere ziehen im Winter gerne in die Gärten um – denn hier gibt es meist ein reichhaltigeres Angebot bzw. werden sie hier in der kalten Jahreszeit auch wenig gestört.

12. und 13. Oktober

Dahlien und Gladiolen kann man ruhig bis zum ersten Frost stehen lassen. Erst wenn die Blüten kaputt sind, werden sie bei trockenem Wetter ausgegraben und an einem dunklen und frostfreien Platz überwintert.

Heute kann man sich auch den Staudenbeeten widmen: nochmals gründlich Unkraut jäten und den Boden lockern. Eventu-

ell Pflanzen teilen und/oder umsetzen. Wie bereits oft erwähnt, kann man Pflanzen wie z. B. Brandkraut, Fette Henne, Sonnenhut, Disteln, Indianernessel oder allgemein Stauden mit hohlen Stängeln und Samenständen über den Winter stehen lassen. Sie setzen nicht nur ästhetische Akzente im winterlichen Garten sondern bieten vielen Insekten ein wichtiges Winterquartier. So können z. B. Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer und andere Nützlinge davon profitieren, dass sie hier Unterschlupf und Nahrung finden.

Warten Sie mit dem Anbringen des Winterschutzes bei empfindlichen Pflanzen solange, bis der Boden leicht gefroren ist.

14. und 15. Oktober

Je mehr Nützlinge man im Garten hat, umso früher stellt sich ein Gleichgewicht zwischen Schädlingen und Nützlingen ein. Man kann sie durch passende Futterpflanzen und „Wohnmöglichkeiten“ fördern. Egal ob Bienen, Vögel oder Insekten – im Hausgarten lässt sich viel dafür tun. Eine Möglichkeit ist z. B. ein „Nützlingshotel“. Wer es besonders gut meint, baut darin ein rotes Kästchen für Florfliegen ein. Besonders ideal ist es dann noch, wenn man dieses im Winter rausnehmen und frostgeschützt aufstellen kann.

Weiterhin kann man Rasenmähen (und gleichzeitig Laub vom Rasen entfernen) und sich um den Teich kümmern: je mehr Nährstoffe im Teich sind, umso leichter bildet sich eine unerwünschte Algenpopulation. Besonders wichtig sind deshalb viele Pflanzen, die viele Nährstoffe verbrauchen und auch viele Unterwasserpflanzen. Wenn diese jedoch jetzt im Herbst absterben, setzen sie die Nährstoffe, die sie im Laufe des Sommers gebunden haben, wieder frei. Ein kleiner Trick: fischen Sie diese Pflanzen heraus. Ein Großteil wird kompostiert, und ein kleiner Teil darf wieder zurück in den Teich. Zusätzlich kann man ein Netz über die Teiche spannen, um Laubeintrag zu verhindern. Auch Pumpen kann man schon aus den Teichen rausnehmen und sie je nach Gebrauchsanweisung überwintern.

Auch Kraut und Kohl legen in den nächsten Wochen noch gut zu – sofern es die klimatischen Bedingungen erlauben, kann man sie deshalb noch draußen stehen lassen. Bei kurzfristig kühlen Temperaturen kann man es mit (Schafwoll-)Vlies abdecken.

Mondkalender

September 2025

Di. 16.	Zwillinge	Blüte	Empfindliche Pflanzen einräumen. Herbstdekoration.
Mi. 17.	Krebs	Blatt	Immergrüne (Buchs, Eiben, Kirschlorbeer...) pflanzen.
Do. 18. (bis 17.00)	Krebs	Blatt	Feldsalat aussäen. Ausdauernde Kräuter u. Gräser setzen.
Fr. 19.	Löwe	Frucht	Paprika, Paradeiser, Kürbisse ernten/weiterverarbeiten.
Sa. 20.	Löwe	Frucht	Rosen (Containerware) setzen.
So. 21. (ab 11.00)	Jungfrau	Wurzel	Gut für alle Arbeiten im Garten!
Mo. 22.	Jungfrau	Wurzel	Wurzelgemüse ernten und verarbeiten.
Di. 23.	Jungfrau	Wurzel	Kompost aufsetzen, Material zerkleinern und gut vermischen.
Mi. 24.	Jungfrau	Wurzel	Günstiger Friseurtermin.
Do. 25. (ab 07.00)	Waage	Blüte	Stauden teilen, Staudenbeet neu anlegen.
Fr. 26. (bis 21.00)	Waage	Blüte	Zwiebelpflanzen legen.
Sa. 27.	Skorpion	Blatt	Rasen mähen. Eventuell Neuanlage/Nachsaat vom Rasen.
So. 28.	Skorpion	Blatt	Schädlingsbekämpfung bei Bedarf durchführen.
Mo. 29. (ab 09.00)	Schütze	Frucht	Obst ernten/verarbeiten. Lagerobst so spät wie möglich
Di. 30.	Schütze	Frucht	ernten. Leimringe gegen Frostspanner aufbringen.

Oktober 2025

Mi. 01. (bis 19.00)	Schütze	Frucht	Grab pflegen/bepflanzen.
Do. 02.	Steinbock	Wurzel	Ideale Tage um (rundherum) Ordnung zu schaffen bzw.
Fr. 03.	Steinbock	Wurzel	neue Projekte anzugehen. Knoblauch stecken.
Sa. 04.	Wassermann	Blüte	Blühende Zimmerpflanzen düngen.
So. 05. (bis 17.00)	Wassermann	Blüte	Erntedank! Erdbeerbeet pflegen.
Mo. 06.	Fische	Blatt	Zimmerpflanzen gießen. Rasen mähen.
Di. 07.	Fische	Blatt	Staudenrabatten, Hecken etc. mit Laub mulchen.
Mi. 08. (ab 07.00)	Widder	Frucht	Wildobst ernten. Marmelade etc. einkochen.
Do. 09.	Widder	Frucht	Abgeerntete Brombeeren ausschneiden.
Fr. 10.	Stier	Wurzel	Reparaturen und Arbeiten mit Holz durchführen.
Sa. 11.	Stier	Wurzel	Bäume, Sträucher u. Blütenstrauchhecken setzen.
So. 12. (ab 08.00)	Zwillinge	Blüte	Dahlien, Canna, Gladiole ins Haus einräumen. Winterruhe
Mo. 13.	Zwillinge	Blüte	für Clivien. Eventuell schon Sommerblumen abräumen.
Di. 14. (ab 09.00)	Krebs	Blatt	Endivie verträgt wenig Kälte – am besten abdecken.
Mi. 15.	Krebs	Blatt	Empfindliche Wasserpflanzen im Haus überwintern.

Neumond: 21. September 2025

Vollmond: 7. Oktober 2025

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier

Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

Sowohl auf- als auch absteigender Mond: Schütze und Zwillinge

Der Ziergarten im September

Bilder: AdobeStock



1

Im September nähert sich das Gartenjahr langsam seinem Ende. Doch noch finden wir zahlreiche, bunte Blüten in unseren Beeten. Vor allem die Herbst- und Winterastern der Gattungen *Aster* und *Chrysanthemum* stehen nun in voller Blüte. Aber auch die Stockrosen (*Alcea-Rosea*-Hybriden), Löwenmaul, Spinnenblumen (*Cleome spinosa*), oder auch die zarten *Cosmea*-Blüten erfreuen uns bei guter Pflege weiterhin.

Die gelben oder rötlichen Blüten der zahlreichen Gartenformen der **Sonnenblume** lassen uns noch an den Sommer denken. Wer **Strohblumen** in seinem Garten gepflanzt hat kann, nun mit der „Ernte“ beginnen. Die Blüten müssen jedoch gut getrocknet werden, dann jedoch können sie uns noch lange in Gestecken oder einfach in der Vase Freude bereiten. Des Weiteren blühen noch verschiedene **Salbei-Arten** wie der rotblühende Scharlach-Salbei, der violette Mehl-Salbei oder der Azur- und der Sumpf-Salbei.

Im September beginnt aber auch die Blütezeit des **Herbst-Eisenhutes** (*Aconitum carmichaelii*). Er ist jedoch, wie sein im Sommer blühender Verwandter der Echte Eisenhut *Aconitum napellus* sehr stark giftig. Aber auch einige hohe Staudengräser entwickeln ihre Blüten im Frühherbst. Durch regelmäßige Wassergaben während der Sommermonate kann man dem Steckenbleiben der Blüten leicht abhelfen. Besonders dekorativ sind

die Blüten des **Silberfahnengras** (*Miscanthus sacchariflorus*), des **Silberblütengrases** (*M. sinensis* „Silberfeder“) und des **Pampasgrases** (*Cortaderia selloana*).

Kaukasus-Gamander

Eine Pflanze, die in unseren Gärten viel zu selten Beachtung findet, ist der der Kaukasus-Gamander (*Teucrium hircanicum*). Er ist ein wahrer Insektenmagnet und wird von Bienen und Hummeln eifrig umschwärmt. Seine Blütezeit liegt zwischen Juni und Oktober. Dann zieren

ihn die straff aufrechte purpurrote Blütenähren. Als Standort wählt man am besten einen sonnigen bis halbschattigen Platz mit durchlässigem und frischem Boden. Er ist schnellwüchsig, robust, pflegeleicht und kann auch zeitweilige Trockenheit gut vertragen.

Spinnenblume

Eine Schönheit im herbstlichen Garten ist die Spinnenblume, *Cleome spinosa*. Ihren Artnamen verdankt sie nicht ihren markanten Blüten, die an Spinnenbeine erinnern, son-



2



3

Auswahl von winterharten Zwiebel- und Knollengewächsen

Dt. Name	Lat. Name	Pflanzzeit	Pflanztiefe	Bemerkungen
Zierlauch	<i>Allium</i> -Arten	bis November	8 bis 15 cm	durchlässige Lehmböden mit guter Nährstoffversorgung
Anemonen	<i>Anemone</i> -Arten	September	6 bis 8 cm	leichte, humose, kalkhaltige Böden; gesamte Pflanzen sind schwach giftig
Schneestolz	<i>Chinodoxa luciliae</i>	bis Oktober	6 bis 8 cm	für Unterpflanzung sommer-grüner Hecken geeignet
Frühlingslicht-blume	<i>Colchicum bulbocodium</i>	September	ca. 15 cm	selten, Boden humos, kalkhaltig, sonnig, warm
Krokusse	<i>Crocus</i> -Arten	September	8 bis 10 cm	sonnige bis halbschattige Lagen
Winterlinge	<i>Eranthis hiemalis</i>	September	5 bis 7 cm	sonnige Plätze
Kaiserkrone	<i>Fritillaria imperialis</i>	bis Anfang September	8 bis 15 cm	Boden frisch, nahrhaft und durchlässig,
Schachbrett-blume	<i>Fritillaria meleagris</i>	September	8 bis 10 cm	frischer Humusboden, halbschattig
Schneeglöck-chen	<i>Galanthus nivalis</i>	bis Oktober	7 bis 8 cm	keine sandigen, trockenen Böden, halbschattig
Hyazinthen	<i>Hyacinthus-Orientalis</i> -Hybriden	bis Oktober	10 bis 15 cm	warmer, durchlässiger Boden, sonnige Lage
Zwiebeliris	<i>Iris</i> -Arten	September	6 bis 10 cm	warmer, durchlässiger Bo-den, sonnige Lage
Märzenbecher	<i>Leukojum vernum</i>	September	8 bis 10 cm	feuchte Böden in lichtem Gehölzschatten
Traubenhyazin-then	<i>Muscari armeniacum</i>	bis Oktober	10 bis 12 cm	warmer, nicht zu feuchter Boden, sonnig
Narzissen	<i>Narzissus</i> -Arten	bis September	10 bis 15 cm	nährstoffreiche, sandige bis humose Lehmböden, sonnig bis halbschattig
Milchstern	<i>Ornithogalum umbellatum</i>	bis Oktober	ca. 10 cm	jeder Gartenboden geeignet
Scheinscilla	<i>Puschkinia scilloides</i>	bis Oktober	8 bis 10 cm	jeder Gartenboden geeignet
Blaustern	<i>Scilla sibirica</i>	bis Oktober	8 bis 10 cm	jeder Gartenboden geeignet
Dreiblatt	<i>Trillium grandiflorum</i>	bis November	6 bis 8 cm	Schattenblüher für Humusböden
Tulpe	<i>Tulipa</i> -Arten	Oktober	12 bis 20 cm	nährstoffreiche Böden, sonnig bis leichter Halbschatten

den dornigen Blattstängeln, denn *spinosa* bedeutet im Lateinischen dornig oder stachelig. Im allgemeinen Sprachgebrauch hat sich aber trotz allem der Name „Spinnenblume“ eingebürgert.

Ursprünglich stammt die *Celome* aus Südamerika. Sie zählt zur Familie der Kaperngewächse (*Capparidaceae*). Will man sie aus Samen ziehen, so kann man sie ab März im Zimmer vorziehen oder nach den Eisheiligen direkt im Freiland aussäen. Die Keimung dauert etwa vier bis sechs Wochen.

Als Standort benötigt sie einen sonnigen bis halbschattigen Platz. Um sich ungestört ausbreiten und entfalten zu können, sollte der Abstand zur nächsten Pflanze 40 bis 50 cm betragen. So klein sie auch zuerst wirken, die *Cleome* werden bis zu eineinhalb Metern hoch und bilden einen kleinen, leicht verholzten Stamm. Um optimal wachsen zu können, benötigen sie ausreichend Wasser und Dünger. Bei einer Höhe von 50 bis 60 Zentimetern setzt die Blüte ein und dauert bis zu den ersten stärkeren Nachtfrösten im

Spätherbst. Die Blütenfarben sind weiß, rosa und lila. Kurz nach den ersten Frösten im Herbst sollten die Samen geerntet werden. Auch wenn die Schoten noch grün sind, enthalten sie doch hunderte, reifer Samen, die im nächsten Frühjahr wieder ausgesät werden möchten. In einigen Fällen säen sich die Spinnenblumen auch selbst im Garten aus.

Ziergehölze

Von Ziergehölzen erwarten wir für den Garten nicht nur schöne und reichhaltige Blüte und eventuell auch Sichtschutz, sondern oft auch einen farbigen Fruchtbehang. Weiß, Rosa, Rot, Orange und Gelb sind die Farben, die sich besonders abheben und weit-



- 1 Crysanthemum stehen in voller Blüte.
- 2 Giftiger Herbst-Eisenhut.
- 3 Strohblumen, „ernte“ kann beginnen.
- 4 Kaukasus-Gamander
- 5 Spinnenblume



6



7



8

hin leuchten. Aber auch blaue und violette Beeren haben ihren Zierwert. Halten sich solche Früchte noch dazu über eine längere Zeit, sind diese Gehölze für den Garten besonders wertvoll. Bei der Pflanzung sollten wir bereits an solche Dinge denken und uns evtl. einen Plan über Blüh- und Fruchtzeiten sowie über Fruchtfarbe der zu pflanzenden Ziergehölze erstellen.

Bei den meisten Gehölzen ist die Befruchtungsmöglichkeit und damit die Fruchtbildung gesichert, da sich beide Geschlechter auf einer Pflanze befinden (d. h. die Pflanze ist einhäusig) und meistens sogar innerhalb einer Blüte (sog. Zwitterblüte).

Bei zweihäusigen Pflanzen sind die Blüten eingeschlechtig, das heißt es gibt männliche und weibliche Pflanzen. Beerenschmuck am weiblichen Strauch können wir nur dann erwarten, wenn sich männliche Pflanzen derselben Gattung oder Art in der unmittelbaren Nachbarschaft befinden.

- 6 Trompetenwinde
- 7 Schlingknöterich
- 8 Indigostrauch
- 9 Eibisch
- 10 Zierfrucht Baumwürger
- 11 Fruchtstand Essigbaum



9



10



11

Auswahl von im September blühender Ziergehölze

Dt. Name	Lat. Name	Wuchshöhe	Blütenfarbe	Bemerkungen
Besenheide	<i>Calluna vulgaris</i>	20 bis 40 cm	Lila, rosa, rot, weiß	benötigt sauren Heideboden
Trompetenwinde	<i>Campsis radicans</i>	6 bis 8 m	orange	benötigt Winterschutz
Bartblume	<i>Caryopteris x clandonensis</i>	100 cm	violettblau	das Laub duftet angenehm
Garten-Waldrebe	<i>Clematis</i> -Hybriden	2 bis 3 m	blau weiß, rot, rosa	dekoratives Ziergehölz
Schlingknöterich	<i>Fallopia aubertii</i>	ca. 10 m	weiß	alle zwei bis drei Jahre Rückschnitt im Februar/März
Zaubernuß	<i>Hamamelis virginiana</i>	4 bis 5 m	gelb	Unterholz
Eibisch	<i>Hibiscus syriacus</i> Sorten	ca. 2 m	rosa, rot, blau, weiß	für milde Lagen geeignet
Rispenhortensie	<i>Hydrangea paniculata</i>	ca. 1,5 m	weiß	benötigt sauren Humus
Johanniskraut	<i>Hypericum patulum</i>	ca. 0,8 bis 1 m	goldgelb	benötigt durchlässigen Boden
Indigostrauch	<i>Indigofera gerardiana</i>	ca. 1 m	purpurrosa	benötigt Winterschutz
Silberstrauch	<i>Perovskia atriplicifolia</i>	1 bis 1,5 m	violettblau	benötigt Winterschutz
Rosenakazie	<i>Robinia hispida</i>	1 bis 2 m	purpurrosa	benötigt Winterschutz
Rosen	<i>Rosa</i> Arten und Sorten	0,5 bis 3 m	rosa, rot, weiß, gelb	
Spierstrauch	<i>Spiraea-Bumalda</i> -Hybriden	50 bis 70 cm	dunkelrosa	für Hecken geeignet
Edelgamander	<i>Teucrium chamaedrys</i>	ca 30 cm	karminpurpur	immergrün

Auswahl von Gehölzen mit dekorativen Zierfrüchten

a) Zweihäusige Gehölze

Dt. Name	Lat. Name	Beerenfarbe	Bemerkungen
Baumwürger	<i>Celastrus</i>	gelb-rot	starkwachsende, sommergrüne Liane
Sanddorn	<i>Hippophae rhamnoides</i>	orange	Früchte fleischig und vitaminreich
Stechpalme	<i>Ilex</i>	rot	immergrün, zahlreiche Sorten
Essigbaum	<i>Rhus</i>	scharlachrot	Vorsicht, kann Kontaktallergien auslösen!
Skimmie	<i>Skimmia japonica</i>	rot	ursprünglich in Japan bzw. China beheimatet, immergrün
Eibe	<i>Taxus</i>	rot	immergrün, für Hecken geeignet, giftig

b) Einhäusige Gehölze

Dt. Name	Lat. Name	Beerenfarbe	Bemerkungen
Scheinrebe ⑫	<i>Ampelopsis</i>	violettblau	sommergrün, kletternd
Apfelbeere	<i>Aronia</i>	rot, schwarz	dekorative Ziersträucher
Hookers Berberitze	<i>Berberis hookeri</i>	schwarzpurpur	immergrün mit schwefelgelben Blüten im Mai
Zierquitte	<i>Chaenomeles</i>	gelb	Früchte essbar, aromatisch duftend
Zwergmispel ⑬	<i>Cotoneaster</i>	rot bis schwarz je nach Art und Sorte	artenreiche Gattung gut geeignet als Boden-decker, Hecken aber auch als Solitärpflanzen
Weißdorn	<i>Crataegus</i>	orange bis rot	beliebter, rel. kleinwüchsiger Zierbaum
Spindelstrauch	<i>Euonymus</i>	orange-rot	beliebter Zierstrauch
Scheinbeere	<i>Gaultheria</i>	hellrot, rosa, weiß, blau-schwarz je nach Art	Beeren ungiftig, als Zwergstrauch oder als Bodendecker verwendet
Leycesterie ⑭	<i>Leycesteria formosa</i>	purpurrot	Beeren von Tragblatt umhüllt, bis zum Frost haftend
Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	schwarz	häufig für Hecken verwendet Vorsicht: Beeren sind giftig!
Zierapfel ⑮	<i>Malus</i>	gelb bis rot	Zahlreiche Arten und Sorten
Rose ⑯	<i>Rosa</i>	rot	Früchte essbar, teilweise reich an Vitamin C
Holunder	<i>Sambucus nigra</i>	schwarz	Früchte reich an Vitamin C, können zu Säften und Marmelade verarbeitet werden
Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>	korallenrot	in ganz Europa verbreitet
Schneeball ⑰	<i>Viburnum</i>	rot bis schwarz	Artenreiche Gattung



12



13



14



15



16



17

Hecken, die schmecken

„Das ist essbar?“ fragen sich viele bei so manchem Kleingehölz mit ungewöhnlichen Früchten. Noch immer ist so manches Wildobstgehölz der Allgemeinheit nicht bekannt. Dabei warten seine Früchte mit Genüssen auf – für den Gaumen und für das Auge.



Wenn ein Gehölz jetzt mit ansehnlichen Früchten ins Auge sticht, ist es nicht nur Zeit für eine nähere Betrachtung sondern auch für neue Geschmackserlebnisse. Vom großen Wildobstsortiment inspiriert, können Sie schon bald direkt hinter dem Haus auf kulinarische Entdeckungsreise gehen. Hier geht es ja meist nicht um große Ernten, sondern darum, das ganze Jahr eine Vielfalt zum Naschen zu finden. Gleichzeitig sollen die Pflanzen zierend und pflegeleicht sein und auch noch verschiedenste Tiere in den Garten locken. Natur im Garten zeigt Ihnen auf welches Wildobst Sie setzen können.

Wilde Früchtchen

„Wild“obstgehölze lassen nicht ungebändigten Wuchs, wenig Zierwert oder geringen Fruchtertrag erwarten. Mit attraktiven Blüten, mit Blatt- und Fruchtschmuck sind diese Kostbarkeiten vielmehr ganzjährig schön. Ob nun **Schwarzer Holunder** (*Sambucus nigra*), **Felsenbirne** (*Amelanchier*) oder **Apfelbeere** (*Aronia*) – der Begriff „Wildobst“ weist bloß darauf hin, dass die Pflanzen züchterisch

nicht oder kaum bearbeitet wurden. Sie bieten ungewöhnlichen Geschmack und ihre Früchte sind – selbst in verarbeiteter Form – im Handel kaum erhältlich. Die robusten und pflegeleichten Wildsträucher werden deshalb nicht nur von Gartenbesitzern wiederentdeckt, sondern auch vom professionellen Obstbau. Von manchem Wildobst werden besonders gute und ertragreiche Exemplare gezielt vermehrt, darunter Züchtungen mit größeren Früchten als die Wildart.

Köstliches Kleid

Der **Dirndlstrauch** (*Cornus mas*) etwa, wurde immer wieder ausgelesen. Heute

zeigt er deshalb Früchte unterschiedlicher Form und Farbintensität. Der Großstrauch lässt sich auch zur fruchtetragenden Hecke formen. Er ist mit seiner frühen und nektarreichen Blüte besonders wichtig für Bestäuberinsekten. Die kleinen, zwei bis drei Zentimeter langen elliptischen Früchte sind unreif stark gerbsäurehaltig. Wenn sie dunkelgelb oder schwarzrot gefärbt, weichhäutig und sehr saftig zu Boden fallen, sind sie vollreif. Da sie rasch gären, ist ein tägliches Aufsammeln und Verarbeiten empfehlenswert. Dazu eignet sich eine unter den Strauch gelegte Plane oder ein feinmaschiges Netz.



Vielseitiger Sanddorn

Orange leuchten die Beeren des **Sanddorns** (*Hippophae rhamnoides*). Auch von dieser Pflanze gibt es mittlerweile ertragreiche Auslesen. Leider ist die Art sehr austriebsfähig und dornig und will deshalb einen ungestörten sonnigen Platz haben. Die anspruchslose Pflanze gedeiht aber noch auf ärmsten Sandböden und sie verträgt selbst Salz, Hitze und Wind.

Vom Aussehen her erinnert er an Olivenbäume mit eigenwilligem Wuchs und silbrigen Blättern. Die Beeren bleiben bis in den Winter hinein an den Zweigen haften. Ihr Vitamin-C-Gehalt ist sehr hoch. Sie schmecken herb-säuerlich und lassen sich gut zu Marmelade, Saft, Likör, Sirup oder in Saucen verarbeiten. Weil der Sanddorn zweihäusig ist, braucht es sowohl weibliche wie männliche Pflanzen.

- 1 Seit 1900 Superfood in Europa: Die nordamerikanische Aronia, auch Apfelbeere genannt ist ausgesprochen hübsch und robust und wird bis zu drei Meter hoch.
- 2 Ein Heckenklassiker, meist mit glänzend roten Früchten, den Dirndl, ist die Kornelkirsche ...
- 3 ... Sie besticht auch durch ihre sehr frühe Blüte und kann geschnitten werden.
- 4 Marzipanbeere: Die wohl beliebteste Felsenbirne ist *Amelanchier laevis* 'Ballerina'. Gut, dass der Kleinbaum eine reichhaltige Ernte verspricht ...
- 5 ... daneben bietet er große, silberweiße Blütenstände und eine auffallend orange Herbstfärbung.
- 6 Schon die Germanen haben ihn verehrt und Frau Holles Wohnstatt in ihm vermutet. Als Schutz vor bösen Geistern und „Apotheke des Bauern“ wurde er oft zum Hausbaum.
- 7 Kriecherl ist ein Sammelbegriff für verschiedenste Unterarten in Österreich und Bayern.
- 8 Durch die Römer verbreitet: Mispeln besser vor dem Frost ernten und durchfrieren lassen.

Pflegeleicht und interessant

Wildrosen (*Rosa* sp.) brauchen genügend Platz, um ihre volle Wirkung entfalten zu können. In kleinen Gärten sollte man deshalb ihre Wuchsstärke beachten. Die ursprünglichen Formen sind robust und benötigen wenig Pflege – ein sonniger Platz im Garten genügt. Ihre ungefüllten, pollenreichen Blüten stellen eine Nahrungsquelle für Insekten dar, über die späteren Hagebutten freuen sich zahlreiche Tierarten. Auch uns liefern sie Vitamin C, Carotinoide, Fruchtsäuren, Mineralstoffe und Pektin. Nach dem ersten Frost geerntet, lässt sich das Fruchtfleisch leicht von der Schale lösen und verarbeiten. Hagebutten werden auch von wilden Rosen unterschiedlich stark ausgebildet.

Hagebutten-Rosen (Gattung *Rosa*) zeigen nach der Blüte viele und attraktive Früchte, so etwa *Rosa rugosa* – Sorten wie 'Alba', 'Moje Hammarberg' oder 'Rotes Meer' oder die Pillnitzer Vitaminrose 'PiRo3' mit extrem hohen Vitamin C-Gehalt. Sie wurde in Dresden-Pillnitz aus einer Kreuzung von *Rosa dumalis* x *Rosa pendulina* gezüchtet.

Frost gesucht

Ursprünglich aus Südeuropa, dem Kaukasus und dem Iran stammend hat die Mispel schon vor rund 2000 Jahren als Wegzehrung römischer Soldaten gedient. Und mit ihnen ist sie in die Regionen nördlich der Alpen gelangt und wird als Obstgehölz gepflanzt. Besonders im Mittelalter geschätzt, war sie früher oft in Bauerngärten zu finden. Etwa 4 cm groß, braun und rundlich in rauer, filziger Schale – so zeigen sich **Echte Mispeln** (*Mespilus germanica*) über dem filzigen Laub. Der kleine wärmeliebende Baum, der auch sommerliche Hitze gut verträgt, gedeiht auch im Stadtklima und findet sich in Hecken und als Vogelschutzgehölz. Seine hübschen, weißen Blüten erscheinen im Mai und Juni und erinnern an Apfelblüten.

Haben die süß-säuerlichen Früchte den ersten Nachtfrost hinter sich gebracht – können sie roh genossen werden. Kurz zuvor werden Mispeln besser geerntet, denn sie lassen sich auch gerne vom Baum fallen. Mit Hilfe einer Kartoffelpresse können sie nach dem Frost auch gut zu Obstmus, Marmeladen und Gelees sowie zu Saft, Likör oder Obstwein verarbeitet werden.



Natur im Garten – Beneš-Oeller



Natur im Garten – Joachim Bröck



Natur im Garten – Alexander Haiden



Natur im Garten – Alexander Haiden



Natur im Garten – Beneš-Oeller



9

Natur im Garten – Simone Kolbinger



10

Natur im Garten

Pflegeleicht und interessant

Die Bezeichnung **Kriecherl** (*Prunus insititia*) der wilden Kriecherlpflaume geht wohl auf „kriechen“ zurück, da sie „kriechend“ wächst und Ausläufer bildet. Der kleine Baum stellt wenig Anspruch an Boden und Klima, wächst ohne intensive Kultivierung und bringt regelmäßige, hohe Erträge. Die

kleinen bis mittelgroßen Steinfrüchte zeigen ein grünliches, schwer vom Kern zu trennendes Fruchtfleisch.

Der Geschmack der gelben, roten und blauen Früchte ähnelt dem von Zwetschen, ist aber feiner im Aroma. Sie eignen sich gut für Obstmus, Marmeladen, Saft, Frischobst oder Obstbrand. Um „Ihre sieben Zwetschen beisammen zu haben“ lesen Sie gerne den Blog meiner Kollegin Anna Leithner auf blog.naturimgarten.at/beitrag/meine-7-zwetschen.html

Der **Schlehdorn** (*Prunus spinosa*) gehört zu den der Steinobstgewächsen. Ideal ist er als undurchdringliche Heckenpflanze, sieht man von seinen Dornen ab. Er mag lichte Standorte. Die Schlehen werden im Spätherbst traditionell zu Mus, Marmelade und Gelee, zu Likören und anderen Alkohola verarbeitet. Das harte Holz diente für Peitschenstiele und Spazierstöcke. 'Reto'® ist eine großfruchtige, veredelte, ausläuferfreie Rarität, deren Früchte im Gegensatz zur Urform größer und weniger herb ausfallen.

Ans Herz gewachsen

Mit köstlichen Früchten und herbstlich-buntem Kleid erfreuen uns diese und andere Wildobstgehölze bis spät in den Herbst. Im



11

Natur im Garten – Alexander Haiden

- 9 Wurzelsperre gefragt: Der Sanddorn 'Dorana' bildet aber weniger Ausläufer.
- 10 Auch ohne Wurzel ausläufer erhältlich: Die Schlehe ist ein Wohnort und Nahrungsgehölz für sehr viele Tierarten.
- 11 Die Kartoffel-Rose (*Rosa rugosa*) hat besonders große Hagebutten aufzuwarten.

Frühling sind sie mit ihrem zarten Blütenflor ein Blickfang für uns und ein Paradies für Vögel und Insekten. Und auch in der Hitze des Sommers, in der sie erfrischenden Schatten spenden, sind sie viel wert. Jetzt ist Pflanzzeit!

WILDGEMÜSE von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Gänseblümchen *Bellis perennis*



Bilder: AdobeStock

Familie: Korbblütengewächse (*Asteraceae*)
Pflanzenmerkmale: Die Pflanze wird zwischen 5 und 15 cm hoch. Die gestielten Blätter befinden sich in grundständiger Rosette. Sie sind spatelförmig bis zu verkehrt-eiförmig, grob gezähnt und locker behaart. Der

Blütenstängel ist blattlos mit nur einem Blütenköpfchen. Die Hüllblätter sind stumpf. Die Blütenköpfchen sind blütenähnliche Scheinblüten aus zahlreichen Einzelblüten (in der Mitte Röhrenblüten, am Rand Zungenblüten). Die Röhrenblüten sind gelb, die Zungenblüten weiß mit zuweilen rötlichen Spitzen. Die fünfzipfeligen Röhrenblüten sind zwittrig und deren fünf Staubblätter sind zu einer Röhre vereinigt. Der unterständige Fruchtknoten hat keine Flugorgane. Die zungenförmigen Randblüten gehen in eine kurze Röhre über, die jedoch keine Staubblätter besitzt.

Lebensdauer: ausdauernd.
Blütezeit: Jänner bis November.
Standort: Wiesen; Weiden; Parkflächen; Gärten.

Vorkommen: allgemein verbreitet.

Verwendung: Verwendet werden die jungen Blätter.

Roh werden sie als Salat oder als Zutat zu Brotaufstrichen verwendet, gekocht als Gemüse. Marinierte Blütenknospen dienen als Gewürz.

Früher wurde das Gänseblümchen auch als Heilpflanze gegen Hauterkrankungen und Leberbeschwerden gebraucht. Es soll eine schleimlösende Wirkung haben. Sammelzeit ist März bis August.

Bemerkungen: Das Gänseblümchen ist eine wintergrüne Rosettenpflanze und blüht fast ganzjährig. Die Blüten schließen sich in der Nacht und bei kühlem Wetter. Die Blütenköpfchen wenden sich der Sonne zu.



Eberesche und Quitte

von Friedrich Hauk

Wir wollen Ihnen hier noch einen in unseren Gärten seltenen Wildobstbaum, den Sie auch als Großstrauch erziehen können, und einen echten Wildobststrauch vorstellen, der trotz seiner wohlriechenden Früchte eher selten in unseren Gärten zu finden ist.

Die Eberesche (*Sorbus aucuparia*)

Die Eberesche ist eine anspruchslose Lichtbaumart, sie kommt praktisch in ganz Europa vor. Als „Großstrauch“ gezogen, erreicht sie nur eine maximale Höhe von acht Metern und macht sich in kleinen Gärten als „lichter“ Schattenspender mit seinen vielpaarig gefiederten Blättern recht gut.

Zwischen Mai und Juni blühen die weißgelben Blütendolden, aus denen sich orangefarbene bis rote Dolden mit Scheinbeeren entwickeln, die roh genossen leicht giftig sind. Es gibt mehrere Sorten, die durch gezielte Selektion aus bitterstoffarmen Sämlingen entstanden sind.

Die Ernte der Früchte sollte erst nach den ersten Herbstfrösten erfolgen. Die geernteten Früchte können zu Saft, Mus, Marmelade und Schnaps verarbeitet. Da in den Früchten große Mengen Vitamin C,

Gerbstoffe und andere sekundäre Inhaltsstoffe enthalten sind, galten sie lange Zeit als wirksames Mittel gegen Skorbut.

Die Quitte (*Cydonia oblonga*)

Die Quitte stammt aus dem vorderen Orient, wo sie seit rund 4.000 Jahren kultiviert wurde. Nach Mitteleuropa kam sie über Griechenland, worauf auch ihr botanischer Name (Cydon/Kreta) hinweisen soll. In Europa hat sie im Erwerbsobstbau kaum Bedeutung, außer als schwachwüchsige Unterlage für Birnen.

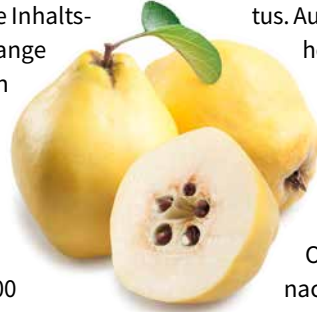
Die Quitte bevorzugt kalkarme, frostgeschützte Lagen mit ausreichend Feuchtigkeit. Sie ist schwachwüchsig und hat einen eher strauchartigen Habi-

tus. Auffallend sind ihre attraktiven hellrosa Blüten, die Ende Mai/Anfang Juni erscheinen und hohen Zierwert haben.

Die auffallend gelben Früchte sind apfel- oder birnenförmig und reifen im Oktober. Die Früchte sind je nach Sorte mehr oder weniger stark filzig überzogen. Sie haben cremefarbenes bis gelbes Fruchtfleisch, welches roh kaum genießbar ist.

Quitten sind vor allem als Duftfrüchte interessant, denn sie verbreiten ihr Aroma recht lange, weshalb sie in früheren Zeiten oft in Kästen und Schränken als Duftquelle benutzt wurden.

Trotz des großen Aufwandes bei der Verarbeitung, finden Quitten als Kompott und Marmelade, in diversen Süßwaren sowie destilliert als hervorragender Schnaps Verwendung.



GRANDE PANDA

LIFE IS PANDASTIC



JETZT AB € 17.990,-*

ALS HYBRID ODER ELEKTRO VERFÜGBAR





Grande Panda: 5,2 – 5,3/100 km, CO₂-Emissionen 119 g/km (WLTP kombiniert). *Berechnungsbeispiel: Restwertleasingangebot für Verbraucher gemäß § 1 KSchG für: FIAT Grande Panda Hybrid Automatik Pop. Kaufpreis: € 17.990,-; Eigenleistung: € 5.397,-; Laufzeit: 48 Monate; Sollzinssatz fix: 5,49%; monatliches Leasingentgelt: € 79,-; Gesamtleasingbetrag: € 12.593,-; Effektivzinssatz: 5,57%; Kilometerleistung: 10.000 km pro Jahr; Restwert: € 11.294,-; einmalige Bearbeitungsgebühr: € 0,-; einmalige Rechtsgeschäftsgebühr: € 82,41; Gesamtbetrag: € 15.168,-. Kaufpreis beinhaltet modellabhängige Boni der FCA Austria GmbH: € 750,- Finanzierungsbonus (bei Finanzierung über die Stellantis Bank), € 500,- Versicherungsbonus (bei Abschluss eines Versicherungs-Vorteilssets, bestehend aus Kfz-Haftpflicht-, Kasko- und Insassenunfallversicherung, über die Garanta Versicherungs-AG Österreich). Mindestvertragsdauer: 36 Monate. Neuwagenangebot von Stellantis Bank SA Niederlassung Österreich, gültig bis 30.09.2025. Weitere Details bei Ihrem Fiat-Partner. Keine Barablässe möglich. Alle Beträge verstehen sich inkl. USt. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten. Symbolfoto. Satzfehler vorbehalten.

STELLANTIS &you
SALES & SERVICES

Stellantis &You Österreich GmbH

Triester Straße 50A, 1100 Wien,
Tel.: +43 (1) 601420, www.fiat-partner.at/stellantisandyou-wien

Bewässerung oder Entwässerung?

Mit Regenwasser nachhaltig umgehen!



Ein Rekordsommer und alle reden wieder davon: vom Wasser sparen. Dann fällt wieder – wie heuer – Regen wie aus Kübeln, und die Kanäle gehen über. Höchste Zeit, sich über Be- und Entwässerung Gedanken zu machen.

Ein Geschenk des Himmels

Eine Möglichkeit, Wasser zu sparen, ist Regenwasser zu sammeln und für den Garten zu verwenden. Das meiste davon geht fürs Gießen drauf, aber auch zum Geräte reinigen oder zum Anrühren von Jauchen ist es geeignet. Manche Spezialkulturen wie Moorpflanzen oder Zitruspflanzen wollen ohnehin ausschließlich mit kalkarmem, wei-

chem Regenwasser (pH-Wert 5,5) versorgt werden. Das Sammeln von Regenwasser ist in den letzten Jahrzehnten wieder in Mode gekommen. In den meisten Gegenden ist es für den Garten absolut verwendbar. Nach einer längeren Trockenperiode nimmt es aber vor allem anfangs Verunreinigungen mit: Die ersten fünf Minuten sollten Sie daher in den Kanal laufen lassen. Moderne Systeme machen das automatisch.

- 1 Eine schöne Einbindung von Entwässerungsrinnen in eine Pflasteroberfläche gelingt nicht immer.
- 2 Die Anlage eines Versickerungsgrabens ist in manchen Gemeinden Vorschrift. Regenwasser muss am Grundstück versickern und darf nicht ins Abwassersystem eingeleitet werden.
- 3 Wassertank Modell „2in1“ mit oben integrierter Pflanzschale.



Regendieb und Regenklappe

Die Installation eines Regenwassersammlers ist in einem kleinen Garten keine Hexerei. Meist reicht hier schon eine einzige Regentonne, mit Kosten ab 200 € für hochwertige Qualitäten ist man ab 200 Liter dabei. Die einfachere Variante ist eine Klappe in der Rinne, die im geöffneten Zustand das gesamte Regenwasser in das Speichergefäß ablässt. Damit kommen aber auch alle Verschmutzungen mit, obwohl es auch kleine Filterklappen gibt, die die größten Verschmutzungen aufhalten. Bei Starkregen oder lange anhaltenden Niederschlägen kann es zum Überlaufen der Tonne kommen. Die zweite Variante bedient sich eines sogenannten „Regendiebs“ – ein dünneres Rohr, das die Regenrinne abzapft und einen Großteil des Wassers ablässt. Ein eingebauter einfacher Filter verhindert, dass Blätter, Sand, Moos etc. in den Sammelbehälter gelangt. Ist er voll, läuft das Wasser zur Gänze in den Kanal. Viele moderne Regentonnen sind mit diesem System ausgestattet.

Tonne, Amphore, Säule

Die Bandbreite an Regentonnen für den Garten ist heute erfreulich groß. Vom schlichten grauen Behälter über Mauerimitationen, ziegelrote Amphoren, Gefäßen mit Rattanoptik, Holzlook oder wie ein Baumstamm aussehend. Achten Sie auf die Kippgefahr: vor allem schmale, hohe Gefäße müssen an der Wand fixiert werden, denn ihr Gewicht stellt in voll gefülltem Zustand eine Gefahr dar. Die Gefäße aus Kunststoff versprechen alle UV-stabil und witterungsbeständig zu sein sowie frostfest, wenn man sie ganz oder bei manchen Modellen auch nur großteils entleert.

Auffangen – aber wieviel?

Eine Tonne kann aber kaum den Großteil des Regenwassers aufzufangen, vor allem bei großen Häusern. Nur ein Beispiel: bei einem Regen von 20 mm (20 l/m²) und einem Dach von 120 m² kommen rund 2000 l Regen auf einen Schlag zusammen. Das füllt allein eines der größten oberirdischen Regengefäße, die erhältlich sind. Die Größe der Regenspeicher hängt natürlich auch von der Regenwassermenge ab, die Sie auf Grund von Niederschlag und Ihrer Sammelfläche (also der Dachfläche) erwarten können. Berechnen

Sie daher zuerst einmal den sogenannten Regenertag, damit Sie abschätzen können, was an Regenwasser zusammenkommt.

Der Regenertag ergibt sich aus:

Niederschlagsmenge x Abflussbeiwert (abhängig von der Dachoberfläche)
Der Abflussbeiwert hängt von der Art der Dachdeckung ab. Jede Deckung lässt eine andere Verdunstung zu, nicht alles Regenwasser wird also auch aufgefangen. Ziegel, Schiefer oder auch Metalldeckungen haben einen Wert von 0,8. Gründächer liegen bei 0,5, hier verdunstet die Hälfte des eintreffenden Regenwassers wieder.
Die Niederschlagsmenge berechnet sich so:
Gebäudefläche x Niederschlag

Ein Beispiel:

Gebäudefläche incl. Dachüberstand rundum: 50 m²
Niederschlag/Jahr: Beispiel 700 mm (entspricht 700 l/m²), das ist 0,7 m
Daraus ergibt sich die Niederschlagsmenge: also 50 x 0,7 = 35 m³ pro Jahr
Der Regenertag beträgt also 35 x 0,8 = 28 m³/Jahr (bei z.B. einem Ziegeldach), das sind 28.000 Liter. Nun muss der Speicher natürlich nicht das gesamte Regenwasser eines Jahres auf einmal aufnehmen können. Aus der Praxis hat sich für die Gartenbewässerung ein Speicherwert von 10 % bewährt. Das wären also in unserem Beispiel 2800 l – eine Menge, die wohl nur mit mehreren Speichergefäßen zu bewerkstelligen ist – oder mit einer unterirdischen Lösung.

Zisternen

Wer wirklich viel Regenwasser speichern will, braucht große, fest eingebaute Zisternen. Sie können auch, um große Erdbewegungen im Garten zu umgehen, im Keller oder ev. im Haus aufgestellt werden. Besonders vorteilhaft sind koppelbare Systeme: wird der Behälter zu klein, so schließt man einen nächsten an und bleibt mit so einer „Batterie“ flexibel. Hier muss man sich umsehen und beraten lassen, welches System für die



4



5



6

- 4 Ein „Regendieb“ mit integriertem Filter und Überlaufschutz verbindet die Dachrinne mit dem Wassertank.
- 5 Jede Dachfläche zählt: Regenwassernutzung am Glashaus.
- 6 Schöne Extraanfertigung vom Steinmetzen: so schön kann Wasser sparen sein.

eigene Situation am besten ist. Der Vorteil von Kellertanks und Erdtanks liegt darin, dass das Wasser kühl bleibt und sich keine Algen und weniger Keime entwickeln können. Manche sind auch begehbar und daher von innen bequem zu reinigen.

Regenarm und regenreich

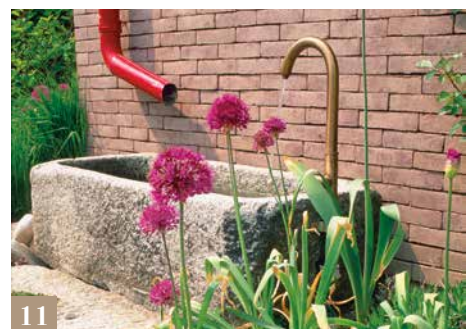
In Vorarlberg wird man wohl kaum so viel Gedanken ans Gießen verschwenden müssen wie in Wien, Niederösterreich oder dem Burgenland. Das Thema Regenwassernutzung im Garten betrifft also nicht alle Menschen gleichermaßen. Das Thema Entwässerung hingegen schon eher. Starkregenereignisse haben zugenommen. Daher muss man sich auch über Entwässerung den Kopf zerbrechen. Regenwasser darf nicht auf die Straße, in Gebäude und Keller oder etwa auch in einen Schwimmteich oder ein Naturpool laufen. Oberflächenwasser ist nährstoffreich und stört die Wasserqualität, oft sind Algenplagen die Folge.

Gefälle

Ausgleich ist die Devise. Starkregenereignisse müssen ebenso mitbedacht werden wie lange Dürreperioden. Bei Pflasterflächen muss unbedingt ein Gefälle von angrenzenden Gebäuden vorhanden sein. Bei sehr ebenen Oberflächen wie etwa ein Belag aus Betonsteinen reichen 2 %, bei Keramikfliesen sogar nur 1,5 %, bei spalttrauen Natursteinen etwa sollte man 3 % berechnen. Das Gefälle wird schon beim Unterbau berücksichtigt, das Pflasterbett muss bereits entsprechen. Während der Pflasterarbeiten ist das Gefälle immer wieder mit einer langen Alulatte zu überprüfen. Bei Gartenwegen ist eine Bombierung eine gute Wahl. So kann das Wasser auf beide Seiten ablaufen und bleibt nicht am Pflaster in Pfützen stehen.

Hofeinlauf

Um bei versiegelten Innenhöfen die richtige Dimensionierung bei Abläufen bauen zu können, muss genau berechnet werden. Der Entwässerungsplan mit allen Gefällen sollte Fachleuten überlassen werden. Zu groß ist die Gefahr, dass zu klein dimensioniert wurde und das Wasser



- 7 Ein schräges Brett soll Igel und anderen Kleintieren wieder aus dem Wasser helfen. Quersprossen auf dem rutschigen Holz wären noch besser.
- 8 Zisterne im Garten: Wasserspeicherung unter der Erde.
- 9 Klappe auf, Klappe zu: Ein Überlauf lässt zuviel Wasser in einen Steintrog daneben laufen.
- 10 Eine richtige Waschstraße: vom Regenfass wird zuviel Wasser in den Trog geleitet, der zum Reinigen der Gartengeräte dient.
- 11 Regenwasser zu nutzen bietet auch neuen Spielraum zur Gestaltung bisher unbeachteter Gartenecken.
- 12 Travertinpflaster aus 3 cm starken Platten. In der Mitte liegt eine Entwässerungsrinne.
- 13 Pflaster aus Hartberger Granit (4 cm starke Platten), die Entwässerungsrinne ist genau in der Mitte des Platzes verlegt.



- 14 In Schwimmteich oder Naturpool darf kein Oberflächenwasser gelangen. In das fest verfugte Travertinpflaster ist eine formschöne Entwässerungsrinne eingefügt.
- 15 Bei großen Hofflächen sollte man die Dimensionierung der Abflüsse Fachleuten überlassen.
- 16 Der Einbau von Entwässerungsrinnen ist delikat, denn Gefälle müssen eingehalten werden.
- 17 Die enge Situation machte die Arbeiten schwierig. Der Gully liegt seitlich, der Abfluss wird nur mit einer losen Platte überdeckt, der Rest aber fix mit Granitplatten ins Mörtelbett verlegt – natürlich mit 1,5 % Gefälle.
- 18 Entwässerungsrinne im Granitpflaster, verlegt in ein Mörtelbett.
- 19 Von Garageneinfahrten darf kein Wasser auf die Straße laufen.

in die Häuser läuft. Der zu erwartende Niederschlag und der Abflussbeiwert sowie die Fläche sind die Parameter der Formel. Die erste Frage ist, ob der Hof versiegelt ist oder Wasser auch versickern kann. Bei voll versiegelten Flächen (Beton, Asphalt) ist der Faktor 1,0, also 100% fließen in den Kanal oder in eine Regenwassernutzanlage. Beton- und Natursteinpflaster mit offenen Fugen haben z.B. einen Wert von 0,6 bis 0,8.

Rinnen, Rigolen, Schächte

Auf Pflasterflächen sind Entwässerungsrinnen eine gute Wahl, und an Straßen ein Muss. Von Gusseisen über Alu bis Kunststoff und in der passenden Länge leiten sie Niederschlagswasser quer seitlich ab und verhindern etwa, dass Garageneinfahrten oder gepflasterte Eingänge auf die Straße entwässern, was rechtliche Schritte zur Folge haben kann. Im Garten fernab der Straße haben sich Versickerungsrigole bewährt. Sie sind mit Drainageschotter der Körnung 8/16 bis 16/32 verfüllt. Der Schotter fungiert als ein zwischenzeitlicher Wasserspeicher, die Versickerung hat somit Zeit, kein Regenwasser bleibt an der Oberfläche stehen. Rigolen können somit verhindern, dass etwa Keller überschwemmt werden. Auch Versickerungsgruben sieht man immer häufiger. In manchen Gemeinden ist die Entwässerung am eigenen Grundstück mittlerweile vorgeschrieben, und Regenwasser darf nicht in den Kanal geleitet werden. Versickerungsgruben sind mindestens 30 cm tiefe längliche Gräben, die das Oberflächenwasser aufnehmen und langsam in den gewachsenen Boden versickern lassen. Sie gestalterisch in den Garten einzubinden bietet neue Möglichkeiten, kann aber auch eine Herausforderung sein. Oft werden sie daher an den Rand verbannt. Wer den Platz für offene Gräben nicht hat, der kann auf einen Sickerschacht setzen. Die Rohrleitungen laufen unterirdisch zum Schacht, der Garten kann also normal benutzt werden.

Auch dieser Sommer hat es gezeigt: Mal gibt es zu viel Wasser vom Himmel, mal viel zu wenig. Ziel aller Maßnahmen muss also neben der grundsätzlich begrüßenswerten, nachhaltigen Nutzung des kostbaren Regenwassers auch der Ausgleich sein: Bewässerung und Entwässerung eben.

Schlängeln sich Schleichen oder schleichen sich Schlangen durch ihren Garten?



Wir freuen uns, wenn ihr Garten sowohl Blindschleichen als auch Schlangen einen Lebensraum bietet. In diesem Artikel stellen wir Ihnen die drei in Gärten am häufigsten vorkommenden Schlangenarten vor.

Schlangen leben wie Blindschleichen meist sehr unauffällig und versteckt. Sie bewegen sich leise und geschmeidig – eben schlängelnd – fort. Manchmal entdeckt man sie beim Sonnen oder stört sie in einem Versteck. Ihre durchsichtigen Augenlider sind verwachsen, daher haben sie einen starren Blick, sie züngeln, um Duftstoffe aufzunehmen und äußere Ohren fehlen ihnen. Einige dieser Eigenschaften machen Schlangen für Menschen unheimlich, zudem es gibt es auch giftige Arten. Im 19. Jahrhundert wurde sogar ein Kopfgeld auf Giftschlangen ausgesetzt, was die Bestände stark dezimierte. Einzig die Äskulapnatter scheint bei den Menschen einen guten Ruf

zu haben. Äskulap, der römische Gott der Heilkunde, kam als gekrönte Schlange zur Welt und bis heute ziert eine Schlange das Apothekenzeichen. In Österreichs Gärten gibt es jedenfalls keinen Grund sich Sorgen zu machen. Giftschlangen sind mittlerweile aus Siedlungsgebieten völlig verschwunden. Außerdem sind die in Österreich vorkommenden Giftschlangen für den Menschen ohnedies kaum gefährlich.

Nattern in unseren Gärten

In Gärten sind vor allem drei Nattern – Nattern sind keine Giftschlangen – anzutreffen.

Die **Ringelnatter** (*Natrix natrix*), die **Schlingnatter** (*Coronella austriaca*) und die

Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*). Den letzten beiden ist gemein, dass sie ihre oft wehrhafte Beute umschlingen und erdrosseln – daher auch der Name Schlingnatter. Die drei Arten haben sich auf unterschiedliche Beute spezialisiert.

Die Ringelnatter ist eine gute Schwimmerin. Sie jagt an und in Gewässern und frisst besonders gerne Amphibien, die sie meist lebendig zu verschlingen beginnt.

Die Schlingnatter ist eine Reptilienjägerin und frisst bevorzugt Eidechsen und Blindschleichen, aber auch andere Schlangen und sogar Giftschlangen.

Die Äskulapnatter kann gut klettern und erbeutet kleine Säugetiere wie Mäuse und Ratten, frisst aber gelegentlich auch Vögel und deren Eier.

Alle Schlangenarten können ihr Unterkiefergelenk aushängen, was ihnen ermöglicht, scheinbar viel zu große Beutetiere als Ganzes zu verschlingen. Stück für Stück ziehen die Zähne die Beute in den Schlund, wo sie dann durch Muskelkontraktion weiter in den Magen geschoben wird. Die äußere Haut von Schlangen kann nicht mitwachsen, deshalb häuten sich Schlangen. Die abgestreifte Haut



– das Natternhemd – kann ein Hinweis für die Anwesenheit von Schlangen im Garten sein.

Aussehen

Ringelnatter

Am leichtesten ist sicher die Ringelnatter zu erkennen, die hell- oder dunkelgrau gefärbt ist, im Nacken aber ein auffälliges weißliches oder gelbliches Fleckenpaar trägt, das vorne und hinten durch ein schwarzes Fleckenpaar begrenzt wird.

Äskulapnatter

Junge Äskulapnattern können leicht mit Ringelnattern verwechselt werden, da diese so ähnliche gelbliche Flecken aufweisen. Äskulapnattern haben eine schlanke Gestalt, ihr Kopf ist relativ lang und schmal und wenig vom Hals abgesetzt. Die Grundfärbung des Körpers ist glänzend gelblich-braun bis dunkelbraun oder auch grünlich und oft mit zahlreichen hellen Punkten durchsetzt. Die Äskulapnatter ist mit bis zu 150 cm Körperlänge die größte heimische Schlangenart.

Schlingnatter

Die Schling- oder Glattnatter ist unsere kleinste Schlangenart. Sie wird nur selten über 70 cm lang und hat glatte Schuppen. Sie lebt sehr verborgen und ist den meisten Menschen unbekannt. Ihre Grundfärbung ist

grau bis braun und durch ihre Körperzeichnung wird sie immer wieder mit der giftigen Kreuzotter verwechselt.

Genauer zum Aussehen und Vorkommen der drei Arten in Österreich finden sie auf <https://herpetofauna.at>.

Verbreitung und Gefährdung

Die Ringelnatter ist in Österreich weit verbreitet und kommt in allen Bundesländern vor, ist aber stark an Feuchtgebiete und Amphibien als Nahrung gebunden. Durch die Trockenlegung der Landschaft und den Rückgang von Feuchtgebieten entlang der Flüsse verschwinden immer mehr Lebensräume. Nicht selten ist sie deshalb an Schwimm- und Gartenteichen zu finden, die als Ersatz für natürliche Gewässer dienen.

Die Schlingnatter kommt in den klimatisch begünstigten Bereichen aller Bundesländer vor, gilt in Österreich aber als gefährdet. Sie ist stark von Lebensraumzerstörung durch die zunehmende Intensivierung in der Land- und Forstwirtschaft bedroht. Rückgänge anderer Reptilien, die ihr als Nahrung dienen, bedrohen auch die Bestände der Schlingnatter.

Die Äskulapnatter ist vor allem durch landwirtschaftliche Intensivierungsmaßnahmen, die allgemeine Verschlechterung der Lebensräume, und den Verlust von geeigneten Eiablageplätzen, bedroht. Sie ist in der östlichen Landeshälfte außerhalb der Alpen recht weit verbreitet. In Vorarlberg fehlt sie und in Nordtirol gibt es nur ein Vorkommen im Zillertal.

Lebensweise und Verhalten

Wie schon erwähnt, leben Schlangen meist sehr verborgen und flüchten bei Störung. Werden sie aber bedroht, ist ihr Verhalten sehr unterschiedlich: Während Schling- und Äskulapnatter durchaus wehrhaft und bissig sind, stellt sich die Ringelnatter tot. Sie scheidet ein stark stinkendes Sekret aus, verdreht in einer dramatischen Geste den Kopf und lässt manchmal sogar die Zunge heraushängen.

Gartengestaltung

Schlangen brauchen Verstecke, frostfreie Überwinterungsplätze, Eiablageplätze, die Möglichkeit sich zu sonnen und als Räuber natürlich ausreichend Beutetiere, um



5

K. Kolodziej ÖGH



6

C. Leeb ÖGH



7

C. Leeb ÖGH

in Gärten überleben zu können. In Gärten mit einem Gewässer und Amphibien, kann sich auch die Ringelnatter ansiedeln. Leben Blindschleichen oder Eidechsen im Garten, könnte auch die Schlingnatter einziehen. Als Eiablageplätze benötigen Schlangen Orte mit feucht warmem Substrat, wie es in Kompost- oder alten Totholzhaufen zu finden ist. Leider ist zerfallendes Totholz in der Natur selten geworden, weil abgestorbene Bäume meist entfernt werden. Die größten Feinde von Reptilien in Gärten sind Hauskatzen, die Reptilien jagen und töten. Daher sind ausreichend Versteckmöglichkeiten wie Gestrüpphaufen, Trockensteinmauern oder Lesesteinhaufen wichtig, damit sich die Tiere sonnen und schnell verstecken können.

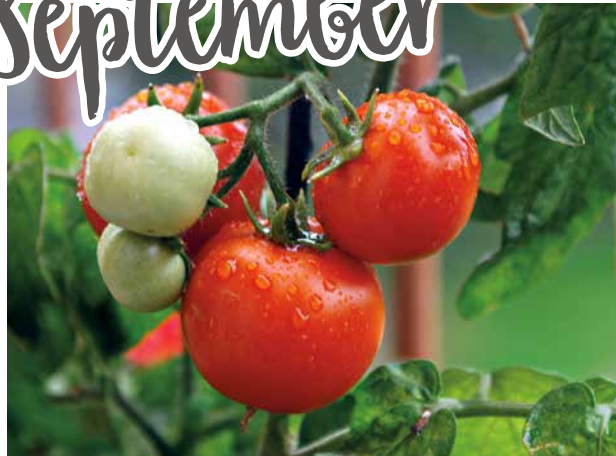
- 1, 4, 5 Äskulapnatter
- 2, 6 Ringelnatter
- 3, 7 Schlingnatter



Im Rahmen des BIOM-Garten Projekts wird mit Hilfe der Web-App artenzählen.at das Vorkommen von Amphibien und Reptilien in Hausgärten erforscht. Wenn Sie Ihre Beobachtung dieser Tiere in Ihrem Garten melden, leisten Sie dazu einen wichtigen Beitrag.

Wenn Sie Amphibien oder Reptilien in Ihrem Garten beobachten, machen Sie bitte ein Foto und melden Sie Ihre Beobachtung auf artenzahlen.at. Unsere ExpertInnen im Projekt werden anhand Ihres Fotos schauen, ob Sie richtig liegen.

Der Gemüsegarten im September



Letzten Vogersalat aussäen

Für den Vogersalat besteht für das heurige Jahr die letzte Chance erfolgreich ausgesät zu werden. Die Heimat des Vogersalats liegt zwischen dem 60. Grad nördlicher Breite und im Süden verlaufend von den Kanarischen Inseln über Nordafrika bis in den Kaukasus. Die Pflanze ist überall wild vorkommend, man findet sie an Weg- und Felldrändern und auch häufig als Ackerunkraut. Die kleinen Blattrosetten des Vogersalats wurden früher als Wildgemüse gesammelt und in der Küche verwertet. Erst im 20. Jahrhundert setzte der gezielte Anbau ein. Über Frankreich und die Schweiz gelangte der Anbau von Vogersalat nach Süddeutschland und zu uns. Ein Anbau in geschützter Kultur, also im Glas- oder Folienhaus, setzte sich erst nach 1970 durch, als die Energiekosten stiegen. Vogersalat ist kältefest und kann auch im ungeheizten Glashaus kultiviert werden. Die Bedeutung des Vogersalats als feines Salatgemüse ist weiter im Steigen. Der Vogersalat ist eine einjährige Pflanze. Im ersten Jahr bildet sie eine Blattrosette aus, die als Salat genutzt wird. Nach Kälteeinwirkung bilden sich die Blütenstiele mit weißlich-blauen unscheinbaren Blüten. Im Freiland wird der Feldsalat im August angebaut. Die Ernte erfolgt dann von November bis April. Die Aussaaten können gestaffelt erfolgen. Bei der Aussaat muss der Boden ausreichend feucht sein um einen schnellen und gleichmäßigen Aufgang des Saatgutes zu erhalten. Den Winter über kann der Feldsalat abgedeckt werden, damit ständig geerntet werden kann. Im Frühjahr beginnt er ziemlich bald zu schossen. Der

Nährstoffbedarf des Vogersalats ist relativ gering. Kompost genügt im Kleingarten in der Regel vollauf. Nur in Ausnahmefällen ist eine, aber nur schwache, Düngung notwendig (20g/m² Volldünger).

Leicht angewellter Vogersalat kann mit etwas Wasser wieder aufgefrischt werden. Pflanzen aus dem Glashaus oder Folientunnel sind zarter als Pflanzen, die im Freiland kultiviert werden. Legt man den Vogersalat vor der Verwendung in eiskühles Wasser oder in Wasser mit Eiswürfeln, wird er besonders knackig.

Kohlsprossen entspitzen

Etwa Mitte September bricht man die Spitzen der Pflanzen ab, damit sich die Sprossen gleichmäßig entwickeln. Bei länger anhaltender Trockenheit unbedingt bewässern. Die Ernte erfolgt dann von Oktober bis in den Februar des Folgejahres. Bei starken Frösten kann man die Pflanzen herausnehmen und im Keller einschlagen, wobei man jedoch die Blätter entfernt. Eine Anbaupause auf der selben Fläche mit Kohlgewächsen von vier Jahren ist einzuhalten. Ungeeignet in der



Fruchtfolge sind auch andere Kreuzblütengewächse, Gurken und Kürbisse. Im zweiten Jahr geht die Pflanze nach der Überwinterung in die generative Phase über und bildet Blüten.

Die von der Pflanze abgetrennten Sprossen sind nicht lange haltbar. Verfärben sich die Deckblättchen gelblich, haben die Sprossen bereits ihren guten Geschmack und Vitamine verloren. In professionellen Lagern wird Sprossenkohl bei -1 °C und einer rel. Luftfeuchtigkeit etwa 6 Wochen gelagert, bei -2,5 °C kann man ihn acht Wochen lagern. Ganze Pflanzen kann man bei diesen Lager-

Letzte Freilandaussaat

Vogersalat
Spinat

Ernten

Butterhauptsalate
Schnitt- und Blattsalate
Radieschen und Rettiche
Kohlrabi
Karfiol
Brokkoli
Mangold
Karotten
Kraut
Wirsing
Fisolen
Gurken
Zucchini
Paprika
Paradeiser



bedingungen bis zu 10 Wochen lagern. Frost erhöht wie beim Federkohl den Zuckergehalt der Sprossen und verfeinert wesentlich den Geschmack (kann man auch durch Einfrieren erreichen).

Sprossenkohl ist ein wesentlich feineres Gemüse als andere Kohlarten. Sprossen waschen, putzen und am Strunkende kreuzweise einschneiden und in Salzwasser kochen oder dünsten. Danach je nach Geschmack würzen oder mit Saucen übergießen und zu Fleisch, Wild oder Geflügel servieren. Tiefgefrorene Sprossen sind aufgetaut nicht lange haltbar und sollten in der Küche rasch verarbeitet werden. Wichtigste Inhaltsstoffe sind Vitamin C, A, B1, B2, Phosphor, Kalium, Magnesium, Kalzium und Eisen.

Paradeiser vor Nachtfrösten schützen

Pflanzen mit Folie bei Nachtfrostgefahr schützen. Da im September nur wenige Frostnächte zu erwarten sind, können in einem sonnigen September noch viele Früchte reifen.

Unsere Rettiche

Das östliche Mittelmeergebiet und Vorderasien werden als Heimat des Rettichs angenommen. Die ältesten Hinweise zur Nutzung des Rettichs stammen allerdings aus Nordchina. Im 1. und 2. Jahrhundert kultivierte man Rettich in Ägypten, Italien, Griechenland und im römischen Germanien. Für den Anbau in Deutschland gibt es sichere Hinweise aus dem Mittelalter. Im 16. Jahrhundert wird der Rettich in fast allen Kräuterbüchern genannt. Heute ist er in allen Erdteilen verbreitet.

Rettich bevorzugt möglichst sonnige, aber nicht zu trockene,

Lagen auf tief gelockerten, humusreichen Böden, die nicht zum Verschlämmen neigen. Der pH-Wert sollte bei 5,6 bis 7 liegen. Frührettich wird Ende März bis Mitte Mai und Anfang bis Mitte August ausgesät, Sommerrettich von Mitte Mai bis Mitte Juli und Herbst/Winterrettich von Ende Juni bis Anfang August. Frührettich soll auf einen Abstand von 20 x 10 cm vereinzelt werden, spätere Sätze auf 30 x 20 cm. Das Saatgut wird 0,5 bis 1,5 cm tief abgelegt. Wichtig ist eine Bodenlockerung, vor allem um Erdflöhe der Kultur fernzuhalten, sowie eine gleichmäßige und reichliche Wasserversorgung. Frührettich kann nach 6 bis 7 Wochen, Sommerrettich nach 8 bis 9 Wochen und Herbst/Winterrettich nach 14 bis 16 Wochen geerntet werden.

Welke und gelbliche Blätter deuten auf alte Ware hin.

Verwendung: Rettich wird überwiegend roh verzehrt. Berühmt ist der weiße Bierrettich in Bayern, ein ausgesprochenes „Biergartengemüse“, das zur Brotzeit gehört wie eine Brezn und die Weißwurst. Es gibt aber auch eine Reihe von Rezepten für Kochgemüse wie Rettichauflauf, Rettichröstchen und Rettichsuppe. Rettich besitzt einen hohen gesundheitlichen Wert. Er hilft bei Erkältungen, Herz-, Leber-, Galle- und Verdauungsbeschwerden.

Gewürzkräuter

Ausdauernde Gewürzkräuter eventuell teilen und an anderer Stelle neu auspflanzen. Vorher jedoch zurückschneiden und die abgeschnittenen Triebe zum Trocknen aufhängen. Von Anis und Fenchel Samen öfter hintereinander abnehmen, damit sie nicht ausfallen, denn sie werden nicht auf einmal reif.

professionell - verlässlich - schnell



GARTENGESTALTUNG
Friedrich Schulte
Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85

Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinarbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau

Monatliche Gartenzeitschrift unter
www.gartengestaltung-schulte.at **0664/401 31 61**

Wir gestalten und pflegen Ihren Traumgarten!

- Neuanlage und Umgestaltung
- Individuelle Planung
- Natursteinarbeiten, Pflaster-, Stein- und Plattenarbeiten
- Automatische Bewässerung, Pflanzarbeiten, Rasenarbeiten, Rodungen und Rückschnitte, Hochbeete, Teichbau, u. v. m.



Senden Sie uns eine unverbindliche Anfrage über unsere Homepage:

www.gartengestaltung-schulte.at

21., Krottenhofgasse 26 – Tel.: 01/290 09 85,

Mobil: 0664/401 31 61, E-Mail: schulte.planung@aon.at

Werbung



ALGENFREIE
Garten- & Schwimmteiche

ALGENKILLER Protect
100% ORIGINAL

WEITZWASSERWELT Biospeed
Wasserklärung für Gärten und Schwimmteiche

Nichts ist so gut wie das **Original**

+49 (0) 6022 21210
www.weitz-wasserwelt.at

WEITZWASSERWELT

Ausdauernder Baumspinat, das Gemüse für Faule



Jeder, der den Anbau von Spinat im Garten als zu mühsam empfindet, für den ist diese Pflanze, die ihre Heimat in Ostasien hat, vielleicht die richtige Wahl. Kein mühsames Bücken mehr beim Sähen oder Ernten, kein häufiges Waschen, um Sandreste zu entfernen und trotzdem ein reicher Ertrag.

Er wächst und wächst und wächst

Ursprünglich in weiten Teilen Chinas, in Bhutan, Nepal, Indien, Burma und Vietnam beheimatet, ist er bei uns eine noch sehr seltene Gemüsepflanze. Der Ausdauernde Baumspinat (*Fagopyrum cymosum*, *Fagopyrum dibotrys*) ist mit dem Buchweizen verwandt, was an den Blättern erkennbar ist, jedoch trägt er den Namen ausdauernd zu recht. Einmal gepflanzt, entwickelt sich das Wurzelrhizom sehr schnell. Im Gegensatz zum Baumspinat (*Chenopodium giganteum*) ist die Pflanze mehrjährig und verträgt auch Frost sehr gut. Der oberirdische Teil stirbt im Herbst zwar ab, treibt aber im späten Frühjahr zuverlässig wieder aus. Fühlt er sich am Standort wohl, so vermehrt er sich schnell, bildet kleine Horste und die Triebe wachsen bis zu 2 oder 2,5 Meter in die Höhe. Geerntet wird ab Juni, dazu werden die Triebspitzen einfach abgeschnitten, die Triebe wachsen sehr schnell wieder in die Höhe. Wer sie regelmäßig erntet, regt zudem die Pflanze zur Verzweigung und noch mehr Wachstum an. Auf derselben Fläche, auf der sonst Spinat

wachsen würde, kann so das zig-fache geerntet werden, und das Jahr für Jahr. Einmal gepflanzt, kann man immer ernten, ein Traum für viel Gärtner.

Nicht verwechseln

Der Ausdauernde Baumspinat stammt aus der Familie der Knöterichgewächse, typisch für ihn sind die aufrechten und stark verzweigten Stängel, an denen die grünen, wechselständigen Blätter wachsen. Die Blattadern sind violett gefärbt. Unter dem Namen Baumspinat ist auch eine andere Pflanze bekannt, die genauso hoch wächst, aber keine lila Triebspitzen und Adern hat. Diese Pflanze ist jedoch nur einjährig. Wer Baumspinatpflanzen kaufen möchte, sollte also genau die Bezeichnung lesen.

Die mehrjährige Gemüsestaude liebt sonnige Standorte, kommt aber auch sehr gut mit Halbschatten zurecht. Der Boden sollte nährstoffreich sein, er wächst aber auch auf festeren, lehmigen oder tonhaltigen Böden. Er passt daher gut an Stellen, auf denen andere Gemüsesorten nicht so gut wachsen. Der

Boden sollte immer etwas feucht sein und bei Hitze freut er sich über eine gute Bewässerung. Aber, wenn er sich wohl fühlt, wächst auch das Wurzelrhizom. Damit es nicht ausufern kann, kann es mit einer Wurzelsperre begrenzt werden. Die Pflanze selbst ist wenig schädlinganfällig, außer Schnecken, die die Jungpflanzen mögen. Ist er einmal in die Höhe gewachsen, finden auch die Schnecken den Weg nach oben zu mühsam.

In der Küche

Die Blätter und jungen Triebe können wie Spinat verwendet werden, sie schmecken aber etwas würziger. Die jungen Blätter werden bevorzugt roh gegessen und landen so im Salat, die älteren werden leicht blanchiert oder gedünstet und passen zur Pasta, in den Auflauf oder auch auf die Pizza. Der große Vorteil gegenüber Spinat ist das Volumen. Gedünstet oder blanchiert bleibt vom normalen Spinat nur sehr wenig übrig, die benötigte rohe Blattmasse ist enorm. Beim Baumspinat dagegen bleibt viel mehr Volumen übrig. Er fällt nicht so stark zusammen.

Die Blüten der Pflanze sollten aber nicht auf dem Teller landen, sie enthalten sehr viel Fagopyrin, ein Stoff, der die Haut lichtempfindlich macht, ähnlich wie das Hypericin im Johanniskraut. In der Traditionellen Chinesischen Medizin wird das getrocknete Rhizom als Heilpflanze verwendet.

Die Blätter sind aber unbedenklich zu genießen, diese sind sogar sehr gesund und

enthalten ähnlich wie Buchweizen auch gefäßstärkendes Rutin und weitere gesunde Inhaltsstoffe wie Quercitrin oder Quercetin. Sie enthalten zudem für Gemüse sehr viel Protein, Kieselsäure und Mineralstoffe, vor allem Kalium, Kalzium und Eisen. Die Werte übertreffen deutlich die anderer Gemüsesorten. Bei heimischem Gemüse ist die Brennnessel sehr reich an Kalzium, doch selbst sie wird

vom Ausdauernden Baumspinat noch um das Doppelte übertroffen. Und auch der Eisenwert ist beachtlich. Spinat wurde durch einen Kommafehler als eisenreich angesehen, das weiß man heute, aber der Baumspinat übertrifft den Eisengehalt von Spinat um das 10-fache! Auch der Kalziumgehalt ist beachtlich. Er kommt an den Wert von Käse heran und übertrifft ihn sogar bei etlichen Sorten.

Rezepte



Risotto mit Baumspinat

Zutaten für zwei Personen:

- 1 Tasse Risottoreis
- 100 g Baumspinat
- 250 ml Hühnersuppe
- 1 Glas trockener Weißwein
- 1 Zwiebel
- ~ 50 g Butter
- ~ 50 g Parmesan
- Salz und Pfeffer
- Olivenöl zum Anbraten
- heißes Wasser zum Aufgießen

Zubereitung:

Zwiebel klein schneiden. Olivenöl in einen Topf geben und die Zwiebel darin glasig andünsten. Risottoreis dazugeben und alles durchrühren, bis alle Körner mit Fett überzogen sind. Nun mit etwas heißer Suppe und Weißwein aufgießen. Wieder einen Schöpfer heiße Suppe zugeben und immer rühren, bis die Flüssigkeit aufgesogen ist. Mit Salz und Pfeffer würzen. So lange mit heißer Suppe und heißem Wasser aufgießen, bis das Risotto bissfest ist und eine cremige Konsistenz entsteht. Butterstücke und frisch geriebenen Parmesan einrüh-

ren. Baumspinat waschen und in Streifen schneiden, danach in etwas Olivenöl kurz dünsten, bis er zusammenfällt. Baumspinat unter das Risotto heben und kurz ziehen lassen. Risotto mit gebratenem Fisch oder einem saftigen Steak servieren.

Strudel mit Feta und Baumspinat

Zutaten für einen Strudel:

- 1 Packung Blätterteig oder selbstgemachter gezogener Strudelteig
- 600 g Baumspinat
- 200 g Feta
- 3 Knoblauchzehen
- 1 kleine Zwiebel
- Salz und Pfeffer
- Muskatnuss
- 1 Ei zum Bestreichen
- Olivenöl zum Dünsten

Zubereitung:

Baumspinat blanchieren und anschließend grob hacken. Zwiebel und Knoblauch fein hacken und in Olivenöl anschwitzen. Den Baumspinat dazugeben und mitdünsten. Mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss pikant abschmecken. Das Gemüse abkühlen lassen, den Feta hineinbröseln und unterheben. Blätterteig mit der Fülle belegen und den



Strudel vorsichtig verschließen. Den Strudel mit verquirltem Ei bestreichen und bei 220 Grad Celsius im vorgeheizten Backrohr etwa 15 bis 25 Minuten backen.

Baumspinat-Gemüse

Zutaten für zwei Personen als Beilage:

- Baumspinat
- 1 Zwiebel
- 2 Knoblauchzehen
- Salz und Pfeffer
- ein Schuss Sojasauce oder etwas Misopaste
- etwas Ingwerpulver
- etwas Chilipulver
- eventuell ein paar Spritzer Zitronensaft

Zubereitung:

Zwiebel und Knoblauch schälen und fein schneiden. Baumspinat waschen. Zwiebel und Knoblauch in Olivenöl anschwitzen, Spinat in Streifen schneiden und dazugeben. Das Gemüse 5 – 10 Minuten dünsten. Zum Schluss mit Salz, Pfeffer, Ingwer, Chili, Zitronensaft und Sojasauce/Miso abschmecken.

Tipp: Das Gemüse passt sehr gut zu Fisch oder auch einem gegrillten Steak, ebenso zu Reis oder Couscous.

Obstbauliche Arbeiten im September



Der frühe Vegetationsbeginn führte auch zu einer deutlichen Verfrühung der Ernten. Johannisbeeren reiften heuer um etwa zehn Tage früher als im langjährigen Durchschnitt. Durch die langanhaltende Trockenheit in Verbindung mit der Hitze kam es bei den Apfelfrühsorten teilweise zu einer Notreife. Bei Sorten, die bisher um Mitte August pflückreif wurden, begann die Ernte schon drei Wochen früher. Es ist nur zu hoffen, dass die heurigen Bedingungen nur eine Ausnahme darstellen.

Beerenobst

Bei **Johannis- und Stachelbeeren** trat, aufgrund der großen Hitze, auch der Sonnenbrand an den Beeren, wie erstmals schon im Jahre 2017, auf.

Wer bei der Ernte die mehrjährigen Triebe nicht herausgeschnitten hat, sollte diese Arbeit jetzt noch durchführen; vor allem dann, wenn ausreichend junge Triebe vorhanden sind. Bei einem schwachen Wuchs ist der Schnitt erst nach dem Blattfall vorzunehmen, damit die Sträucher nicht zusätzlich geschwächt werden.

Stachelbeersorten, die jährlich von dem amerikanischen Stachelbeermehltau befallen sind, sind wie schon öfters erwähnt, zu roden und durch resistente oder zumindest tolerante Sorten zu ersetzen.

Während die **Herbsthimbeeren** bis in den Oktober noch tragen, sind bei den Sommerarten die zurück getrockneten Ruten komplett herauszuschneiden, damit sie nicht als Unterschlupf für tierische Schädlinge dienen,

und in weiterer Folge die jungen Triebe befallen. Treten jetzt schon Triebwucherungen und Verfärbungen im unteren Bereich der Ruten auf, deutet das auf einen Befall durch tierische Schädlinge hin.

Wenn man zirka 12 gesunde und gut entwickelte Ruten pro Meter stehen lässt, reichen diese für eine zufriedenstellende Ernte im nächsten Jahr aus.

Bei der Brombeerernte findet man immer ►

- 1 Die Apfelernte begann heuer früher als normal.
- 2 Krankheitsresistente Stachelbeeren setzen.
- 3 Von der Brombeergallmilbe befallene Früchte entsorgen.



Heckentag 2025

Meine Hecke checkt das Klima!

Den Klimawandel scannen vor der eigenen Haustür?

Die Klima-Hecke macht's möglich – und das seit mittlerweile 20 Jahren!

Ursprünglich als „10-Jahreszeitenhecke“ aus der Taufe gehoben, pflanzen sich immer mehr Heckenfans diesen genialen Naturkalender in ihren Garten: Die Klima-Hecke besteht aus zehn Gehölzarten, die wie hochempfindliche Messinstrumente genauestens den Wechsel der natürlichen Jahreszeiten anzeigen. Das Naturjahr kennt dabei zehn statt vier Jahreszeiten, die durch Naturphänomene wie Blattaustrieb, Blühbeginn oder Fruchtreife eingeläutet werden. Anhand dieses genialen und lebendigen Naturbeobachtungswerkzeugs können die regionalen Naturentwicklungen ganz einfach von Groß und Klein mitbeobachtet werden.

Wozu heimische Gehölze sonst noch fähig sind und wie sie den eigenen Garten



bereichern können, zeigt das diesjährige Heckentags-Angebot: Ob Bienenweide, Fruchtparadies, Sichtschutz, Blütenzauber oder Vogelquartier – ab 1. September einfach im Online-Heckenshop unter www.heckentag.at bestellen.

Heckentag NÖ, Wien & Nord-Burgenland

Bestellung: 1. September bis 16. Oktober
Angebot: RGV-Wildsträucher & -Raritäten, Fruchtsträucher, tolle Heckenpakete und uralte Obstsorten

Abholung: am 8. November 2025
von 9 bis 13 Uhr an 13 Standorten in NÖ
Lieferung: Anfang bis Mitte November

Kärntner Heckentag

Bestellung: 1. September bis 31. Oktober
Angebot: RGV-Wildsträucher & -Raritäten sowie tolle Heckenpakete

Abholung: am 15. November 2025
von 9 bis 14 Uhr in Klagenfurt, Villach und Seeboden

Für einen bunten Frühling!

Blumenzwiebel-Neuheiten 2025 zur Herbstpflanzung!

 <p>Colour Specials Night and Day Mini Narzissen und Muscari Mischung Höhe ca. 15-20 cm Blüte: März-April</p>	 <p>Botanische Tulpen Red Beauty</p>	 <p>Botanische Tulpen Bright Gem</p>	 <p>Botanische Tulpen Glow in the Dark</p>	 <p>Papagei Tulpen Eagle Wings</p>
 <p>Gefüllte späte Tulpen Mystery Valley</p>	 <p>Iris hollandica Red Ember</p>	 <p>Spalkronen Narzissen Outright Orange</p>	 <p>Zierlauch (Allium) Party Balloons</p>	

Krokus

beliebt bei Biene, Hummel & Co.
Krokus-Blüten sind nach dem Winter erste wichtige Nektarquellen und Pollenspender.
Für einen guten Start ins Jahr!

 <p>Krokus 12</p>	 <p>Krokus 8</p>	 <p>Krokus 25</p>
 <p>Krokus 7</p>	 <p>Krokus 2</p>	 <p>Krokus 7</p>



AUSTROSAAT, Österreichische Samenzucht- und Handels-AG
1230 Wien, Oberlaaerstraße 279 | T: +43(0)1-616 70 23-0 | E: officewien@austrosaat.at

Austrosaat Qualitätsprodukte erhalten Sie im Gartenfachhandel und online unter www.austrosaat.at/shop



4



5



6

► wieder Früchte, die fuchsig rot geblieben sind. Diese sind von Gallmilben befallen und schmecken widerlich. Sie sollten aber unbedingt geerntet und im Restmüll entsorgt werden, da in den vertrockneten Beeren diese Schädlinge überwintern. Eine gezielte Bekämpfung ist erst im Frühjahr 2026 vor der Blüte möglich.

Wichtig wäre jetzt die langen, gesunden Ruten an das Heckengerüst anzubinden, damit es zu keinen Scheuerstellen kommt. Fünf bis sechs Ruten pro Stock sind ausreichend.

4 Alte Blätter bei Erdbeeren entfernen.

5 Bei feuchter Witterung auf Gammaeulen achten.

6 Nach dem Schnitt nicht aufs Verschließen der Wunde vergessen.

Erdbeeren

Die Erdbeerernte ist leider, jedes Jahr, viel zu kurz. Wenn man jetzt noch Erdbeerpflanzen setzen will, sollte man auf Containerpflanzen zurückgreifen. Sie sind zwar in ihrer Anschaffung teurer, im Anwuchs aber sicherer als wurzelnackte Pflanzen. Damit die Erdballen nicht austrocknen, sind sie mit etwas Erde abzudecken.

Bei den heuer bereits im Ertrag gestandenen Pflanzen sind die Ausläufer, das Unkraut sowie die alten Blätter zu entfernen und die Böden nur mehr mäßig feucht halten.

Bei feuchter Witterung besteht weiter die Gefahr, dass Nacktschnecken, aber auch Gammaeulen, die die Herzen der Pflanzen herausfressen, auftreten.

Steinobst

Der **Sommerschnitt** wird auch deshalb empfohlen, weil nach Abschluss des Triebwachstums die beim Schnitt entstandenen Wunden nicht mehr rinnen. Nicht zu schneiden sind Steinobstbäume, die kein oder kaum ein Wachstum gezeigt haben.

In erster Linie sind kranke und abgestorbene Äste und Zweige zu entfernen. Die vor allem heuer durch die **Blüten- und Tribspitzenmonilia** geschädigten **Marillenbäume** sind, wenn möglich bis in das gesunde Holz zurückzuschneiden, um den Infektionsdruck zu senken. Ebenso entfernt gehören die **Fruchtmumien**, damit sie die Rinden der Zweige nicht zerstören können. Anschließend sind zu dicht stehende Äste an der Basis herauszunehmen. Zu hohe Äste, die nicht mehr abgeerntet werden können, sind auf tiefere Verzweigungen zurückzunehmen. Die Schnittwunden sollten verstrichen werden, damit keine Schädlinge über diese eindringen und die Holzkörper langsam zerstören können.

Beim Steinobst kann man schon ab August zwischen Holz- und Blütenknospen unterscheiden. Der Schnitt kann dann, unter Berücksichtigung des Kronenausbaues gezielter vorgenommen werden.

Ende September, wenn ca. 50% der Blätter abgefallen sind, besteht die Möglichkeit die **Pfirsich- und Nektarinenbäume** mit Kupfer gegen die **Kräuselkrankheit**, die auch heuer wieder stark aufgetreten ist, zu spritzen.

Nicht nur durch Schnittarbeiten sondern

auch durch die Saugtätigkeit der **Blattläuse**, können Krankheiten übertragen werden. Bekannt ist sicherlich die **Scharkavirose**, die Zwetschken, Pflaumen, Marillen, Pfirsichen und Nektarinen befällt. Ringförmige Aufhellungen an der Fruchtschale, auf den Samen („Steinen“) und auf den Blättern sind typische Symptome. Bei einem starken Befall werden die Früchte sogar ungenießbar.

Stein- und Kernobst

Die Pfropfungen, die im Frühjahr vorgenommen wurden, sind nochmals zu kontrollieren. Wurden Gummibänder und Bast noch nicht durchgeschnitten, könnte es jetzt, bedingt durch das Dickenwachstum der Triebe, bereits zu Einschnürungen gekommen sein.

Über die nicht gelungenen Pfropfungen sollte man sich schon jetzt Gedanken machen, von welchen Sorten man im Winter Edelreiser schneiden soll bzw. wo man sich diese rechtzeitig besorgen kann.

An den Okulationen, die im Juli und August vorgenommen wurden, dürfen die Veredelungsbänder auf keine Fälle durchgeschnitten oder entfernt werden. Sie müssen die Edelaugen, die unter die Rinden eingesetzt wurden, fest mit der Unterlage verbinden. Erst, wenn sie im Frühjahr antreiben sind die Veredelungsbänder zu entfernen.

Prinzipiell sind Okulationen auch Anfang September noch möglich. Lösen sich die Rinden aber nicht mehr von den Holzkörpern, ist mittels „chip budding“, einer Veredelungsmethode, die auch als Spanokulation bezeichnet wird, noch Veredelungen möglich. Dabei wird ein keilförmiger Holzspan aus der Unterlage geschnitten und ein dafür gleichgroßer aus dem Edeltrieb eingesetzt.

Die Schnüre und Drähte, die zum Anbinden der Obstbäume an den Pfählen sowie zum Formieren der Äste und Zweige verwendet wurden, sind jetzt nach dem Dickenwachstum der Triebe auf Einschnürungen zu kontrollieren. Vor allem beim Steinobst kann es durch das Einwachsen von Drähten zum Gummifluss kommen.

Kernobst

Der **Sommerschnitt** ist selbstverständlich auch beim Kernobst möglich. Bei den bereits abgeernteten Kernobstbäumen ist er

sicherlich leichter durchzuführen als bei den Herbst- und Wintersorten, bei denen die Ernte noch nicht begonnen hat. Hier ist auf ein ausgewogenes Blatt: Frucht Verhältnis zu achten, damit die Fruchtentwicklung und die Ausreifung der Früchte nicht gefährdet sind.

Durch die bei allen Obstarten deutlich frühere Ernte beginnt jetzt schon die **Einlagerung** der Äpfel und Birnen. Im Naturlager richtet sich die Temperatur nach der Außenluft, wodurch die Früchte rascher reifen. Erfolgt die Ernte zu früh, um so die Lagerzeit zu verlängern, fehlt den Früchten ihr sortentypisches Aroma. Wird aber zu spät gepflückt verkürzt sich die Lagerzeit. Das Fruchtfleisch wird rascher weich und süßer durch den Abbau von Stärke zu Zucker. Ideal wäre die Früchte dann zu ernten, wenn sich die Fruchtsiele vom Fruchtholz lösen. Früchte für die Einlagerung sind unbedingt trocken zu ernten und befallene auszusortieren und diese rasch zu verwerten.

Die Lagerung sollte in Kisten oder Kartons

erfolgen, die sauber sind. Bei mehrmaliger Verwendung von Plastik- oder Holzkisten sind diese mit einem Desinfektionsmittel zu reinigen und anschließend mit Wasser gut abzuspülen. Kartons sind alle Jahre zu erneuern, da sie während der Lagerung – bedingt durch die höhere Luftfeuchtigkeit, die im Lager notwendig ist, damit die Früchte nicht welken – Feuchtigkeit annehmen.

Leider findet man in den letzten Jahren bei der Ernte immer wieder Früchte, die von **Schildläusen** befallen sind. Diese Obstbäume sind im Frühjahr gezielt gegen diese Schädlinge zu behandeln.

Auch die Wellpappestreifen, die als Unterschlupf für die verpuppenden **Apfelwicklerlarven** um die Obstbaumstämme angelegt wurden, sind abzunehmen, da sich dahinter noch die Raupen der Apfelwickler befinden können.



7 Der Erntezeitpunkt ist wichtig

8 ... fürs richtige Einlagern.

DER NEUE
OPEL

FRONTERA

BEREIT FÜR DEINE
TÄGLICHEN ABENTEUER

AB **€19.990***

BEI FINANZIERUNG UND EINTAUSCH

OPEL

Stellantis &You Österreich GmbH: Perfektastraße 75, 1230 Wien;
Tel. +43 (1) 866380, www.opel-partner.at/stellantisandyou

STELLANTIS &you
SALES & SERVICES

Stand: Mai 2025 Berechnungsbeispiel: Restwertleasingangebot für Verbraucher gemäß §1 KSchG für: Opel Frontera Electric Elektromotor 83 kW (113 PS) Batterie 44kWh OBC, 1-phasig/7,4 kW.
* Angebotspreis setzt sich zusammen aus Listenpreis € 25.599,- abzüglich € 1.109,- Privatkunden-Bonus, € 2.250,- Eintauch-Bonus und € 2.250,- Finanzierungs-Bonus (bei Finanzierung über Stellantis Bank SA), gültig für Konsumenten bis 30.09.2025. Sämtliche Abbildungen und Angaben ohne Gewähr, Satz- und Druckfehler sowie Preis- und Bonusänderungen vorbehalten. Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP (Stand Juli 2025): CO₂-Emission in g/km: 0-135. Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100km: 4,9-6,0. Energieverbrauch in kWh/100km: 18,2-18,3. Symbolbild Stand 07/2025. Details bei deinem Opel Partner und auf opel.at.

Dahlien im Herbst



Dahlien gehören zu einer der beliebtesten Blumensorten im Garten, sie stammen ursprünglich aus Mexiko und Guatemala und sind seit dem 16. Jahrhundert bei uns bekannt. 1575 gab es erste schriftliche Aufzeichnungen durch den spanischen Arzt Francisco Hernandez.

Dahlien sind leider nicht mehr wirklich „modern“, wer sie aber im Garten hat, erlebt wie sie bis in den November hinein wie verrückt blühen. Damit Sie möglichst lange Freude an ihnen haben, ist es wichtig, jetzt beginnendem „Schimmel“ vorzubeugen. Es wird spürbar feuchter, die Luft ist feucht und Pilze wie Mehltau bekommen ungehindert Zutritt. Mehltau ist nicht sehr schädlich, erschöpft aber die Pflanze, und das führt meist zu weniger Blüten. Und weniger Blüten bedeuten natürlich weniger Dahlien, die man genießen kann.

Um eine bessere Luftzirkulation zwischen Ihren Dahlien zu erreichen, sollten Sie einige Blätter abzupfen. Nicht wirklich viel, denn es geht vornehmlich um den unteren Teil Ihrer Pflanzen. Entfernen Sie die Blätter auf etwa 30 bis 40 Zentimeter. Dadurch kann Luft leichter zirkulieren, und Blätter und Blüten trocknen nach einem Regenschauer oder einer nebeligen Nacht schneller ab. Diese Maßnahme macht in der Regel den Unterschied zwischen einer gesunden und einer kranken Pflanze aus.

Dahlien pflegen ab Spätsommer

Es lohnt also, ab August etwas mehr Zeit für die Dahlienpflege zu investieren und öfter einen Blick auf sie zu werfen.

Welkes braunes oder gelbes Laub an der Basis sollten Sie auf jeden Fall entfernen und damit auch Pilzbefall vorbeugen.

Wie schon beschrieben, nimmt im Herbst die Gefahr für Echten Mehltau zu, denn der Pilz wird durch starke Temperaturschwankungen von Tag zu Nacht, sowie hohe Luftfeuchtigkeit gefördert. Sorgfältige Pflege lohnt sich daher besonders ab September, wenn die Feuchtigkeit durch vermehrte Regenfälle zunimmt.

So überwintern Ihre Dahlien

Die ersten Nachtfröste machen den Blumen noch nichts aus. Lassen Sie sie daher so lange stehen, bis die oberirdischen Teile verwelkt sind und braun werden. So können die Knollen noch Energie daraus für den Winter ziehen. Dann aber ist

es höchste Zeit für den Umzug ins Winterquartier.

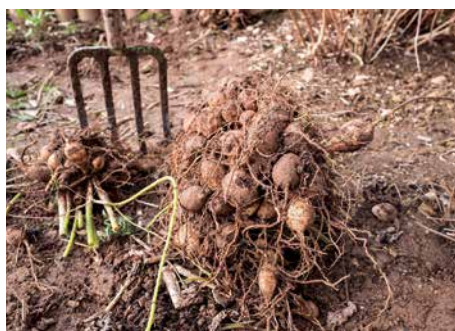
Graben Sie die Knollen vorsichtig aus und befreien Sie diese von grober Erde. Am besten wäre es, die Dahlien dann auszugraben, wenn die Erde trocken ist, so lässt sich diese einfacher lösen.

Kontrollieren Sie die Dahlienknollen vor der Einlagerung auf Krankheiten. Stellen Sie Schimmel oder faulige Stellen fest, sollten Sie diese entsorgen.

Legen Sie die Knollen nun in eine Kiste und stellen Sie diese an einen dunklen Ort mit einer Temperatur zwischen 5 und 8 Grad. Wichtig ist auch, dass Luft an die Knollen kann, bedecken Sie sie also nicht.

Knollen, Blüten und Blätter

Was leider nur wenige wissen: Alle Teile der Dahlie sind essbar. In Mexiko, der Heimat der



Dahlien, werden ihre Knollen, Blüten und Blätter in der Küche zu vorzüglichen Gerichten verarbeitet.

Da beim Schnitt von Dahlien Blüten anfallen, an denen viele Blütenblätter noch frisch und unversehrt sind, können Sie das durchaus einmal probieren: Zupfen Sie die Blütenblätter einfach aus dem Blütenboden.

Ihr Redakteur kennt das nur aus Erzählungen und aus dem Internet, da wird berichtet: „Sie schmecken roh vorzüglich. Ihre Konsistenz erinnert an zarte Salatblätter, und ihr Aroma hat leicht herbe Zitrusnoten.“ Ich verspreche Ihnen, ich werde das demnächst probieren.

Ähnlich soll es sich mit den Knollen verhalten, da fand ich im Internet etwa zur Dah-

lie „Hoamatland“, dass sie „tolle Blüten hat und ähnlich wie Schwarzwurzel schmeckt“.

Die Dahlienknolle der „Kennedy“ schmeckt angeblich noch aromatischer, und die Knolle der Dahlie „Sunset“ schmeckt wie Kohlrabi.

Sie können es ja versuchen, ich werde da passen.

Erntedank und Herbst im eigenen Garten!

Selbst wenn das Wetter oder andere Umstände die „Ernte“ im eigenen Garten eher gering ausfallen lassen können, ist ab September die richtige Zeit um den Pflanzen die Basis für eine gesunde Entwicklung im nächsten Jahr zu bereiten.

Abgesehen von den verschiedenen Schnittmaßnahmen gilt es dem Boden Nährstoffe zurückzugeben um die Pflanzen bei der Überwinterung und dem Neuaustrieb im nächsten Jahr zu unterstützen.

Im Wald oder auf der Streuobstwiese wird das abgefallene Laub zur wichtigen Kaliumquelle für den Boden und fördert die Bodenbakterien und Mikroorganismen. Im Garten allerdings wird das Laub meist fein säuberlich aufgesammelt und im besten Fall auf den eigenen Kompost geworfen. Meistens landet es hingegen in der Biotonne.

Das Laub auf dem Rasen liegen zu lassen, ist aber auch keine Lösung, da dies bei der „Monokultur“ eher zu Pilzkrankheiten führen kann als in der Vielfalt einer Blumenwiese. Was spricht also dagegen, einen Laubhaufen in einer Ecke des Gartens anzulegen und damit einer Menge Lebewesen einen Platz zur Überwinterung zu schaffen.



Abgesehen von einem Igel, der sich dort vielleicht einnistet, können im Laubhaufen viele Nützlinge wie z.B. Marienkäfer überwintern. Oder das Laub wird einfach unter Sträucher, zu Stauden oder im Gemüse- bzw. Blumenbeet gesammelt. Im März/April verlassen die meisten Nützlinge dann das Laub und dann kann es immer noch in die Biotonne kommen.

Das alles macht die Natur im Alleingang, aber auch wir Gärtner können dem Boden und den Pflanzen etwas Gutes tun: Im September und Oktober einfach unter alle Pflanzen den Oscorna Bodenaktivator streuen und ggf. mit Bio-Kali-Magnesia ergänzen.

Für den Rasen wird der bewährte Rasendünger Oscorna Rasaflor gemeinsam mit dem Oscorna Bodenaktivator zur optimalen Herbstdüngung.

Diese und noch mehr Tipps finden Sie auf www.diwoky-gartentipps.at und die richtigen Dünger finden Sie in unserem Webshop auf www.diwoky.at. **Oder Sie kommen einfach zu uns:** Diwoky – Ihr Gartenfreund, Stadlweg 54, 1210 Wien. Wir beraten Sie gerne und mit unserem Service Onkel Doc's Pflanzenuntersuchung finden wir heraus, was Ihrer Pflanze fehlt und wie wir ihr helfen können.



Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
7.30 - 17.00 Uhr
Freitag 7.30 - 12.00 Uhr
Samstag geschlossen

Verwöhnen Sie Ihren Garten

www.diwoky.at




JETZT AKTUELL

- OSCORNA-Rasaflor
- OSCORNA-Animalin
- OSCORNA-Spezialdünger
- OSCORNA-BodenAktivator

Stadlweg 54 · 1210 Wien · Tel. 01/479 21 04 0 · office@diwoky.at

INFORMATIONEN FÜR MEHR

Pflanzengesundheit



Ziergehölze

Anfang Juni, wenn die Temperaturen noch nicht zu hoch sind, kann man immer noch räuberische **Nematoden** gegen die Larven des Gefurchten Dickmaulrüßlers ausbringen.

Anfang Sommer treten bei Thujen verstärkt zwei Pilzkrankheiten auf – die **Thuja-Schuppenbräune** und ein **Trieb- und Zweigsterben**. Bei der Schuppenbräune bilden sich rundlich bis ovale, etwa 0,5 bis 2 mm große, dunkel-olivbraune gefärbte Fruchtkörper auf den abgestorbenen Schuppenblättern. Nach einiger Zeit brechen sie dann durch die Epidermis hervor. Sie sind erst gelbbraun, später dunkelbraun und kissenartig. Die bräunlichen, reifen Ascosporen werden von den Fruchtkörpern abgegeben und infizieren die jungen Triebe, insbesondere bei feuchten Wetterverhältnissen. Die befallenen oder bereits abgestorbenen Pflanzenteile sollten, bevor sie zu Infektionsquellen werden, bis ins gesunde Holz ausgeschnitten und beseitigt werden.

Rosenblüten können bei viel Nässe zu Faulen beginnen. Hierbei können auf den Blüten braune oder rötliche Stippen entstehen. Bei hoher Luftfeuchte bzw. Niederschlag können ganze Blüten, vom Blütenboden ausgehend, verfaulen. Es entstehen weichfaule Stellen an den Blüten. Charakteristisch für **Botrytis cinerea** ist der graue Pilzrasen, der sich bei hoher Luftfeuchtigkeit zeigt. Auf den Blüten bilden sich bräunliche Flecken. Rosen nicht überkopf bewässern, erkrankte Blüten ausschneiden, Verblühtes immer rechtzeitig entfernen.

Immer wieder findet man am Liguster eingerollte Blätter. Hier ist keine Rosenblatttrollwespe auf Abwege geraten, sondern die **Ligusterblattlaus** *Myzus ligustri* ist der Übeltäter. Saugt sie an den jungen Blättern, beginnen diese sich entlang der Mittelrippe nach unten einzurollen. Diese Einrollungen können so stark sein, dass die Blattspreite fast nicht mehr zu sehen ist. Die befallenen Blätter beginnen zu welken, werden braun und fallen häufig frühzeitig ab. Auf den ersten Blick kann man die Symptome leicht mit einem Virusbefall verwechseln, doch öffnet man die eingerollten Blätter, so findet man die gelb gefärbten, etwa 1 bis 1,5 mm große Blattläuse mit ihren langen Fühlern darin. Erste auffällige Blätter sollte man sofort entfernen. Behandlungen mit einem Blattlausmittel sind nur vor dem Einrollen der Blätter sinnvoll.

Zierpflanzen

Rostpilze und Echte Mehltäupilze treten auch weiterhin in zahlreichen Kulturen auf. Der Echte Mehltau kann zum Beispiel Rin-

gelblumen, Wicken oder auch Phlox stark schädigen. Gute Kulturbedingungen und eine wenig stickstoffbetonte Düngung helfen die Krankheit hintanzuhalten. Bei starkem Befall stehen zahlreiche chemische Pflanzenschutzpräparate gegen diese Gruppe von Schadpilzen dem Anwender zur Verfügung. Gegenüber Rostpilzen sind beispielsweise Bartnelken, Löwenmaul oder auch Stockrosen besonders anfällig.

Blattläuse und Spinnmilben zählen wohl zu den am weitesten verbreiteten Schädlingen unserer Zier- und Nutzpflanzen. Regelmäßige Kontrollen und eine Förderung der Nützlinge wie Marienkäfer und ihre Larven, Florfliegen, Schwebfliegen oder Raubmilben helfen schwere Schäden zu vermeiden.

Schnecken sind vor allem bei feuchter Witterung ein großes Problem. Tagsüber findet man meist nur ihre silbrigen Schleimspuren und natürlich die Schäden, die sie an den einzelnen Kulturen hinterlassen. Besonders bevorzugt werden Dahlien, Rittersporn oder auch der Kugelamarant. Bei starkem Auftreten können Schneckenkorn, Kalk oder einfa-



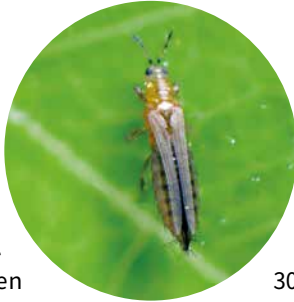
ches Absammeln der Tiere Hilfe bringen.

Bei der Gladiole können Schäden durch **Thripsbefall** auftreten. Blätter, Knospen und Blüten weisen dann silbrige Flecken oder Streifen auf und sterben unter Braunverfärbungen ab. Blüten verkrüppeln und stark geschädigte Knospen bleiben stecken. Ein weiteres gutes Erkennungsmerkmal sind kleine schwarze Kottropfen.

Noch bis Mitte Juni legen die **Lilienfliegen** ihre Eier ab. Hierbei stechen sie die noch kleinen Knospen an und legen dann meist mehrere Eier in einer Knospe ab. Die geschlüpften Larven fressen dann die Blüten von innen an. Diese öffnen sich nicht, werden schwarz oder zeigen Verkrüppelungen. Es kann auch Fäulnis auftreten, wenn Bakterien oder Pilze durch die verletzte Knospe eindringen. Bei nur schwachem Befall können sich die Blüten manchmal noch öffnen, sind aber beschädigt oder deformiert. Nach etwa zwei bis drei Wochen ist die Larvenentwicklung abgeschlossen und die reifen Larven verlassen die Knospen, lassen sich zu Boden fallen und verpuppen sich. Die neuen Fliegen schlüpfen erst etwa Mitte Mai im Folgejahr. Befallene Knospen sollten rechtzeitig entfernt und vernichtet werden.

Rasen

Moos im Rasen tritt vor allem in schattigen Lagen auf, insbesondere bei Stickstoffmangel und schlecht durchlüfteten und verdichteten Böden auf. Abhilfe kann man durch Vertikutieren (Belüften) und bei schweren Böden Einarbeiten von Sand schaffen. Auch sollte die Nährstoffversorgung mittels eines Langzeitdüngers sichergestellt werden. Für die Nachsaat sollte eine schattenverträgliche Saatgutmischung verwendet werden.



Die **Dollarfleckkrankheit**, verursacht durch den Pilz *Sclerotinia homoeocarpa*, tritt häufig bei Temperaturen zwischen 25 und 30 °C auf vor allem, wenn die Nächte

taunass sind. Das Schadbild ist je nach Schnitthöhe unterschiedlich. Bei sehr kurz geschnittenem Rasen treten kleine unregelmäßige Flecken, bei höherem Rasen treten größere Flecken bis zu 15 cm Durchmesser auf. Vor allem bei taufeuchtem Rasen kann man dann die spinnwebenartigen Myzelfäden erkennen. Wenn die Umweltbedingungen für den Erreger günstig sind, können große Flächen in sehr kurzer Zeit befallen werden. Meist sind nur die Blätter befallen, bei sehr starkem Auftreten kann es aber auch zu einer Einschränkung des Wurzelwachstums kommen. Als Gegenmaßnahme sollten Bodenverdichtungen vermieden werden. Eine ausgewogene Nährstoffversorgung des Rasens ist essenziell.

Gemüse

Bohnenrost

Auf den Blattunterseiten von Stangenbohnen und auf den Hülsen zeigen sich weißliche Pusteln, auf den Blattoberseiten gelbliche Flecken. Bis in den Sommer hinein werden die Pusteln dann braun und im Herbst schließlich schwarz (es werden braune Sommer- und schwarze Wintersporen gebildet). Längere Feuchtphasen in den Bohnenstangenbeständen sind zu vermeiden, daher nur von unten gießen und evtl. den Bestand auslichten.

Salatwurzellaus

Etwa bis Mitte Juni findet man an Pappeltrieben gallenartige Wucherungen, die von der Salatwurzellaus verursacht werden. Hier schlüpfen dann die Läuse und fliegen dann zum Salat, wo sie dann die Wurzeln schädi-

gen. Um Schäden am Salat zu minimieren, den Salat so anbauen, dass man bereits zur Hauptflugzeit der Läuse, also Ende Mai/Juni ernten kann. Auch im Augustanbau ist der zu erwartende Schaden gering.

Gurken

An Gurken und Zucchini kann das Gurkenmosaikvirus auftreten. Symptome zeigen sich zunächst an den jüngsten Blättern. Diese haben mosaikartige Flecken und Verkrüppelungen. An älteren Früchten treten warzenartige Missbildungen auf, ansonsten sind an den Früchten ebenfalls gelb-grüne Mosaikscheckungen zu sehen. Solch befallene Pflanzen entfernen.

Kohlarten

Kohlpflanzen werden von vielerlei Raupenarten besucht. Raupen und Eigelege lassen sich gut manuell vernichten. Man kann auch feinmaschige Netze über die Pflanzen spannen.

Obst

Schrotschuss

Sowohl bei Kirschbäumen als auch bei Marillen- und Pfirsichbäumen kann es zum Auftreten der Schrotschusskrankheit kommen. Hierbei weisen die Blätter zahlreiche kleine Löcher auf, die durch das Ausfallen infizierten Gewebes entstehen. Eine Bekämpfung ist nur bei sehr starkem Befall notwendig.

Amerikanischer

Stachelbeermehltau

Bereits an den unreifen Früchten der Stachelbeeren können sich weiße mehlartige Beläge bilden. Befallene Früchte und Blätter auspflücken und vernichten. Eventuell muss mit Fungiziden behandelt werden (aber auf die Wartefristen achten!). Langfristig helfen nur widerstandsfähige Sorten.

- 1 Dickmaulrüssler Käfer und Larve
- 2 Fraßschaden durch Dickmaulrüssler Käfer
- 3 Echter Mehltau an Rose im Herbst
- 4 Rhododendronzikade
- 5 Bohnenrost
- 6 Echter Mehltau an Zucchini





Dr. Bedlan



7 Gloeosporium-Fruchtfäule an Apfel

8 Stachelbeerrost

Apfelschorf

An Apfelbäumen muss bei Infektionsbedingungen die Schorfbekämpfung fortgesetzt werden.

Apfelwickler

Zur gezielten Bekämpfung des Apfelwicklers sollten die entsprechenden Warndienstmeldungen herangezogen werden. Eine örtliche Beobachtung des Flugverlaufes kann mit Pheromonfallen erfolgen. Für eine gezielte Bekämpfung müssen so genannte Entwicklungshemmer ab Beginn der Eiablage eingesetzt werden. Konventionelle Präparate und Apfelwickler-Granulosevirus werden am besten beim Schlüpfen der Jungraupen aus den Eiern eingesetzt.

Kirschfruchtfliege

Gegen die Kirschfruchtfliege kann mit Gelbfallen der Flugbeginn und damit auch der genaue Behandlungstermin festgestellt werden. Bei ausreichender Anzahl von Gelbtafeln im Baum kann auch eine Bekämpfung der Kirschfruchtfliege direkt erfolgen. Die Gelbtafeln sollten aber nicht „ewig“ in den Bäumen hängen, es bleiben nämlich auch andere Tierchen, so auch viele Nützlinge

und manchmal auch kleine Singvögel, daran kleben!

Eine chemische Bekämpfung kann mit einem für Kirschfruchtfliegenbekämpfung zugelassenen Pflanzenschutzmittel erfolgen.

Pflaumenwickler

Die Zwetschenfrüchte werden vorzeitig reif und aus einem an der Frucht befindlichen Bohrloch treten farblose Gummitröpfchen aus. Das Fruchtfleisch ist in Kernnähe zerstört und die Höhlung um den Kern mit Kotklümpchen gefüllt.

Die Schädigung wird von der Raupe eines kleinen, graubraunen Schmetterlings verursacht, dem Pflaumenwickler (*Cydia funebrana*), dessen Flügelspannweite 14 mm beträgt. Die braunköpfige, rötliche gefärbte Raupe besitzt 16 Beine und ist spärlich behaart.

Die in einem Kokon am Baumstamm, in Rindenritzen zwischen und unter alter Borke, seltener im Boden überwinternde Raupe verpuppt sich im Frühjahr und nach 4 bis 5 Wochen erscheint der Falter. Je nach den Witterungsverhältnissen erfolgt der erste Falterflug anfangs Mai und dauert bis anfangs Juni. Der Schmetterling legt seine uhrglasartig gestalteten Eier einzeln an die Früchte ab.

Nach einigen Tagen schlüpfen die Raupen, bohren sich nach wenigen Stunden in die Frucht ein und zerstören das Fruchtfleisch um den Kern. Die so geschädigten Früchte verfärben sich bläulich, werden notreif und fallen vorzeitig ab. Sobald die Raupe erwachsen ist, verlässt sie die Frucht und verpuppt sich in einem Kokon meist am unteren Stammteil. Nach kurzer Zeit, zu Ende der ersten Junihälfte, erscheinen die Motten der 2. Generation und legen ihre Eier auf die bereits ausgewachsenen Früchte ab. Die sich aus diesen Eiern entwickelnden Raupen werden in den Früchten der Reifezeit vorgefunden. Sobald die Raupe erwachsen ist, lässt sie sich mit Hilfe eines Spinnfadens zu Boden und sucht das Winterquartier auf.

Wirtspflanzen sind Pflaumen, Zwetschen, gelegentlich auch Marillen und Pfirsich.

Gegenmaßnahmen: Der Flug des Pflaumenwicklers wird im Rahmen des Pflaumenwicklerwarndienstes mit Hilfe von Lichtfallen oder Sexualduftstoff-Fallen (Pheromon-Fallen) an bestimmten Orten des österreichi-

schen Obstbaugesbietes genau verfolgt und die auf Grund dieser sehr zuverlässigen Flugbeobachtungsmethoden festgesetzten Spritztermine den Obstbauern und Kleingärtnern in Form von Warndienstmeldungen bekannt gemacht.

Spritzungen mit für diesen Zweck anerkannten Insektiziden (s. unter www.ages.at) mit Zusatz eines Netzmittels.

Scharkakrankheit der Marille und Zwetschke

Die Ausprägung des Schadbildes ist abhängig von der Sorte, des PPV-Stammes, der Jahreszeit und dem Standort. Die systemische Durchseuchung eines Baumes kann mehrere Jahre dauern, bis dahin ist die Verteilung des Virus im Baum oft ungleichmäßig.

An den Blättern treten chlorotische Flecken, Bänderungen oder Aufhellungen der Blattadern auf. Blattsymptome sind besonders im Frühjahr deutlich sichtbar. Eine Abschwächung der Symptome durch hohe Temperaturen im Sommer kommt oft vor.

An Früchten zeigt sich ein Befall durch chlorotische Flecken oder Ringe, Fruchtdeformationen, oft ist darunter liegendes Fruchtfleisch bräunlich verfärbt. Am Stein sind ringförmige Aufhellungen zu sehen.

Die Übertragung des Virus erfolgt über vegetative Vermehrungen und durch Blattläuse, insbesondere durch die Grüne Pfirsichblattlaus, Große Zwetschenblattlaus, Grüne Zwetschenblattlaus und die Hopfenblattlaus.

Gegenmaßnahmen: Zukauf zertifizierten Pflanzguts, Untersuchung von Edelreisern bzw. Unterlagen auf latente Infektionen, kein Auspflanzen von Wirtspflanzen in Befallsgebieten, Verwendung toleranter oder resistenter Sorten, Blattlausbehandlung mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln sowie regelmäßige Befallskontrolle.

Walnusspockenmilbe

Die durch die Walnusspockenmilbe verursachten Blattdeformationen sind zwar sehr auffällig, in der Regel aber ohne größeren Einfluss auf den Ertrag. Eventuelle Behandlungsmaßnahmen müssten zur Zeit des Austriebs, vor dem Entstehen der ersten Pockengallen auf den Blättern, erfolgen.

Kompostieren

Die Natur kennt keinen Abfall

Kompostieren ist die einfachste und nachhaltigste Methode, um aus organischen Abfällen wertvollen Humus zu gewinnen, das sogenannte „schwarze Gold des Gärtners“.



Dieser belebt den Boden, verbessert seine Struktur und versorgt die Pflanzen mit allem, was sie für ein gesundes Wachstum brauchen. Mit dem richtigen Wissen und modernen Lösungen wird der Komposthaufen zur Quelle gesunder, fruchtbarer Erde und stärkt die Widerstandskraft Ihrer Pflanzen auf natürliche Weise.

So einfach wird aus Abfall fruchtbare Erde

Die Grundlage des erfolgreichen Kompostierens ist eine gute Mischung: Gemüse- und Obstreste, Laub, Rasenschnitt oder zerkleinerter Strauchschnitt eignen sich hervorragend, wenn sie in den richtigen Verhältnissen kombiniert werden. Ein Teil feuchter, stickstoffreicher Abfälle wie Küchenreste wird mit einem halben Teil trockener, kohlenstoffreicher Materialien wie gehäckseltem Holz gemischt. Diese Mischung sorgt für eine lockere Struktur und verhindert, dass der Kompost fault oder unangenehm riecht.



Moderne Komposter, zum Beispiel mit ausgeklügeltem Belüftungssystem, bieten beste Voraussetzungen. Sie sorgen dafür, dass die nötige Luft an alle Schichten gelangt und die Zersetzung gleichmäßig abläuft. Ein geschlossener Komposter schützt dabei nicht nur vor Austrocknung und Verwässerung, sondern auch vor ungewünschten Gästen wie Nagern. Ein Mäusegitter ist ein sinnvolles Zubehör, das zusätzlichen Schutz vor Nagetieren bietet.

Der richtige Platz und die richtige Pflege

Der ideale Standort für einen Komposter ist ein sonniger bis halbschattiger Platz direkt auf der Erde, niemals auf Beton oder Asphalt. So können nützliche Bodenlebewesen wie Kompostwürmer oder Springschwänze ungehindert einwandern und bei der Zersetzung helfen. Zum Beispiel mit einem Juwel-Komposter, aus der Serie Aeroquick, BIO oder dem praktischen Aeroplus 6.000,



wird die Umsetzung der Abfälle zum Kinderspiel. Durch das integrierte Belüftungssystem entsteht im Inneren ein Mikroklima, das den natürlichen Verrottungsprozess optimal unterstützt.

Ein Beitrag für gesunde Pflanzen und starke Böden

Der fertige Kompost verbessert die Wasserspeicherfähigkeit des Bodens, lockert verdichtete Gartenböden und versorgt Gemüse, Obstgehölze und Zierpflanzen mit wertvollen Nährstoffen. Das Ergebnis: kräftige Pflanzen, die widerstandsfähig gegenüber Krankheiten und Schädlingen sind, ganz ohne chemische Zusätze. Ein einfacher Kresstest zeigt, ob der Kompost reif ist: Kräftige, grüne Keimlinge sind das Zeichen, dass der Humus pflanzenverträglich ist.

Auch im kleinen Rahmen lässt sich kompostieren

Mit einem Küchenkomposter gelingt die geruchsfreie Fermentation von Küchenabfällen. Die entstehende Flüssigkeit (Komposttee) kann als natürlicher Dünger verwendet werden und versorgt Ihre Pflanzen mit sofort verfügbaren Nährstoffen.

Natürlich gärtnern – für eine lebendige Erde

Kompostieren bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, für den eigenen Garten, für das Bodenleben und für die Umwelt. Mit modernen Lösungen wird diese traditionelle Technik zeitgemäß umgesetzt – einfach, sauber und effizient. So entsteht aus vermeintlichem Abfall ein wertvoller Beitrag für gesunde Böden und reiche Ernten. Ganz im Sinne eines natürlichen, nachhaltigen Gärtnerns.

Geschichte der Samtfleckenkrankheit der Paradeiser

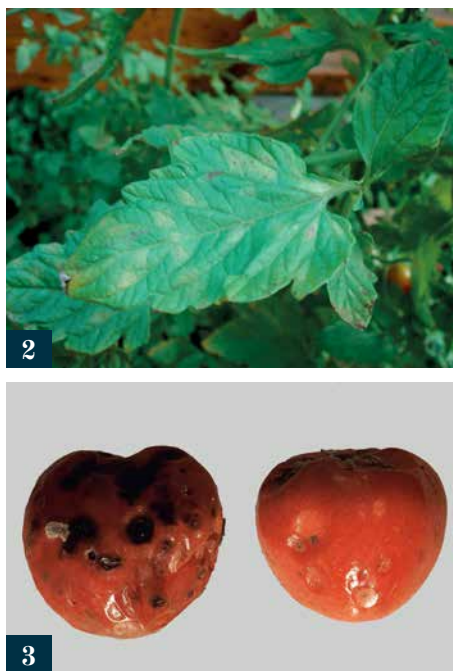
Die Samtfleckenkrankheit der Paradeiser ist hauptsächlich eine Krankheit an Paradeisern in geschützter Kultur. In manchen Jahren tritt sie aber (oft) sehr stark im Freiland auf, so auch heuer wieder.



Diese Pilzerkrankung wurde erstmals 2017 für Österreich an Paradeisern in einem Garten im Südwesten Wiens nachgewiesen. Früchte zeigen nur sehr selten einen Befall. Herkunft und Historie dieses Schadpilzes sind jedoch auch sehr interessant.

Krankheitserreger

Die Erstbeschreibung dieses Krankheitserregers an Paradeiser wird einerseits für Amerika und andererseits für England angegeben. Der Autor der Erstbeschreibung Mordecai Cubitt Cooke (1825–1914) war britischer Botaniker und Mykologe. 1883 beschreibt er den Pilz,



der die Samtfleckenkrankheit an Paradeiser verursacht, als *Cladosporium fulvum* und zwar aus dem Herbarium „Fungi Americani Exsiccati“, no. 599, von Henry William Ravenel (1814–1887). Dieser war ein amerikanischer Botaniker aus South Carolina, der berühmt für seine Pilzsammlung Fungi Caroliniani Exsiccati ist, die er in 5 Ausgaben zwischen 1853 und 1860 herausgab. Später, in Zusammenarbeit mit M. C. Cooke, publizierte er die Fungi Americani Exsiccati (1878–1882), die Belege aus South Carolina, Georgia and Texas enthalten.

Die Mykologen Butler und Jones vermuten 1949, dass der Pilz aus Südamerika stammen könnte. Ein Hinweis, dass die Fungi Americani Exsiccati auch Belege aus Mittel- und Südamerika enthalten, fehlt jedoch.

1909 erfolgte die Einschleppung dieses Pilzes über Großbritannien auf das europäische Festland.

Die Datenbank Index Fungorum führt als den derzeit gültigen Namen dieses Pilzes *Passalora fulva* an, die zweite international verwendete Datenbank Mycobank jedoch *Fulvia fulva*.

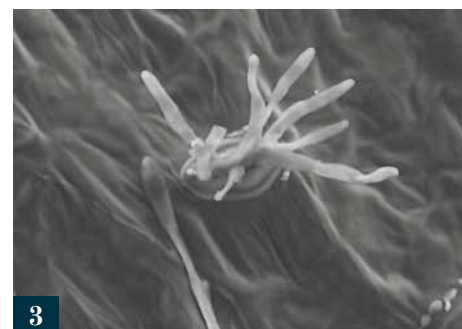
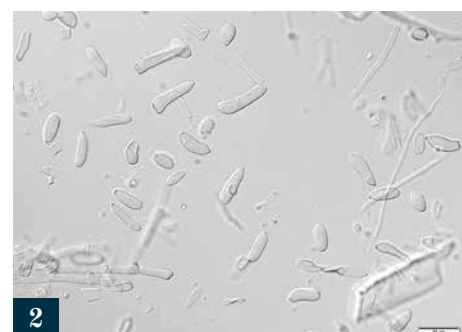
Schadbild und Krankheitsverlauf Im Geschützten Anbau

Die Erstinfektion der Paradeiser erfolgt durch Sporen des Pilzes, die von der letzten Paradeiserkultur im Gewächshaus bzw. Folientunnel überdauert haben, oder die aus erkrankten Beständen anderer Gewächshäuser durch Luftzug oder mit Geräten in das Gewächshaus gelangen.

Auf den Blattoberseiten bilden sich unscharf begrenzte, gelbliche Flecken. Diese weisen auf der Unterseite einen samtartigen, braunen Belag (Myzel, Sporenträger und Sporen) auf. Die Blattspreiten, beginnend an den älteren Blättern, können nach und nach absterben. Blattstiele und Stängel werden nicht befallen. Früchte zeigen nur sehr selten einen Befall.

Biologie des Krankheitserregers

Der Pilz kann an Gewächshauskonstruktionen oder saprophytisch im Boden, mittels Sporen und als Sklerotien an Pflanzenresten im Boden, überdauern. Auch die Möglichkeit einer Überdauerung an Samen ist möglich.



- 1 Befallsbild blattunterseits (aus einem Folientunnel)
- 2 Blattbefall im Freiland, Blattoberseite
- 3 Befall an Früchten
- 4 Myzel, Sporenträger und Sporen im Durchlichtpräparat
- 5 Sporenträger wachsen aus einer Spaltöffnung

Für sein Wachstum stellt der Pilz an seine Umwelt ganz bestimmte Bedingungen. So sind Temperatur und Luftfeuchtigkeit wichtige Faktoren für die Entwicklung und Ausbreitung des Pilzes.

Die Sporen keimen in einem Wasserfilm auf den Blattoberflächen oder bei einer Luftfeuchtigkeit über 85 % und bei Temperaturen zwischen 4 und 34 °C. Die optimale Keimtemperatur liegt zwischen 24 und 26 °C (Anonym, 1989).

Infektionen geschehen bei einer Temperatur von 20 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 80 %, bei 25 °C einer von 70 %. Temperaturen über 30 °C würden eine Infektion unterbinden, andererseits wird die Keimung der Pollenschläuche der Paradeiser gehemmt und somit die Befruchtung in Frage gestellt.

Bei einer Luftfeuchtigkeit von 85 % und darüber dringen die Sporen über die Spaltöffnungen in die Blätter ein, Am schnellsten geschehen Infektionen bei Luftfeuchtigkeiten zwischen 85 % tagsüber und 100 % während der Nachtstunden.

Die ersten Symptome werden etwa 10 Tage nach der Infektion sichtbar, die Sporenbildung beginnt ein paar Tage später. Die meisten Sporen werden bei einer rel. Luftfeuchtigkeit zwischen 78 und 92 % gebildet. Eine Sporenbildung kann aber auch bei einer Luftfeuchtigkeit von 58 % geschehen.

Eine Absenkung der Temperatur während der Nacht und der damit verbundene Anstieg der Luftfeuchtigkeit fördern einen Befall.

Bei Temperaturen über 25 °C unterbleibt die Sporenbildung und es kommt nur zur Ausbildung bleiglanzförmiger Flecken ohne den typischen samtartigen Pilzrasen.

Das Myzel des Pilzes wächst interzellulär. Sporenträger wachsen aus den Spaltöffnungen heraus, auf denen in kurzen Ketten zahlreiche Sporen gebildet werden. In ihrer Form sind sie sehr variabel, meist oval, oder birnenförmig. Anfangs sind sie hyalin, später dunkel gefärbt. Meist sind sie ein- bis zweizellig, jedoch kommen auch dreizellige Sporen vor.

Die Sporen werden durch Wind, verspritzende Wassertropfen, Geräte, Kulturarbeiten im Bestand und von Insekten verbreitet. Die Sporen sind gegen Austrocknung ziemlich widerstandsfähig und können in Gewächshäusern bis zu einem Jahr überdauern.

Gegenmaßnahmen

In erster Linie sollten resistente Sorten angebaut werden (s. Informationen an Samentütchen). Um die Möglichkeit von Infektionen gering zu halten, sollte ausgiebig gelüftet werden und die Bewässerung der Pflanzen so durchgeführt werden, dass die Luftfeuchtigkeit über längere Zeit nicht zu hoch bleibt (Tröpfchenbewässerung!). In kleinen Glashäusern das Klima so steuern, dass es zu keinen Infektionen bzw. Sporulationen kommt. Jedenfalls sind übermäßige Temperaturschwankungen, die zu einer starken Erhöhung der Luftfeuchtigkeit oder sogar zur Bildung von Kondenswasser führen zu vermeiden.

Makita

UC025G



CW004G



DUA200



www.makita.at



Wenn's im Herbst noch krabbelt

Diese Schädlinge haben jetzt Hochsaison



Mehr Informationen und die passenden Produkte finden Sie unter shop.garten-bienen.at oder unter **01 767 98 51**.

*Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

Der Sommer ist fast vorbei, die Ernte in vollem Gange. Nicht nur wir erfreuen uns an Obst & Gemüse, auch anderes Getier nascht gerne mit. Wer glaubt, dass mit den kürzeren Tagen auch die Schädlinge Pause machen, wird oft eines Besseren belehrt.

Gerade im Herbst sind manche Gartenbewohner noch einmal besonders aktiv. Sie fressen sich für den Winter an, legen Eier oder sichern sich ein gemütliches Plätzchen zum Überwintern – leider oft dort, wo wir sie nicht haben möchten. Zeit also, sich die üblichen Verdächtigen genauer anzuschauen.

Apfelwickler – kleiner Wurm, großer Schaden

Etwas später im Jahr, nach der Ernte, werden SF-Nematoden (Maden-Stopp – Nematoden gegen überwinternde Apfelwicklerlarven; Pfl.-Reg.nr. 4298 – 901) zur Bekämpfung von Apfelwicklerlarven an Apfel- oder Birnbäumen (Kernobst) eingesetzt. Die Larven verpuppen sich in den Ritzen der Rinde, um dort den Winter zu überdauern. Eine Behandlung kann von September bis Dezember erfolgen. Grundsätzlich ist eine Behandlung bis in den März hinein möglich, sofern die Temperatur nach der Anwendung für einige Stunden über 10°C liegt.

Bei grober Borke empfiehlt es sich, den Stamm vor der Anwendung mit einer Bürste abzuschrubben. Einerseits werden einige Schädlinge so mechanisch entfernt, andererseits können die Nematoden besser in jeden Winkel vordringen.

Tipp: Vorher eine Plane auslegen, sonst haben Sie alles im Boden! Auch das Anbringen eines Pappstreifens (als Versteckmöglichkeit) rund um den Stamm, ist eine Möglichkeit, um den Larven Herr zu werden. Dieser muss regelmäßig kontrolliert und ausgetauscht werden. Ab Ende Oktober ganz entfernen.

Walnussfruchtfliege – der Albtraum für Nussliebhaber

Je nach Temperatur schlüpfen ab Ende Juni / Anfang Juli die adulten Fliegen der Walnussfruchtfliege. Die Weibchen legen nach der Paarung ihre Eier in die grüne Fruchtschale der bereits heranwachsenden Walnüsse. Von dieser ernähren sich die Larven und verwandeln das grüne Fruchtfleisch in eine schwarze, schleimige Masse. Bis zu 25 Larven

können in einer einzelnen Fruchtschale heranwachsen. Ihre Entwicklung dauert ungefähr drei bis fünf Wochen. Ist die Nuss nicht bereits abgefallen, lassen sich die Larven aus den noch am Baum hängenden Nüssen zu Boden fallen und graben sich vor Ort ein. In der Erde verpuppen sie sich und erscheinen erst wieder Ende Juni/ Anfang Juli als adulte Fliegen. Um zu verhindern, dass sich die Larven im Boden eingraben, kann man große Planen unter dem Baum platzieren. Bei älteren und größeren Bäumen oftmals fast unmöglich. Zumal entweder die Unterpflanzung oder der Rasen darunter leidet. SF-Nematoden (Maden-Stopp – Nematoden gegen Larven der Walnuss- und Kirschfruchtfliege; Pfl.-Reg.nr. 4298 – 901) bewirken bei mehrmaligem Eingießen zwischen August



MUSTERHAUS Blaue Lagune Parz 28a



OBRITZBERGER GesmbH

A-3484 Grafenwörth, Wagramer Straße 25

Tel. 02738/2511-0

A-2334 Vösendorf, Tel 02236/64799

Sie haben genug von eintönigen Haustypen...

Sie suchen ein innovatives, exklusives Hauskonzept verbunden mit eindrucksvoller Architektur und offenen Räumen mit Naturlehmputzen. Wenn Individualität für Sie nicht nur ein Schlagwort ist und Sie wirklich ausgesuchte Holzwerkstoffe in Ihrem Haus bevorzugen, dann überzeugen Sie sich von der aussergewöhnlichen Wohnatmosphäre in unseren **Musterhäusern in der Blauen Lagune Parz 27,28,28a und in Grafenwörth.**

PRONATURHAUS
WOHNGESUNDE ÖKOHÄUSER

www.PRONATURHAUS.at

info@pronaturhaus.at

HOLZ BLOCK
MASSIV RIEGEL BAU

und September eine Reduktion der Larven, hier sind die ersten 48 Stunden ausschlaggebend für eine erfolgreiche Parasitierung.

Die gleichen SF- Nematoden können auch gegen die Larven der Kirschfruchtfliege im Sommer (Juni/Juli) eingesetzt werden.

Dickmaulrüssler – nachts aktiv, unter der Erde gefährlich

Über den Sommer haben sich die Käfer prächtig entwickelt und ihre Eier in die Erde abgelegt. Aus diesen entwickeln sich nun die gefräßigen Larven. Im Gegensatz zum Käfer, welcher sich am Blattwerk bedient und oberirdisch zu beobachten ist, fressen die Larven an den Wurzeln. Unbemerkt unter Tage zugange, dauert es oft eine Weile bis der Schaden entdeckt wird. Leider ist es für die ein oder andere Pflanze dann bereits zu spät. Als Bekämpfungsmaßnahme bewährt: Nematoden. Diese dringen in die Larven ein und bringen sie innerhalb kürzester Zeit zum Absterben. HB-Nematoden (*Heterorhabditis bacteriophora* sp.; Rüssler-Stopp – Nematoden gegen Dickmaulrüssler-Larven; Pfl. reg. Nr. 4249 – 901) können noch so lange eingegossen werden, solange die Bodentemperaturen über 12°C liegen. Sobald die Temperaturen unter 12°C sinken, sind die HD-Nematoden (*Heterorhabditis downesi*; Ne-



mamax, Pfl.reg. Nr. 4386 – 0) zu empfehlen, welche bis zu einer Bodentemperatur von nur 8°C eingesetzt werden können.

Wiesenschnake – der Rasen leidet

Wenn braune Flecken im Rasen entstehen, ist dies nicht immer eine Pilzkrankheit. Verfärben sich die Gräser einheitlich gelb und zeigen keinerlei Flecken oder Ablagerungen, deutet dies auf die Larven der Wiesenschnake hin. Beobachten Sie dazu noch Amseln oder andere Vögel, die immer wieder in Ihrem Rasen picken, können Sie ziemlich sicher sein, einen Befall durch diesen Schädling zu haben. Dann empfiehlt es sich, die

Rasensode abzutragen und zu schauen, was sich darunter befindet.

Im August/September legen die weiblichen Schnaken ihre Eier auf Rasenflächen oder Wiesen ab. Vier bis sechs Wochen später schlüpfen bereits die gräulichen Larven. ACHTUNG: Verwechslungsgefahr mit Engerlingen möglich! Wiesenschnakenlarven sind aber schlanker und grau gefärbt. Nach dem Schlüpfen graben sich die Larven in die Grasnarbe ein und beginnen meist schon im Herbst an den Gräserwurzeln zu fressen. Die Hauptfraßtätigkeit startet allerdings erst nach der Überwinterung ab April und Mai. Manchmal verlassen die Larven nachts (und sogar tagsüber) ihre Unterschlüpfte und fressen an den oberirdischen Teilen des Rasens. SC-Nematoden (Nema-Stopp – Nematoden gegen Maulwurfsgrillen, Wiesenschnaken & Erdräupen; Pfl.-Reg.nr. 4512 – 0) können gegen die jungen Larven ab September eingegossen werden, bis die Bodentemperatur 12°C unterschreitet. Eine Behandlung der älteren Larven im Frühjahr wird nicht empfohlen, da die Nematoden bei älteren Stadien weniger Wirkung zeigen.

Reiswanze – exotischer Gemüsevernichter

Die schwarzen Nymphen (Jungtiere) entwickeln sich noch vor dem Winter zu adulten (ausgewachsenen) Tieren. Die Überwinterung erfolgt dann als erwachsene Wanze. Eine regelmäßige Kontrolle etwaiger Verstecke und Eliminierung der Tiere kann den direkten Befallsdruck für die nächste Saison reduzieren. Sollten Individuen übersehen werden oder zu viele neu einwandern, können ab nächsten Mai/Juni Schlupfwespen der Art *Trissolcus basalis* (Pfl.reg. Nr. 4504 – 0) gegen die Eigelege der Wanzen eingesetzt werden.



Der Bücherskorpion

Der Nützling, den kaum jemand kennt!

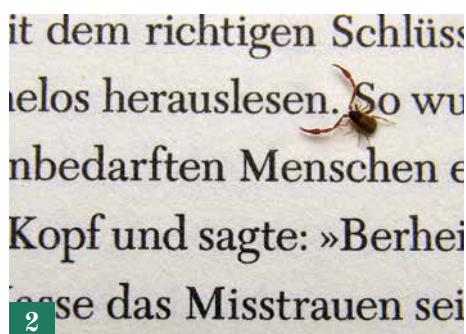


Skorpione haben im Großen und Ganzen wohl einen genauso negativ behafteten Ruf wie etwa Spinnen oder Schlangen. In ihrem Fall ist neben dem generellen Aussehen oft die Angst vor den gefährlich anmutenden Zangen und Stacheln groß. Bücherskorpione sind für uns Menschen nicht nur keine Gefahr, sondern nützlich.

Gleich vorweg: Ein Bücherskorpion hat keinen Stachel und ist zudem winzig klein. Zwei wesentliche Gründe, weshalb viele einem echten Skorpion mit äußerster Vorsicht begegnen, sind somit direkt ausgeschlossen. Viele kommen erst gar nicht in die Situation, sich darüber Gedanken machen zu müssen, ob gefährlich oder nicht und das, obwohl Bücherskorpione auch im

urbanen Raum unter uns leben. Besonders seine Größe ist es, die ihm das Leben im Verborgenen ermöglicht. Ein weiterer nicht unwesentlicher Fakt ist, dass es sich beim Bücherskorpion um einen sogenannten Pseudoskorpion handelt. Was dies bedeutet und was der übersehbar kleine Bücherskorpion noch für interessante Fähigkeiten hat, lohnt sich allemal genauer zu betrachten.

Auch sie gehören zur Ordnung der Spinnentiere. Ihre acht Beine machen sie zu äußerst flinken Jägern. Anders als von vielen angenommen handelt es sich bei den Scheren nicht um ein weiteres Beinpaar der Tiere, sondern um ein umfunktioniertes, deutlich ausgeprägtes Mundwerkzeug. Bei den meisten Arten sind genau diese Werkzeuge auch mit Giftdrüsen ausgestattet. Der wesentliche



So sieht er aus, der Bücherskorpion

Der winzige Pseudoskorpion erreicht eine Gesamtgröße von nur 2,5 bis 4,5 Millimetern. Kein Wunder also, dass ihn viele noch nie zu Gesicht bekommen haben. Aufgrund seiner Größe wird er schlicht und einfach übersehen. Sowohl vier Beinpaare als auch die scherenartigen Werkzeuge lassen den Bücherskorpion einem Skorpion ähneln.



DER BÜCHERSKORPION

Lateinisch: *Chelifer cancroides*

Familie: Cheliferidae

Größe: 2,5–4,5 mm

Färbung: hell-, dunkelbraun, mit Streifenmuster

Verbreitung: weltweit

Nahrung: Milben, Läuse, Wanzen

Lebensraum: Moosen, Laubstreu, unter Baumrinde, Höhlen, unter Steinen, Büchereien

optische Unterschied zu echten Skorpionen ist neben dem Fehlen eines Stachels der Körperbau. Anders als bei Skorpionen ist nämlich der Hinterleib von Pseudoskorpionen nicht geteilt. Rein optisch ist eine Ähnlichkeit mit der Gestalt von Zecken zu erkennen. Ihr Körper ist bräunlich gefärbt. Gut erkennbar ist im hinteren Bereich des Körpers ein Streifenmuster aus hellen und dunkelbraunen Streifen.

Lebensraum & Lebensweise

Weltweit gibt es über 3000 Arten von Pseudoskorpionen. Zu finden sind sie beinahe überall. Ihr bevorzugter Lebensraum befindet sich jedoch in Moosen, Laubstreu, unter Steinen und Baumrinden sowie Höhlen. Ihren Namen verdanken sie ihrer generellen Vorliebe für trockene und dunkle Lebensräume. Dazu zählen nämlich auch Bereiche des urbanen Lebens, wie etwa Büchereien. Weil die kleinen Spinnentiere immer wieder beim Aufschlagen von Büchern entdeckt wurden, hat man sie kurzerhand Bücherskorpion getauft. Bücherskorpione können sich für ihre Größe besonders bei der Jagd außerordentlich schnell fortbewe-

gen. Geht es jedoch darum, weitere Strecken zurückzulegen, sind sie auf sogenannte Transportwirte angewiesen. Aufgrund ihrer Größe und dem daher kaum wahrnehmbaren Gewichts eignen sich dazu sogar bereits Fliegen. Um unbemerkt mitreisen zu können, klammern sich Bücherskorpione kurzerhand einfach an ein Fliegenbein oder verstecken sich unter einem Käferflügel. Ein weiterer Ortswechsel wird einerseits auf der Suche nach Artgenossen, aber auch auf der Suche nach Nahrung unternommen. Ihr Fressverhalten ist im Übrigen auch ein wesentlich positiver Aspekt des Auftretens von Bücherskorpionen für uns Menschen. Aufgrund ihrer eigenen Größe sind selbstverständlich auch die begehrten Beutetiere äußerst klein. Besonders gerne machen sie Jagd auf diverse Läuse, Bettwanzen, Milben und beispielsweise Springschwänze. Lebewesen wie Bettwanzen können für uns Menschen durchaus zum Problem werden. Ein bei uns lebender heimischer, natürlicher Fressfeind ist somit mehr als erfreulich. Neben ihrer Geschwindigkeit machen vor allem ihre Scheren Bücherskorpione zu perfekten Jägern. Während echte Skorpione für das Erlegen der Beute ihren Schwanz mit Giftstachel nutzen, tut dies der Bücherskorpion mit Hilfe seiner Zangen. Das als Giftzahn bezeichnete Injektionswerkzeug sitzt auf den Zangen, und kann selbst harte Chitinpanzer von Milben durchdringen. Für uns Menschen sind sie jedoch keineswegs gefährlich. Dafür, dass es sich um derart unscheinbare Tierchen handelt, ist ihr Paarungsverhalten gar nicht so simpel. Vor der Paarung muss das Männchen nämlich einen Balztanz aufführen. Erst wenn sich das Weibchen davon überzeugen lässt, kommt es zu einer Verpaarung. Diese beginnt damit, dass vom Männchen ein Samenpaket auf dem Untergrund fixiert wird. Im Anschluss wird das Weibchen mithilfe der

Zangen darüber gezogen. Dabei kommt es zu einer Befruchtung der Eier, welche das Weibchen noch eine Zeit lang unter ihrem Hinterleib mitträgt, ehe sie diese in einer geeigneten Brutkammer ablegt. Es dauert mehrere Wochen, bis die Jungtiere schlüpfen. Bis sie ihre endgültige Größe erreichen, müssen sich die ohnehin winzigen Tiere ganze dreimal häuten.

Der Bücherskorpion als Nützling

Neben ihrem Appetit auf für den Menschen als Schädling geltende Kleinstlebewesen haben Bücherskorpione noch einiges mehr zu bieten. Immer häufiger wird etwa versucht, sie zum Schutz von Bienen einzusetzen. Wie vielen bekannt ist, haben diese nämlich leider mit Milbenbefall zu kämpfen. Um gegen diesen vorzugehen, wurde bislang auf Chemikalien zurückgegriffen. Der Einsatz dieser kann jedoch auch einen äußerst negativen Einfluss auf die Bienen selbst haben. Mit dem Bücherskorpion wurde ein natürlicher Fressfeind von Milben gefunden, der dabei helfen kann, Bienen nachhaltig zu schützen, ohne sie dabei selbst zu gefährden. Doch beim Bienenschutz ist noch lange nicht Schluss. Vor nicht allzu langer Zeit wurde nämlich entdeckt, dass das Gift von Bücherskorpionen zur Abtötung von multiresistenten Krankenhauskeimen genutzt werden kann. Zwar ist es noch ein weiter Weg bis tatsächlich ein Medikament hergestellt werden kann, welches auf Basis des Bücherskorpiongifts beruht, jedoch macht bereits die Erkenntnis allein deutlich, welchen positiven Einfluss dieses kleine Lebewesen auf uns Menschen haben kann.



4



5

- 1 Der Hinterleib des Bücherskorpions weist ein deutliches Streifenmuster auf.
- 2 Ihren Namen verdanken sie der Tatsache, dass sie oft zwischen Bücherseiten gefunden werden.
- 3 Es gibt weltweit rund knapp über 3.000 verschiedene Pseudoskorpione.
- 4 Anders als echte Skorpione haben Pseudoskorpione keinen Giftstachel, sondern verabreichen ihr Gift über die zangenartigen Mundwerkzeuge.
- 5 Pseudoskorpione zu entdecken ist nicht nur aufgrund ihrer Größe, sondern auch ihrer Vorliebe für dunkle, trockene Orte recht schwierig.

Die Blauracke

Wahre Exotin der heimischen Vogelwelt!

Dass unsere heimische Vogelwelt nicht nur aus Meisen, Amseln und Krähen besteht, sollte hoffentlich auch nicht vogelbegeisterten Menschen bekannt sein. Vögel wie Bienenfresser, Eisvogel oder etwa der Stieglitz sind perfekte Beispiele dafür, wie prächtig die gefiederten Bewohner Österreichs sein können.



Bilder: AdobeStock

DIE BLAURACKE

Lateinisch: *Coracias garrulus*

Familie: Racken (*Coraciidae*)

Größe: 31 – 32 cm

Gewicht: 125 – 160 g

Verbreitung: Europa, Westasien, Afrika

Nahrung: Großinsekten, Würmer, kleine Eidechsen

Lebensraum: lichte Waldflächen, offene Landschaften, Gewässernähe

Zugverhalten: Zugvogel

Brutzeit: Mai – Juli

Status: potenziell gefährdet

So sehr mittlerweile besonders auffällig gefärbte Vögel auch an Bekanntheit gewinnen, gibt es dennoch immer noch bestimmte Arten, die trotz mehr als außergewöhnlichem Federkleid kaum jemand kennt. Die Ursachen dafür sind entweder, dass nur wenige Individuen vorkommen, die Vögel nur äußerst kurz und saisonal auftreten oder sie nur sehr kleine Gebiete innerhalb Österreichs beziehen. Im Falle der Blauracke ist es eine Mischung aus all diesen Gründen. Umso schwieriger ist es, ein Exemplar der besonderen Art zu sighten. Wessen Interesse trotzdem geweckt wurde, dem sei gesagt: Die Suche lohnt sich allemal.

So sieht sie aus, die Blauracke

Blauracken erreichen eine Gesamtkörpergröße von rund 32 Zentimetern. Dabei ist sie in etwa so groß wie die deutlich bekanntere Dohle. Generell erscheint die Gestalt von Blauracken ähnlich der von Krähen. Besonders auffällig ist dabei ihr großer Kopf. Auf diesem trägt sie ihren kräftigen schwarz gefärbten Schnabel, welcher aufgrund der

Form und Farbe ebenso an Krähen erinnert. Die Spitze ist leicht hakenförmig abgerundet. Unverwechselbar und deutlich hebt sich die Blauracke von der Krähe durch die Farbe ihres Gefieders ab. Wie der Name bereits vermuten lässt, ist dieses leuchtend blau beziehungsweise türkis gefärbt. Einen wunderschönen Kontrast bildet ihr kastanienbrauner Rücken. Weitere äußerst besondere Merkmale sind der purpurfarbene Bürzel sowie die blauen Flecken auf den Flügeln. Diese kommen besonders im Flug zur Geltung und lassen den Vogel noch farbenfroher erscheinen als ohnehin schon.

Viele Vögel sind oft auch anhand eines markanten Flugstils zu erkennen. Der Flug der Blauracke ist als geradlinig, sanft und ihre Flügelschläge als kräftig zu beschreiben. Auch wenn eine Bestimmung auch rein anhand des Flugs möglich sein kann, so ist und bleibt das unübertroffene Erkennungsmerkmal ihre auffällige und bei uns zu Lande einzigartige Färbung. Zwischen den Geschlechtern sind keinerlei äußerlichen Unterscheidungsmerkmale vorhanden. Weder Größe noch Färbung geben Aufschluss darüber, welches Geschlecht ein Individuum hat. Beobachtet wurde jedoch bereits, dass



2



3

Männchen tendenziell etwas kräftigere Farben aufweisen als Weibchen. Auch dies gilt allerdings nur als äußerst unsicher.

Lebensraum & Lebensweise

Während die Blauracke einst über große Gebiete verbreitet, und sogar im Nationalpark Donauauen beheimatet war, so beschränkt sich das heimische Vorkommen heutzutage leider nur noch auf ganz bestimmte Bereiche der Südsteiermark. Ihr häufigstes Verbreitungsgebiet ist in Europa der Mittelmeerraum. Generell ist die Blauracke die einzige Vertreterin der Racken innerhalb Europas. Zu sehen sind sie in Österreich, wenn überhaupt nur in der warmen Jahreszeit. Die exotisch anmutenden Vögel sind nämlich Zugvögel und ziehen, sobald es bei uns zu Lande kälter wird, zurück nach Afrika. Dabei fliegen sie jedoch keineswegs nur über das Mittelmeer, um bereits beim ersten Anblick von Festland wieder zu landen. Ihr Ziel liegt noch viel weiter entfernt, in den südlichsten Gebieten Afrikas. Als typischen Lebensraum für Blauracken gilt sehr lichtes Waldgebiet mit genügend offenen Landschaften. Wichtig sind zudem ausreichend hoch gelegene Ansitzmöglichkeiten. Diese dienen hauptsächlich, um Ausschau zu halten nach Nahrung, genauer gesagt auf größere Insekten. Wird ein Beutetier erkannt, gleitet die Blauracke darauf zu, ergreift es mit Schnabel oder Krallen und kehrt im Anschluss damit wieder zu ihrem Ansitz zurück. Zum Nahrungsspektrum zählen etwa Käfer, Würmer, Grillen, aber auch junge Eidechsen. Ein ausreichendes Vorkommen dieser spielt auch eine wesentliche Rolle bei der Lebensraumwahl von Blauracken. Die Brutzeit liegt zwischen Mai und Juli. Blauracken gehen im Regelfall sogenannte Saisonhehen ein. Dies bedeutet, dass ein Brutpaar einander für eine Saison treu bleibt.



4



5

Gelegentlich kommt es sogar vor, dass sich diese Ehen auch über mehrere Saisons ziehen. Bevor solch eine Ehe jedoch geschlossen wird, muss das Männchen um die Gunst des Weibchens werben. Dies tut es mit einem Balzflug ähnlich wie er auch bei Kiebitzen vorkommt. Lässt sich ein Weibchen davon überzeugen, wird die bereits erwähnte Saisonhehe geschlossen und mit der Jahresbrut begonnen. Die bevorzugten Brutstandorte liegen in Gewässernähe. Blauracken gelten als Höhlenbrüter. Die Eier werden vom Weibchen daher in eine bereits bestehende oder in eine selbstgebaute Bruthöhle gelegt. Wenn Blauracken selbst ihre Bruthöhlen bauen müssen, tun sie dies in geeigneten Lehm- oder Erdwänden. Das Gelege besteht meist aus vier bis sechs Eiern.

Die Blauracke in Österreich

Vor vielen Jahren galt die Blauracke in Österreich als durchaus weit verbreiteter Vogel. Grund für den raschen Rückgang ist unter anderem die Umwandlung von Wiesengebieten in Ackerflächen und der damit einhergehende Insektenrückgang. Weil es sich bei der Blauracke um einen derart besonderen und seltenen Vogel handelt, wurde im Jahr 2003 sogar ein eigener Verein gegründet, welcher den Erhalt der Art fördern soll. Durch

die Arbeit des Vereins konnte Landwirt*innen dabei geholfen werden, auf deren Wirtschaftsflächen Naturschutz zu leisten. Durch eine extensivere Nutzung und diverse andere gesetzte Maßnahmen konnten erneut für Blauracken geeignete Brutgebiete geschaffen werden. Besonders die konstante Sicherstellung eines breiten Nahrungsangebots hat hierbei oberste Priorität. Hinzu wurden Nistkästen errichtet, Ansitze geschaffen und ein Mähplan, welcher auf die Lebensweise von Blauracken Rücksicht nimmt, erstellt. Durch aktive Beringung kann außerdem noch genauer das Verhalten der besonderen Vögel erforscht werden. Es gilt: Je mehr man über eine Art weiß, desto besser kann man sie unterstützen.

- 1 Die Erscheinung von Racken erinnert ein wenig an die von Krähen.
- 2 Auf Ansitzen wird Ausschau nach geeigneter Nahrung gehalten.
- 3 Blauracken gehen für die Brut sogenannte Saisonhehen ein.
- 4 Selbst bei den Jungvögeln ist die besondere Färbung bereits früh erkennbar.
- 5 Im Flug ist die eindrucksvolle Gefiederfärbung besonders gut zu sehen.



1 Ergebnis nach 24 Stunden

Versuchspflanze 1:

82 ml (Transpiration 18 ml)

Versuchspflanze 2:

78 ml (Transpiration 22 ml)

Versuchspflanze 3:

96 ml (Transpiration 4 ml)

Versuchspflanze 4:

99 ml (Transpiration 1 ml)

Wie funktioniert das mit der Transpiration?

Für Pflanzen ist Verdunstung überlebensnotwendig. Doch wie machen das die Pflanzen? Ein einfacher Versuch – und alles ist klar.

Vier Zweige

Für den Versuch schneidet man vier gleich große Zweige, zum Beispiel Flieder, ab. Auf drei Zweigen belässt man zwei Blattpaare, die anderen werden weggebrochen. Beim vierten Zweig bricht man alle Blätter weg. Der Versuch funktioniert auch mit anderen Sträuchern. Wichtig dabei ist, dass die Versuchsweige immer gleich in Blattanzahl und Größe sind. Ein schräger Anschnitt am unteren Ende verbessert die Wasseraufnahme.

Stöpsel heraussägen

Damit der Versuch einwandfrei durchgeführt werden kann brauchen die Messzylinder einen dichten Verschluss, der zugleich eine Halterung für die Zweige ist. Dafür eignen sich 3 cm starke Styrodurplatten sehr gut. Mit einem Dosenbohrer sägt man vier Verschlüsse aus den Platten, die vom Durchmesser exakt auf die Öffnung der Messzylinder

passen. Besser ist es, sie ein bisschen größer herauszusägen und mit einem Cutter konisch nachzuschneiden, damit sie gut sitzen. Das Loch in der Mitte des Verschlussstöpsels ergibt sich beim Dosenbohrer von ganz alleine.

Versuchsanordnung

In die vier Messbecher wird exakt 100 ml Wasser eingefüllt. Es ist ein bisschen eine Spielerei, da die Zweige beim Eintauchen Wasser verdrängen. Damit kein Wasser aus dem Zylinder verdunstet und die Ergebnisse verfälscht leert, man eine dünne Schichte Speiseöl (z.B. Leinöl) auf die Wasseroberfläche.

Behandlung der Versuchspflanzen:

Versuchspflanze 1: unbehandelt

Versuchspflanze 2: Blattoberseite

mit Vaseline eingeschmiert

Versuchspflanze 3: Blattunterseite

mit Vaseline eingeschmiert

Versuchspflanze 4: blattlos

Vaseline dient zum Abdichten der Oberflächen. Die vier Pflanzen sollten gleichen Standort-Bedingungen ausgesetzt sein. Es braucht einen absonnigen, windstillen Ort im Haus.

Wo passiert die Verdunstung?

Schon nach 24 Stunden ist ein deutlicher Unterschied beim Wasserstand erkennbar.

Ergebnis nach 24 Stunden

Versuchspflanze 1:

82 ml (Transpiration 18 ml)

Versuchspflanze 2:

78 ml (Transpiration 22 ml)

Versuchspflanze 3:

96 ml (Transpiration 4 ml)

Versuchspflanze 4:

99 ml (Transpiration 1 ml)



2



3



4



5



6



7



8



9

Die geöffneten Blätter

Ohne Blätter gibt es kaum Verdunstung (Versuchspflanze 4). Auch bei jenem Flieder, dessen Blattunterseite mit Vaseline eingeschmiert worden ist, hält sich die Transpiration in Grenzen. Es wird ersichtlich, dass die Transpiration überwiegend über die Spaltöffnungen (Stomata) an der Blattunterseite stattfindet.

Sparmeister und Verschwender

Die Transpiration von Bäumen gleicher Größe ist sehr unterschiedlich. Standortbedingt haben sich die unterschiedlichen Arten an die Bedingungen bestmöglich angepasst. Eine mittelgroße Fichte verdunstet etwa nur 10 Liter Wasser pro Tag. An heißen Tagen kann eine große Birke 100 Liter und mehr transpirieren. Schneidet man ein Birkenästchen und einen Fichtenzweig ab und stellt sie ohne Wasser in eine Vase, so fangen die Blätter der Birke schon nach einer Stunde zu welken an.

- 2 **Edelflieder (*Syringa vulgaris*)** eignet sich für diesen Versuch sehr gut.
- 3 Mit einer Gartenschere schneidet man den Zweig unten schräg an und bricht bis auf zwei Blattpaare alle anderen weg.
- 4 Aus einer 3 cm starken Styrodurplatte sägt man passend zu den Messkolben mit dem Dosenbohrer Verschlussstöpsel heraus.
- 5 Mit einem Cutter schnitzt man den Stöpsel noch konisch zu, damit er dicht schließt.
- 6 100 ml Messzylinder mit 4 dichten Stöpsel: Der Versuch kann starten!
- 7 Samt eingetauchtem Zweig muss bei den vier Messzylindern das Wasser bei der 100ml Marke stehen.
- 8 Damit durch Verdunstung im Messzylinder das Ergebnis nicht



10

verfälscht wird, leert man ein wenig Speiseöl hinein.

- 9 Während der erste Fliederzweig unbehandelt bleibt, schmiert man die Blätter an der Oberseite mit Vaseline ein.
- 10 Bei allen vier Messzylindern ist die Ausgangslage gleich: Die Wassermarke steht bei 100 ml.



Parteienverkehr

Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.

Persönliche Vorsprachen jeglicher Art nur nach telefonischer Terminvereinbarung.

Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30

E-Mail: zwien@kleingartner.at | www.kleingartner.at

Termine

Termine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich eingeladen.

Landstraße-Favoriten: Es wird schriftlich eingeladen.

Meidling-Liesing: Sitzungen finden in den Monaten Jänner, März, Juni, September, November und Dezember, jeweils am 3. Donnerstag des besagten Monats um 18 Uhr, statt. Adresse: Schutzhaus Meidling, Schutzhausweg 136, 1120 Wien.

Hietzing und Penzing: Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag, ausgenommen Jänner, Juli und August, um 19 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameisbach“ 1140, Braillegasse 3, statt. Sollte der erste Donnerstag auf einen Feiertag fallen, wird die Sitzung am vorhergehenden Mittwoch stattfinden.

Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.

Ottakring: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Hernals: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.

Döbling: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.

Floridsdorf: Die Sitzungen der BO XXI finden jeweils am zweiten Donnerstag in den Monaten Februar, April, Juni, September und November um 19 Uhr im Schutzhaus Groß Jedlersdorf (1210 Wien Rosa Weber Weg 244) statt. Eventuell nötige Terminänderungen werden rechtzeitig **bekannt gegeben**.

Donaustadt: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 9. September, ab 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillon, 1220 Wien, Dampfschiffhafen 7, statt.

Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerische Auskünfte sind auch weiterhin unter fachberater@kleingartner.at möglich. Ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Die nächste Sitzung findet nach der Sommerpause am Donnerstag, 4. 9.2025, um 18 Uhr, im Schutzhaus Unteres Heustadlwasser, Stemmerallee, statt. Weitere Sitzungen am Donnerstag, 9. 10., und Donnerstag, 6. 11., jeweils um 18 Uhr, im Schutzhaus Unteres Heustadlwasser.

Gartenberatungen sind jederzeit vor Ort in den Gärten durch einen Gartenfachberater möglich oder unter fachberater@kleingartner.at

3. und 11. Bezirk: Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.

10. Bezirk: Zu den Sitzungen wird schriftlich eingeladen.

12. und 23. Bezirk: Sitzungen finden jeden 2. Mittwoch in den Monaten März, Mai, Juni, September, November und Dezember im KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116 statt.

13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3.

15. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden letzten Montag im Monat ab 18 Uhr – wahlweise im Schul-/Vorführgarten bzw. im Schutzhaus auf der Schmelz.

16. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

17. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

18. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

19. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

21. Bezirk: Die Sitzungen der Bezirksfachgruppe 21 finden Dienstag, 21.10. und Dienstag, 18. 11. jeweils um 18 Uhr in der Gebietsbetreuung (Stadterneuerung) Brünner Straße 34-38/8 1210 Wien statt. (Nähe Straßenbahnstation 30/31 Floridsdorfer Markt). Weitere Sitzungen für 2026 werden zeitgerecht bekannt gegeben.

22. Bezirk: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 16. September, ab 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillon, 1220 Wien, Dampfschiffhafen 7, statt.

Frauenfachgruppen Wien

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk: Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide: Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfachgruppe 21: Der nächste Termin der Frauenfachgruppe wird rechtzeitig bekannt gegeben. Anfragen bitte an Fr. Gerda Grach. Mail: gg43@gmx.at

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide: Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg

5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail hans.petschnig@live.de und über unsere Homepage www.kleingartner-salzburg.at erreichbar.

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung

bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664 / 99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@kleingartner-noe.at sind möglich. Der LV-NÖ-Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Anfragen steht die BO Klosterneuburg unter bo.klosterneuburg@gmail.com, oder unter der Postschrift Bezirksorganisation Klosterneuburg und Umgebung, c/o Ing. Peter Steiner, Rollfährnsiedlung – Schillweg 29 – Postfach 1, 3400 Klosterneuburg zur Verfügung. Eine Beantwortung der Anliegen erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

Bezirksorganisation NÖ-Süd

Kontaktperson für die Vereine: Hannes Winkler, Telefon: 0650/9840896, Kontaktaufnahme und Termine nach Vereinbarung.

Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

Erster Ansprechpartner für Pächter eines Kleingartens ist die jeweilige Vereinsleitung. Anfragen von Pächtern an den Landesverband und den Zentralverband werden an die jeweilige Vereinsleitung weitergeleitet. Umfangreiche Informationen sowie Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes der Kleingärtner Oberösterreich: www.kleingartnerlvooe.at.

Fachberater Oberösterreich

Jahresprogramm 2025

Nächster Termin am Montag, 15. September, 18.30 Uhr, im Volkshaus Ebelsberg, Kremsmünsterer Straße 1 – 3, 4030 Linz.

Thema: Staudengarten für Fortgeschrittene, Vortragende: Hermine Gruber

Vorschau:

Mo, 20. Oktober, 18.30 Uhr, Thema: Verwertung von Gemüse, Workshop „Gemüsesalz nach Omas Art“, Vortragende Christa Pucher

Mo, 17. November, 18.30 Uhr, Thema: Die Tätigkeit als FachberaterIn: Erfahrungsaustausch, Moderation: Romana Kopp

Mo, 15. Dezember, 18.30 Uhr, Weihnachtsfeier

Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0664/73806620 oder fachberater@kleingartnerlvooe.at



Aus den Organisationen

Niederösterreich

KGV Horn

Am Samstag den 12. Juli fand die ordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des KGV Horn statt. Zu dieser konnten wir unseren Bgm. Mag. Gerhard Lentschig, den NÖ-LV-Präsidenten Wilbert Leitgeb sowie zahlreiche Vereinsmitglieder begrüßen. Nach dem Bericht von Obmann Martin Nowak, des Finanzreferenten Manfred Trischler, sowie der Geladenen Funktionären wurden die Neuwahlen durchgeführt. Obmann Martin Nowak wurde in seinem Amt für die Nächste Periode einstimmig bestätigt. Auch wurden zahlreiche Ehrungen durchgeführt. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden Maria Pascher und Erich Lehr ausgezeichnet. Die Gartenplakette in Gold erhielten: Monika Bäck, Norbert Frodl, Frieda Surböck. Nach Beendigung der Sitzung gab es neben einer guten Verpflegung auch noch gute Gespräche.

KGV Pionierinsel

Wahlergebnis: Obmann Andreas Schalek, Stv. Obmann Erich Deim und Mag. Richard Messeritsch, Schriftführerin Barbara Maier, Stv. Schriftführerin Marianne Winter, Kassierin Roswitha Fekete und Stv. Kassierin Petra Janca.

Oberösterreich

Fachberater Oberösterreich

Am 21. Juni fand der alljährliche Fachberaterausflug in die Landesgartenausstellung in Schärding



statt. Mit einem exzellenten Fachwissen wurden wir von Frau Gruber durch die Staudenbeete geleitet. Anschließend hatte jeder noch Zeit die Gartenausstellung auf eigene Faust zu erkunden. Bei einem gemütlichen verspäteten Mittagessen wurde dies Tag beendet.

KGV Auwiesen I

Unser Oktoberfest findet am Samstag, den 27. September beim Vereinshaus statt.

Oberösterreich

KGV Kleinmünchen-Schörgenhub

Nach 30-jähriger Amtszeit, konnte Obmann Manfred Modrey erstmals unseren neuen Bürgermeister Dietmar Prammer begeistern und bei unserem diesjährigen und geliebten Sommerfest, begrüßen. Er konnte sich sofort nach seiner Ankunft von unserer „neuen“ und heiß begehrten Kistensau, überzeugen. Von unseren ehrenamtlichen, durchaus fleißigen und hübschen Köchinnen war auch er, sehr angetan, denn diese bereiteten 200 selbstgemachte Knödel, etwa 150 Bosna und über 100 Bratwürstel zu! Dies ist eine gewaltige Herausforderung – jedoch war es auch bei heurigem Zusammenhalt wieder möglich, dies bravourös, zu meistern. Zusätzlich wurden all die vielfältigen und liebevoll zubereiteten Torten & Blechkuchen, sehr gut angenommen und innerhalb kürzester Zeit konsumiert und genossen! Ein riesengroßes Dankeschön, an all unsere ZuckerbäckerInnen, für



diese große Auswahl und grandios schmeckenden Variationen! Auch unsere Bar wurde heuer mit einer neuen Deko versehen, welche sich Dank Daniela auch wirklich sehen lassen konnte. Diese trug zur weiteren und guten Stimmung bis in die frühen Morgenstunden, bei! Ein wirklich herzliches Dankeschön, unserem 30-köpfigen Organisationsteam und all den freiwilligen Helfern – ohne ihre Unterstützung wäre eine so tolle und große Veranstaltung niemals möglich gewesen! Diese Feste kommen zur Gänze all unseren Vereinsmitgliedern und Gartenbesitzern zugute, damit wir uns als Gemeinschaft diverse und zwingend notwendige Projekte auch finanzieren und leisten können!

KGV Ebelsberg

Wenn Engel Sommerfest feiern! Unser Sommerfesttag am 19. Juli gehörte wahrscheinlich zur einzigen Hitzeperiode des heurigen Sommers. Es war den ganzen Tag traumhaft schön und unsere Grillteile sowie Burger mit Pommes kamen wieder besonders gut an. Auf Grund der Hitze war der „Schleuderer“ das angesagteste Getränk beim Fest. Auch der Linzer Bürgermeister, Dietmar Prammer gab uns dieses Jahr die Ehre. Bei einem erfrischenden Getränk unterhielt er sich blendend von Tisch zu Tisch mit unseren Gartlern und Besuchern. Abends an der Bar vom Stv. Obmann Max wurde bis nach Mitternacht um die ausgezeichneten Mojito, Rüscherl usw. am Hackstock genagelt. Ein schönes Sommerfest 2025 bleibt in Erinnerung!



Steiermark

HGV Blumenfreunde

Die Jahreshauptversammlung findet am 31. Oktober statt.

HGV Feldkirchen

Wahlergebnis: Obfrau Heidi Schmitt, Stv. Obmann Wolfgang Leber, Schriftführerin Gertrude Leber, Stv. Schriftführer und Stv. Kassier Dominik Gutscher, Kassierin Claudia Pfeffer.

Wien

KGV Sulzwiese, 2.:

Wahlergebnis: Obfrau Manuela Pittner, Stv. Obmann Josef Pauer, Kassierin Brigitte Fink, Stv. Kassier Richard Miletich, Schriftführerin Astrid Pauer-Nagy, Stv. Schriftführerin Nena Nedinic, Kontrolle Michael Pauer-Nagy und Stefan Varga.

KGV Löwygrube, 10.:

Wahlergebnis: Obmann Franz Moschinger, Stv. Obmann Ludwig Posch, Schriftführer Sascha Kosteletzky, Stv. Schriftführer Lidija Zemaitis, Kassierin Christina Seidl, Stv. Kassierin Roswita Damböck.

KGV Beim Hermestor, 13.:

Wahlergebnis: Obmann DI Friedrich Dozler, Stv. Obfrau Katharina Gerzabek, Kassier Markus Kamleitner, Stv. Kassier Thomas Zukrigl, Schriftführerin Ingeborg Richter.

KGV Kulturfreunde 16, 16.:

Wahlergebnis: Obmann Heinz Bernhard, Stv. Obmann DI Martin Smital, Schriftführer Walter Ohlenschläger, Stv. Schriftführer Thomas Wieser, Kassierin Nicole Glaser, Stv. Kassierin Mag. Sabine Veith, Kontrolle Franziska Stehlik und Duc-Tho Nguyen, Schiedsgericht Gerhard Popelka.

KGV Waidacker, 16.:

Der Flohmarkt zugunsten der Stiftung Kindertraum findet am 20. September ab 9 Uhr im Schutzhause Waidacker statt.

KGV Alsrückenweg, 17.:

Wahlergebnis: Obmann DI Mario Ebner, Stv. Obfrau Dr. Sieglinde Deutschmann, Kassier Conrad Lee, PhD, Stv. Kassierin Mag. Ulrike Lee, Schriftführerin Mag. Gabriela Ebner, Stv. Schriftführer Dr. Lukas Infanger, Kontrolle Mag. Gunther Kabelka und Dr. Martina Pippal.

KGV Waldhütte, 17.:

Wahlergebnis: Obmann Mag. Benjamin Wildner, Stv. Obmann Mag. Erik Lehner, Kassierin Dr. Barbara Remberg und Schriftführerin Mag. Susanne Grimm-Bursch.

Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

BARKOW DI Herbert

0664/503 20 26
barkow@gmx.at

DAMISCH Franz

0676/490 68 77

DAMISCH Maria

0676/411 21 48
maria.damisch21@gmail.com

FÜHRER Karin

0699 81 80 80 09
karin.fuehrer8@gmail.com

PAWLIK Johann

Tel.: 0660 / 468 09 72
svpawlik@gmx.at

WITTMANN Karl

(gerichtlich beeideter Schätzmeister)
0699/1922 92 92
kfw@chello.at

WITTMANN Tanja

0699/182 29 292
tanja@wittmann.expert

Niederösterreich

KÖRNER Peter

0660/654 56 01
koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert

0676/549 30 49
tipo.tipo@gmx.at

Oberösterreich

KAISER Helmut

0664/174 07 47
helmut.kaiser@voebdirekt.at

KAISER Simon

0699/114 02 001
simon.kaiser@gmx.at

Salzburg

MÜLLER Reinhard

0664/5155003
muellerreinhard909@gmail.com

OGRIS Richard

0676/726 59 84
richard.ogris.sen@sol.at

Steiermark

WESTENACHER Kurt

0676/6355706
mmk.westenacher@gmail.com

Claudia Noitz, Stv. Kassier Georg Zechner, Schriftführerin Mag. Karin Löffler, Stv. Schriftführerin Dagmar Guldner, Rechnungsprüferinnen Mag. Maria Doppler und Sabine Grünstäudl, Aufsichtsrat Rudolf Ferda und Robert Guldner.

KGV Im Äugel-Stammverein, 21.:

Wahlergebnis: Obmann Ing. Werner Braunfuchs, Stv. Obmann Michael Tarabe BSc, Schriftführerin Ingrid Kanda, Stv. Schriftführer Gerhard Seiz, Kassier Erwin Mayer BSc und Stv. Kassierin Renate Butter.

KGV Helgoland, 20.:

Wahlergebnis: Obfrau Dr. Irma Nowak-Bartel, Stv. Obmann Christian Dussegg, Schriftführer Roman Bayrleitner, Stv. Schriftführerin Mag. Ulla Sigle, Kassierin Petra Müller, Stv. Kassierin Monika Orlovits

KGV Blumenfreunde, 21.:

Liebe Mitglieder, Danke für euer zahlreiches Erscheinen zum Jubiläumsfest 100 Jahre KGV Blumenfreunde. Einen lieben Dank an all jene, die uns dabei unterstützt und geholfen haben. Viele Ehrengäste wie der Bezirksvorsteher Georg Papai gemeinsam mit dem Gemeinderat Gerhard Spitzer und Vertretern des Zentral- und Landesverbandes, besuchten und gratulierten uns zum Jubiläum. Dabei wurde auch Altobmann Erich Reisinger zum Ehrenobmann ernannt. Danke auch an unseren Schutzhaus-Pächter Marco Leitner, der uns mit seinem Team tatkräftig unterstützte und die über 215 Gäste bewirtete,



und unsere Geschichte ebenfalls schon seit 5 Jahren begleitet. Seitens des Vereines gab es wieder ein sehr gutes Spanferkel, außerdem wurde eine Geburtstagstorte mit Sektempfang bereitgestellt.

Wie bereits in der Festschrift erwähnt, besteht der KGV Blumenfreunde aus 234 Parzellen. Unsere Mitglieder können mit viel Freude auf Erfolge und Gemeinschaft zurückschauen. Wir sind stolz, dass unser KGV Blumenfreunde dieses Jubiläum feiern konnte.

Im Zuge der Feierlichkeiten wurde unser derzeit langjährigstes Mitglied im Verein geehrt. Außerdem haben wir unsere Spenden an das Projekt Kindertraum in Form eines Schecks von Euro 3.000,- übergeben können. Unser Dank gilt dabei unserem privaten Grätzl- und Bienenwegfest mit einer Spende von 1.200,-.

Musikalisch wurden wir mit Wiener Heurigenliedern von unserem Mitglied Harry Matzl und einer Live Band begleitet. Mit der Tombola haben wir den SiegerInnen viel Freude bereiten können. Mit viel Mühe für unser Fest entstand unter anderem auch eine Kinderecke für unseren kleinsten Gäste.

Lasst uns weiterhin gemeinsam anpacken und die Werte, die unseren Verein auszeichnen hochhalten. In diesem Sinne wünsche ich uns allen noch eine wunderbare erholsame Zeit in unserer Wohlfühloase und Paradies, dem KGV Blumenfreunde! Herzlichen Dank an unsere Sponsoren und Partner. Wir schätzen ihre Unterstützung und ihr Vertrauen sehr und freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit!

BO Donaustadt, 22.:

Obmann Richard Pfingstner, Stv. Obfrau Christa Gary, Kassierin Eva

Lenz, Stv. Kassier Robert Wöber, Schriftführer Alfred Zmek und Stv. Schriftführer Gerhard Kristen.

KGV An der Rugierstraße, 22.:

Wahlergebnis: Obmann Martin Plesz, Stv. Obmann Alexander Wagner, Kassier Andreas Maly, Stv. Kassierin Sabine Machac, Schriftführer Mario Weis und Stv. Schriftführer Franz Maresch.

KGV Juvavia, 22.:

Wahlergebnis: Obfrau Dr. Helga Wagner, Stv. Obmann Mag. Karl Thomas Büchele und Stv. Obfrau Eva Woletz, Kassier Mag. Jakob Mahringer, Stv. Kassier Friedrich Danner, Schriftführerin Maria Danner, Stv. Schriftführerin Mag. Christine Wagner, Technische Beratung Alexander Sluka, und Viktor Auracher, Rechtsberatung Mag. Jakob Mahringer, Rechnungsprüfer Simone Zotter und Elfriede Farkas, Wahlkomitee Vera Matschek und Maga. Barbara Mally.

KGV Sport-und Erholungszentrum Breitenlee, 22.:

Wahlergebnis: Obmann Jürgen Bilka, Stv. Obmann Christoph Koch, Schriftführer Sonja Enzelsberger, Stv. Schriftführer Nadine Liebhard, Kassier Barbara Baidinger-They und Stv. Kassierin Sandra Bilka.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Niederösterreich

Au: nachträglich den Mitgliedern Mag. Wolfgang Derler und Barbara Muhr.

Horn: dem Mitglied Martin Lackner und nachträglich den Mitgliedern Brigitte Winterstein, Eva Frodl, Helga Hufnagl und Martin Maier.

Kollerberg: dem Mitglied Brigitte Geiger und nachträglich dem Mitglied Genoveva Lorenz.

Nord I: den Mitgliedern Herta Gauditz, Erika Bauer, Manuela Höritzauer und nachträglich den Mitgliedern Erika Hager, Günther Scharner und Karin Gruberbauer.

Stattersdorf: nachträglich dem Mitglied Harald Huemer.

St. Valentin: nachträglich dem Mitglied Helene Schüpany.

Oberösterreich

Angererhofweg: den Mitgliedern Stefan Danningner und Waltraud Haslinger.

Auwiesen I: den Mitgliedern Anna Maria Niederhuemer, Max Wögerer, Ernst Feichtinger, Karl Löffler, Walter Niedermayr und Josef Strasser.

Auwiesen II: unserer Kassierin



Frau Ruth Baresch herzlichst zum Geburtstag und bedanken uns für Ihren unermüdlichen Einsatz und auf viele weitere schöne und gesunde Jahre! Liebe Grüße von allen Vorstandsmitgliedern.

EKV-Linz: den Mitgliedern Ingrid Vatergruber, Hans Jürgen Schmid, Gisela Tranninger, Walter Seidl, Manfred Hackl, Manfred Benda, Siegfried Reiter, Josef Loishandl, Manuela Moser, Heinz Kneidinger, Helga Stiftinger und Gerhard Weber
Erdsegen: den Mitgliedern Irmgard Schwarzenberger-Reisinger, Heidemarie Stöbich, Karl Steffen, Konrad Rorweger, Edeltraud Bamberger und Christian Hartmann.

Eysnfeld-Mayrpeter: den Mitgliedern Harald Fitzinger, Gottfried Hornbachner und Gertraud Berger.

Franzosenweg: unserem Mitglied Ablinger Andrea zum halbrunden Geburtstag.

Gartenfreunde Steyr: den Mitgliedern Leopoldine Neunteubl, Wilhelm Petermandl, Manfred Vielhaber, Ulla Kny, Doris Scheufele und nachträglich den Mitgliedern Heidi Deimling, Günter Kiovsky, Gottfried Wallner, Anneliese Wachter und Elisabeth May.

Gottschalling: den Mitgliedern Gernot Holzinger, Adam Becker, Walter Martzy, Fritz Gubi und Helma Rafetseder.

Kleinnünchen-Schörgenhub: den Mitgliedern Ursula Horner, Gabriele Koder und Peter Simic.

Linz-Ost: den Mitgliedern Radenko Jovic, Ursula Eilmsteiner, Lydia Hopfer und Hermann Tiringner.

Resthof: nachträglich dem Mitglied Ewald Schmutz.

St. Florian: den Mitgliedern Heinz Ortner, Anna Katzenbeisser und Gerhard Rafetseder.

Wels: nachträglich den Mitgliedern Brigitte Klenner, Anna Marie Kiraly, Gerhard Klell, Herta Stieger, Erika Weinberger, Marianne Knoglinger, Ursula Lerch, Klaus Lederer, Karin Meggeneder und Siegfried Peham. Den Mitgliedern Margit Hinterhofer, Sieglinde Freund, Gerhard Fischlmayr, Anton Scherngell, Heinz Dezhhofer, Werner Umgeher, Andrea Neumayr, Sopia Kraska, Christine Lettner, Claudia Kreutzer, Ingrid Lehner, Helmut Paschinger und Roswitha Müller.

Salzburg

Gollinger Gartenfreunde: den Mitgliedern Gerda Höllerer, Manfred Karner, Mario Schlager und Nicole Schlager.

Liefering-Herrenau: unseren Mitgliedern Michael Wohlfarth, Michaela Pichler-Queder, Karin Strasser

und nachträglich unseren Mitgliedern Iris Menneweger und Irntraud Pillinger zum runden Geburtstag! Der Vorstand wünscht alles Gute!
Thumegg: den Mitgliedern Richard Varga Zsolt und Veronika Kainz.

Steiermark

Blumenfreunde: den Mitgliedern Gabriele Löcker, Karl Schaberreiter und nachträglich Erika Adlassnig.

Flurgasse: dem Mitglied Harald Kern.

Hanuschplatz: unserem Obmann Stellvertreter Benno Kleinfärchner.

Kalvarienberg: den Mitgliedern Silvia Mottl und Hildegard Konrad.

Luisiengarten: dem Mitglied Gerhard Koren.

Schönau: den Mitgliedern Gertraude Kleinhapfl, Maria Spindler, Christa Hofer, Ilse Stünzer, Erna Janscha, Franz Pfister und Viktor Tappler.

Stadt-Graz: dem Mitglied Brigitte Karner und nachträglich unserem Obmann Harald Hansmann.

Steinfeld: den Mitgliedern Dzvedeta Hadzic, Alfred Zach, Herma Fellner, Robert Fellner, Zahit Topalli, Johann Grössbauer und Theresia Schatz.

Wien

Freudenau, 2.: Wir wünschen unseren Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, von Herzen alles Gute und viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Kanalwächterhaus, 2.: den Mitgliedern Jaroslav Scheibal und Friedrich Novotny.

Favoriten, 10.: dem Mitglied Peter Cheever-Mayr.

Karl Fürstenhofer, 10.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Rasenstadt, 10.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen die ein rundes Jubiläum feiern.

Wienerberg-Zwillingsee, 10.: Der KGV Zwillingsee wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Liebe und Gute. Ganz besonders wollen wir jene Mitglieder ehren, die diesen Monat einen runden Geburtstag feiern.

Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Gabriele Senz, Sylvia Walzer, Alois

www.abv-baumaschinen.at



BAUMASCHINENVERLEIH

Vermietung und Transport von Baumaschinen

Moselgasse 21

1100 Wien

Tel. 01/688 67 82

email: office@a-b-v.at

Horak, Paul Koloszar und nachträglich den Mitgliedern Wolfgang Franz Briza und Robert Jelinek.

KGV Esparsette, 12.: Der KGV Esparsette wünscht allen Mitgliedern alles Gute zum Geburtstag, insbesondere allen „runden Jubilaren“.

KGV Gartenfreunde, 12.: Der KGV Gartenfreunde wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Liebe und Gute. Ganz besonders wollen wir jene Mitglieder ehren, die diesen Monat einen runden Geburtstag haben.

Küniglberg, 13.: den Mitgliedern Josef Leder und Peter Reichel.

Rosenberg, 13.: Die Funktionäre der Vereinsleitung wünschen allen Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag feiern, alles, alles Gute und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Am Wolfersberg, 14.: den Mitgliedern Claudia Schrolnberger, Dr. Irene Lenk, Brigitte Kulovits, Johannes Keller, Monika Riedmüller, Margarete Kniezanek, Mag. Helmut Prohaska, Heidelinde Börner und Margareta Vlcek.

Heimkehrer und Invalide, 14.: dem Mitglied Helmut Hohaus.

Knödelhütte, 14.: dem Mitglied Monika Barthelt und nachträglich den Mitgliedern Peter Müller und Angelika Köster.

Neue Wiese, 14.: den Mitgliedern Werner Schott und Gertrude Perutka.

Spallart, 14.: den Mitgliedern Mag. Gabriela Lutonsky, Erwin Sandner, Johann Czuchajda, Franz Tusch und Gertraud Schaller.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: dem Mitglied Erzsebet Meisinger und nachträglich den Mitgliedern Josef Ramsauer, Karin Kitlicza, Gertrude Rathauscher, Monika Anna Schneps-Thullner, Franz Ebner und Renate Oberhauser.

Sillergärten, 16.: den Mitgliedern Gertrude Lindsjö-Paveza und Gisela Gröbner.

Waidäcker, 16.: den Mitgliedern Manfred Losko und Gerald Pfeiler.

Hügelwiese, 17.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern die Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

KGV Windmühlhöhe a.d.Glanzing, 19.: Die Vereinsleitung gratuliert Dr. Peter Battistich herzlich zu seinem runden Geburtstag.

Blumenfreunde, 21: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern auf das Herzlichste.

Frohes Schaffen, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.

Semmelweis, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen die einen besonderen Geburtstag feiern.

Stammersdorf, 21.: Der KGV Stam-

AUS DEM EIGENEN GARTEN FRISCH AUF DEN TISCH

Gartenarbeit ist eine bewährte und bekannte Möglichkeit Stress abzubauen. Sie ernten vollreifes Gemüse aus Ihrem eigenen Garten, sozusagen mit Herkunftsgarantie. Erntefrische, genussvolle Lebensmittel – ein gutes Gefühl für Leib und Seele.

AUSTROSAAT Qualitätssaatgut
erhalten Sie jetzt auch online unter
www.austrosaat.at

(Mindestbestellwert = € 10,00 | Versandkosten = € 4,95)



Andreas Phillip verstorben

Mit Bestürzung müssen wir das Ableben von Herrn Andreas Phillip vermelden, der am 4. Juli im Alter von 65 Jahren unerwartet verstorben ist.



Andreas war über Jahrzehnte hinweg als umsichtig agierender Funktionär in vielen Positionen für die Mitglieder seines Vereines „KGV Ing. Hans Spannbauer“ (Obmann ab 2000) sowie für die BO 22 (Obmann ab 2004) und den LV Wien (als Mitglied der Kontrolle, dann als deren Sprecher und, seit 2024, als Schriftführer) zum Wohl unserer Bewegung tätig. Durch sein humorvolles und lebenslustiges Auftreten und sein engagiertes, zuverlässiges und stets hilfsbereites Wirken haben ihn Kolleginnen wie Kollegen schätzen gelernt. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Für den LV Wien
Helmut Bayer
LV-Präsident

Für den ZV der Kleingärtner
Ing. Wilhelm Wohatschek
ZV-Präsident

mersdorf wünscht seinen Geburts- tagskindern alles Gute.

Maschanzka, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Wir gratulieren zur Hochzeit

KGV Eysnfeld-Mayr peter

Herzlichen Glückwunsch zur silbernen Hochzeit dem Ehepaar Silvia und Günter Bartl.

Wir betrauern

Oberösterreich

Erdsegen: unser langjähriges Mitglied Konrad Rorweger.

Gartenfreunde Steyr: das Mitglied Josefine Wizani.

Steiermark

Schönaue: die Mitglieder Gertrude Wöginger und Norbert Jakolitsch.

Wien

Eschenkogel, 10.: unser ehemaliges Vereinsvorstandsmitglied, Helmut Bauer. Herr Bauer war bis März 2018 als Rechnungsprüfer für unseren Verein tätig. Für seinen langjährigen Einsatz ist die Vereinsleitung dankbar.

Frohes Schaffen, 21.: das langjährige Mitglied Karin Rabenreither.

Kurs-Termine

ÖGG-Termine September

Zu den Veranstaltungen der ÖGG

sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder €9,-, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben.

Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4. Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage. Um Anmeldung zu den ÖGG-Veranstaltungen wird gebeten, um Sie bei eventueller Absage der Veranstaltung informieren zu können. (Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at, Anmeldeformulare auf www.oegg.or.at).

Beratungsdienst: Die ÖGG bietet Beratung zu allgemeinen Gartenfragen an. Schicken Sie ein E-Mail an oegg@oegg.or.at oder rufen Sie unter 01 512 84 16 während der Bürozeiten (Montag bis Donnerstag 9 bis 15 Uhr) an.

Bibliothek: Montag bis Donnerstag 10 bis 15 Uhr.

Historische Bibliothek nur nach Absprache.

Indoor-Green-Market

Do, 4. 9., 10 bis 18 Uhr: Pflanzenverkauf, Impulsvorträge, Workshops, Pflanzen-Tausch-Tisch. Ort: Schulgarten Kagran, Eintritt freie Spende
Rahmenprogramm: 11 und 15 Uhr: Aquarellkurse, mit Aline Aimée Schaefer; 13 Uhr: Unzerstörbare Zimmerpflanzen, von Michael Hollunder; 16.30 Uhr: Geplante Obsoleszenz bei Pflanzen? von Gregor Dietrich
Anmeldung für diese Programm-

punkte erforderlich: www.oegg.or.at

FG Ikebana

Do, 4. bis Sa, 6. 9., 10 bis 18 Uhr: Ausstellung „Voller Mond im Herbst“ in der Orangerie Kagran, Siebeckstraße 14, 1220 Wien. Ikebana-Vorführung: 6. 9., 14.30 Uhr. Eintritt frei

Ikebana Unterrichtsabend mit Prof. Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material:

Di, 9. 9., 18 Uhr: Chrysanthemenfest kiku-no-sekku, Shôka oder Freestyle

Di, 23. 9., 18 Uhr: Shôka sanshu-ike mit Miscanthus

FG Blumenstecken

Mi, 10. 9., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallich mit mitgebrachtem Material zum Thema „Urlaubsmitbringsel – Steine, Muscheln, ein kleines Gefäß oder eine andere nette Kleinigkeit einbauen“

FG Zimmer- & Kübelpflanzen, Fuchsien

Mi, 10. 9., 18 Uhr: „Teergarten Teil 2 – Fermentieren von Tee“ Vortrag und Verkostung mit Michael Hollunder. Kosten: € 15,- (ÖGG-Mitglieder € 10,-)

Aquarellkurs

Fr, 12.9. und Di, 30.9., jeweils 16.30 bis 19 Uhr: Natur-Illustrationen: Aquarellkurs mit Naturelementen mit Aline Aimée-Schäfer. Kosten je Kurs: € 85,- (ÖGG-Mitglieder € 70,-), Anmeldung unbedingt erforderlich!

FG Alpenpflanzen & Blütenstauden

Sa, 13. 9.: Tag der offenen Tür in

der Dahliengärtnerei Dr. Wirth mit Dahlientaufe. Ort: 1180 Wien, Leschetitzkygasse 9-13

FG Bromelien

Mo, 15. 9., 18 Uhr: „Mexiko Teil 2 – Entlang der mexikanischen Pazifikküste von Puerto Vallarta nach Tehuantepec“ von Lieselotte Hromadnik

FG Heimische Orchideen

Di, 16. 9., 18 Uhr: „Orchideen und Naturschönheiten des Mercantours, FR“ von Edith Stankic und Andreas Axmann

FG Gemüse

Mi, 17. 9., 16.30 Uhr: „Gemüsevielfalt im Garten – Was hat gut funktioniert, was weniger gut?“ von Ing. Norbert Moser, Erfahrungsaustausch mit den Mitgliedern der Gruppe

FG Bildung, Forschung und Beratung

Do, 18. 9., 18 Uhr: „Kurkuma und Ingwer: Anbau, Verwendung, Inhaltsstoffe, gesundheitliche Aspekte“ von Dr. Johannes Balas

Spezialveranstaltung

Fr, 19. 9., 16.30 Uhr: Exkursion: Führung durch den Liechtensteinpark mit Prof. DI Cordula Loidl-Reisch. Kosten: € 15,- (ÖGG-Mitglieder € 10,-). Treffpunkt: Vorplatz Gartenpalais Liechtenstein. Anmeldung unbedingt erforderlich!

Vortragsreihe Pflanzenheilkunde

Do, 25. 9., 16.30 Uhr: „Waldbaden ‘Shinrin-Yoku’ – die Wirkung des Waldes auf den Menschen“ von DI Miriam Hartmann

Bio Forschung Austria

Der Bio-Gartenkurs der Bio Forschung Austria richtet sich an alle, die ihr eigenes Bio-Gemüse anbauen möchten. Es werden die grundlegenden Kenntnisse des biologischen Gemüsegärtnerns vermittelt – von der Auswahl des passenden Saatguts über die Förderung der Bodenfruchtbarkeit bis hin zur Unterstützung von Nützlingen im Garten.

Termin von 15 bis 19 Uhr:

5. September.: Gemüseernte & Einlagerung

Kosten:

Euro 26,-

Anmeldung:

garteln-in-wien@bioforschung.at
Für weitere Informationen:
www.bioforschung.at/events/bio-gartel-kurs-2025



Ihr Weg zu Ihrem BILLA und BILLA PLUS Dauerrabatt!

So funktioniert es:

- 1 Senden Sie eine E-Mail an: rabatt.kleingartner@joe-club.at.
Folgende Informationen müssen enthalten sein:
 - > jö Mitgliedsnummer
 - > Mitgliedsnummer im Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
- 2 Sie erhalten einen Aktivierungscode per E-Mail. Nehmen Sie diesen mit zu Ihrem nächsten Einkauf bei BILLA oder BILLA PLUS.
- 3 Beim Bezahlen an der Kassa scannen Sie nun Ihre jö Karte und dann den Aktivierungscode.
- 4 Ab dem Folgetag ist Ihr Dauerrabatt hinterlegt. Mit jedem Scan Ihrer jö Karte erhalten Sie nun zusätzlich 3% auf Ihren Einkauf. Dieser Rabatt ist mit anderen Aktionen kombinierbar.

WICHTIG:

Pro ZV-Mitgliedsnummer ist die Registrierung von mehreren jö Karten möglich. Dies bedeutet, Ihre gesamte Familie kann von den Vorteilen dieser Kooperation profitieren. Zusätzlich gibt es monatliche Überraschungsgutscheine, die alle Teilnehmer mit der jö äpp einlösen können.

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an nimmerrichter@kleingartner.at oder Tel. 0043 664 83 88 997.

Tausende KleingärtnerInnen nehmen bereits teil. Wir werden Sie laufend über weitere Vorteile dieser Kooperation informieren.

Ankündigung Einladung zur Veranstaltung zum Thema Wassertechnologie

In der Oktober-Ausgabe finden Sie an dieser Stelle die Einladung zur Veranstaltung der Firma Diehl. Die Einladung ergeht an alle Obleute des LV Wien.



HYDRUS 2.0 SMART WATER METERING

Arbeitsaufwand und Fehler reduzieren.

Mit Diehl Metering souverän in die Digitalisierung. Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir optimale Lösungen - maßgeschneidert und langfristig.

www.diehl.com/metering

Empower a sustainable future



Der Tätigkeitsbericht von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek zur JHV 2025

Werte Delegierte! Meine Damen und Herren!

Die letzten 4 Jahreshauptversammlungen waren geprägt von der Sorge, dass infolge der Pandemie und ihren Folgen, der extremen Teuerung, der Inflation, und der Energiekrise manche Kleingärtner mit der Pachtzahlung Schwierigkeiten haben könnten. Diese Sorge hat sich Gott sei Dank als unberechtigt herausgestellt. Lediglich einige wenige Anträge auf Ratenzahlung der Jahrespacht waren gestellt worden, welche wir selbstverständlich gewährt haben.

All diese finanziellen Probleme konnten anscheinend die Kleingärtner selbst oder mit Hilfe der Familie lösen.

Zukünftig trifft unsere Kleingärtner in Wien die von der Bundesregierung verordnete Maßnahme „Raus aus Gas bis 2040“. In den nächsten 15 Jahren müssen alle mit Gas betriebenen Warmwasser- und Raumheizungen sowie Küchenherde auf klimafreundliche Systeme umgestellt sein. Es darf jedoch nicht in Vergessenheit geraten, dass vor geraumer Zeit die Gasversorgung in den Wiener Kleingartenanlagen zur Absatzsteigerung vom Energieanbieter kostenlos errichtet wurde und viele Kleingärtner das Angebot auf Gasversorgung umzusteigen und in Zentralheizungen zu investieren, angenommen haben. Es werden viele alternative Lösungen in der Diskussion vorgeschlagen, die jedoch in bestehenden Kleingartenanlagen mit den unterschiedlichsten Baubeständen oftmals nicht anwendbar sind. Es ist zwar noch etwas Zeit, über Alternativen zu den hochgepriesenen Wärmepumpen nachzudenken, doch vergeht die Zeit rascher als uns lieb ist. Auf der Suche nach anderweitigen Ersatzlösungen wurde immer wieder der Anschluss an das Wiener Fernwärmenetz angesprochen. Dies wurde jedoch aus wärmetechnischen Gründen von den Wiener Netzen als nicht durchführbar ab-

gelehnt. Wir werden in nächster Zeit trotzdem wieder versuchen Gespräche über sinnvolle Alternativen zu führen.

Weit schlimmer als alles Bisherige ist das Sparprogramm der Bundesregierung zur Budgetsanierung, welches vor allem Kleingärtner mit geringem Einkommen treffen wird. Ich befürchte, dass die jährlichen Einsparungen, die alle von uns treffen werden, nach neuesten Meldungen bis 2029 andauern werden und so manche Kleingärtnerfamilien unverschuldet in Not geraten und sich die Pachtzahlung nicht mehr leisten können. Wir sind uns unserer sozialen Verantwortung bewusst und werden getreu unserem Grundsatz, dass kein Kleingärtner der unverschuldet in Not geraten ist, seinen Kleingarten verlieren darf, Hilfestellung geben.

Diese soziale Aufgabe kann der Zentralverband nur deshalb erfüllen, weil wir eine in sich geschlossene und finanziell abgesicherte Bewegung sind, die auf Gemeinschaft aufgebaut ist, die ohne finanzielle Zuwendungen von der öffentlichen Hand lebensfähig und daher unabhängig in ihrem Handeln ist.

Sehr geehrte Delegierte!

Es gibt in letzter Zeit Entwicklungen, welche uns zwingen einzugreifen und Festlegungen für die Zukunft zu treffen. Eines dieser Probleme ist das

Eintrittsbegehren bei Tod eines Unter- bzw. Einzelpächters aufgrund von 5 Jahren maßgeblicher Bewirtschaftung gemäß § 15(1) Bundeskleingartengesetz:

Es mehren sich die Versuche durch unrichtige Angaben einen Eintritt in Unter- bzw. Einzelpachtverträge zu erschleichen. Die Beweisführung bei den gerichtlichen Auseinandersetzungen ist problematisch, überhaupt dann, wenn Aussage gegen Aussage steht. So wie im Fall eines Gerichtsverfah-

rens, in dem weder der ZV als Kläger noch der Obmann als Zeuge schlüssig beweisen konnte, dass eine maßgebliche Bewirtschaftung nicht stattgefunden habe, da unmittelbare Nachbarn als Zeugen aussagten, dass die Beklagte, die mit den beiden Nachbarn befreundet ist, sehr wohl maßgeblich an der Bewirtschaftung mitgewirkt habe. Das Gericht lehnte daher unser Begehren den Eintritt nicht anzuerkennen ab.

Anders liegt der zweite Fall, wo einem Nachbarn von der Unterpächterin schon zu Lebzeiten bestätigt wurde, dass er in den vergangenen 5 Jahren maßgeblich an der Bewirtschaftung beteiligt war. Es wird übersehen, dass das Eintrittsbegehren in das Pachtverhältnis aufgrund maßgeblicher Bewirtschaftung erst nach Tod des Pächters gestellt werden kann. Es ist in diesem Zeitraum, auf Grund einer Bauführung auf der Nachbarliegenschaft, der Garten verwüstet worden, sodass eine Bewirtschaftung unmöglich war. Wir sind nun gezwungen durch Luftaufnahmen der letzten 5 Jahre dies zu beweisen.

Eine befriedigende Lösung gibt es leider nicht, da diese Fälle meistens beim Bezirksgericht landen und der Ausgang nicht vorhersehbar ist. Ich darf jedoch zu bedenken geben, dass mit jedem unberechtigten Eintritt allfällige Anmelde Listen umgangen werden. Dies ist für die angemeldeten Personen, die oft jahrelang angemeldet sind, höchst ungerecht und daher abzulehnen.

Schätzgutachten für Übertragung von Kleingärten:

Es treten immer öfters Probleme bei Schätzgutachten mit festgestellten Mängeln, in denen vom Schätzmeister Abzüge für eine allfällige Sanierung in Abzug gebracht werden, wenn sich dann herausstellt, dass diese Kosten schätzung für eine Sanierung zu gering ist. Im Regelfall muss der

Zentralverband für diese Kosten aufkommen. Um diesen Problemkreis wirkungsvoll zu beherrschen, wird es notwendig sein, darauf zu beharren, dass der aufgezeigte Mangel durch eine Fachfirma vom scheidenden Unterpächter veranlasst oder von einer Fachfirma ein verbindlicher Kostenvoranschlag übergeben wird.

Ein weiteres Problem tritt immer öfter auf, dass für den Aufwandsatz ein Verkehrswertgutachten in Auftrag gegeben wird. Diese Gutachten entsprechen nicht dem Bundeskleingartengesetz und können nicht anerkannt werden.

Überhöhte Preisforderungen bei Übertragungen:

Ein Umstand, der sich leider häuft, sind überhöhte Preisforderungen bei Übertragung von Pacht- bzw. Unterpachtrechten. Die Tatsache, dass die Nachfrage nach Kleingärten vor allem in Wien immer größer wird, ist der Nährboden für überhöhte Geldforderungen an neue Pachtweber. Dieser Entwicklung müssen wir als Generalpächter sowohl aus rechtlicher als auch aus sozialer Verpflichtung Einhalt gebieten, denn wenn der Zentralverband als Generalpächter oder Eigentümer von solchen überhöhten Ablösesummen Kenntnis erlangt, muss dieser im Sinne des Bundeskleingartengesetzes unter allen Umständen derartige Bestrebungen unterbinden, da er sonst vom zu viel Zahlenden auf Schadenersatz geklagt werden kann. In diesen Fällen macht der Zentralverband von seinem Recht Gebrauch, dass der Kleingarten gemäß Bundeskleingartengesetz nur an den Generalpächter bzw. Eigentümer gegen Ersatz des im Schätzgutachten ausgewiesenen Aufwandsersatzes zurückgegeben werden kann. Damit werden solche Spekulationen mit Pachtgärten unterbunden. Sollten sich in Kleingartenanlagen solche Fälle häufen, werden im Einvernehmen mit der Leitung des Vereines sämtliche Fremdübertragungen über



den Zentralverband abgewickelt. Die Möglichkeiten für Vorschläge der Vereine für neue Pachtwerber bleiben davon jedoch unberührt.

Weitere Projekte welche erwähnenswert sind:

Artenvielfalt in Kleingärten – Von 2016 bis 2019 wurde die Studie zur Biodiversität der Wiener Kleingärten durchgeführt. Nun nach 10 Jahren ist es sowohl aus Sicht der Nutzungsänderungen als auch auf Grund klimatischer Veränderungen notwendig die Studie „10 Jahre danach“ zu wiederholen, um positive als auch negative Schlüsse zu ziehen. Wie Ihnen Herr Dr. Bedlan bereits erläutert hat, wurden die AGES und er damit beauftragt die Studie in Wiener Kleingärten abermals durchzuführen.

Die Artenvielfalt in Kleingärten ist aber nicht nur ein modernes Schlagwort. Vielmehr darf ich betonen, dass wir heute, in Zeiten des Klimawandels, eine große Verantwortung tragen. Unsere grünen Oasen sind gerade in dicht verbauten Städten von unschätzbarem Wert, da unsere Kleingärten zur Abkühlung der Städte beitragen. Deshalb ist es auch unerlässlich, dass unsere Gärten entsprechend ausgestaltet sind. Ein Garten ohne vielfältige Bepflanzung, mit nur versiegelten Flächen hat keinen Mehrwert, weder für die Natur noch hinsichtlich des Klimas. Ich darf Sie daran erinnern, dass uns die verschiedenen Grundeigentümer ihre Grundstücke zu einem sozialen Pachtzins verpachten. Dementsprechend müssen wir im Gegenzug unseren Beitrag leisten, um etwas zurückzugeben. Wir pflegen städtisches Grün und haben es in der Hand, unsere Kleingärten zu Oasen für alle in der Stadt zu machen.

Wir als Vereinsfunktionäre haben die nicht einfache Aufgabe unsere Kleingärtner von dieser Wichtigkeit zu überzeugen und darüber zu informieren, wie bedeutsam unser Beitrag hier ist.

KGA Am Steinsee – Zum Abschluss noch eine positive Nachricht: Das im Eigentum des Zentralverbandes stehende Gasthaus hat nach 4 Jahren Stillstand endlich eine Bewerberin gefunden, welche die Gastwirtschaft übernehmen möchte. Der Mietvertrag wurde am 26. Februar 2025 von beiden Seiten unterfertigt. Die neue Pächterin hat die Gastwirtschaft auf Schuss

gebracht, sodass die Eröffnung am 24. Mai stattgefunden hat.

Ich darf nun, so wie jedes Jahr, zu den wichtigen Kernaufgaben des Zentralverbandes kommen:

Verwaltung von Generalpachtverträgen für Grundstücke, auf denen Kleingärten gelegen sind: Der Zentralverband hat die mit Abstand größten Flächen für Kleingärten in Österreich, es sind dies 7.577.301 m², von den verschiedensten Grundeigentümern in Generalpacht, sowie auch die im Eigentum des Zentralverbandes stehenden Flächen. Daraus resultiert eine Pachtentgeltsumme von € 18.603.493,-.

Ich darf Ihnen heute berichten, dass das vor wenigen Jahren installierte E-Versand-System die Arbeit wirklich enorm erleichtert hat und der zeitliche Aufwand für die Versendung der Pachtabrechnungen an die Vereine enorm gesunken ist. Auch die hohen Portokosten konnten auf diese Weise reduziert werden.

Doch mit der Abrechnung im Herbst an die Vereine und auch an über 1.000 Kleingärtner, die nicht über einen Verein abgerechnet werden können, ist es nicht getan. Im Juni ist die bei weitem größte Pachtzahlung – nämlich die an die Gemeinde Wien – fällig. Hier müssen die Zahlungen für rund 339 Generalpachtverträge mit der vorangegangenen Herbst-Abrechnung abgeglichen werden. Hier wird jeder Differenz nachgegangen und mit der Gemeinde Wien abgeklärt. Ende Juni wird dann die Pachtsumme von rund € 15 Mio. überwiesen. Um diese Abgleichungsarbeiten zu vereinfachen, wurde unsere IT-Firma in den Prozess eingebunden, um diese Arbeiten zu automatisieren. Die ersten Schritte sind positiv verlaufen, es wird aber noch viel Arbeit zu investieren sein, um die Arbeit hinkünftig sinnvoll zu unterstützen.

Rechtsschutz und Rechtsberatung für Vereine und Funktionäre:

Für die externe Rechtsberatung und den Rechtsschutz der Vereine wurden im vergangenen Jahr Geldmittel in der Höhe von € 280.000,- aufgewendet. Die Entwicklung zeigt leider, dass die Zahl der Rechtsfälle, bei denen die Kanzlei unserer Verbandsanwältin einschreiten musste, gegenüber dem

Vorjahr wieder stark gestiegen ist. 2024 mussten 326 Rechtsfälle, davon 124 Verlassenschaften und 16 Kündigungsverfahren, bearbeitet werden. Weitere 120 Verlassenschaftsfälle wurden von unserer Rechtsabteilung direkt bearbeitet.

Obwohl wir versuchen, gerichtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden darf ich versichern, dass wir immer bereit sein werden, zum Schutze des Bestandes unserer Kleingärten und zur Rechtssicherheit unserer Funktionäre alle erdenklichen Möglichkeiten der gerichtlichen Auseinandersetzung auszuschöpfen.

Die Rechtsschutzversicherung speziell für Vereine des Zentralverbandes soll primär die Vereinsfunktionäre bei Strafverfolgung in Ausübung Ihrer Vereinstätigkeit absichern und auch rechtliche Aktivitäten bei Schadenersatzansprüchen des Vereines gegen säumige Kleingärtner abdecken. Diesen Versicherungsschutz besitzen nun bereits 271 Kleingartenvereine. Ich möchte jedoch klarstellen, dass die Rechtsschutzversicherung für Vereine der Abwehr von Klagen dient (passive Klagen). Aktive Klagen wie Forderungen gegen säumige Zahler und Besitzstörungsklagen sind zusätzlich vom Versicherer abgedeckt.

Wie bereits bei der letzten Jahreshauptversammlung angekündigt, darf ich Ihnen heute mitteilen, dass der Vereinsrechtsschutz ab sofort um die Bausteine „Räumungsklagen“ und „Vorsatzdelikte im Rahmen der Straf-Rechtsschutzversicherung“ erweitert wurde.

Da es immer wieder Diskussionen über altbekannte Themen gibt, ist es notwendig in diesem Rahmen immer wieder darauf einzugehen:

Todesfall eines Pächters:

Bitte melden Sie den Tod eines Pächters bei Kenntnis unverzüglich dem Zentralverband, denn mit dem Tod des Pächters fängt die 2-Monatsfrist gemäß Bundeskleingartengesetz zu laufen an, innerhalb derer eintrittsberechtigte Personen ihren Eintritt in den Unter- oder Einzelpachtvertrag gegenüber dem Zentralverband als Generalpächter bzw. Eigentümer erklären müssen.

Wenn es keine Eintrittsberechtigten gibt oder sich Eintrittsberech-

tigte nicht rechtzeitig melden, ist der Pachtvertrag aufgelöst. Hier schreibt der Zentralverband den zuständigen Notar an und fordert den Kleingarten von der Verlassenschaft zurück. Wenn alles „schnell“ abläuft, bedeutet das trotzdem, dass in der Regel meist 6 Monate vergehen, bis der Kleingarten zurückgestellt wird. In den meisten Fällen dauert dies leider noch sehr viel länger. Reagieren die Notare bzw. der Gerichtskommissär nicht auf uns, wird unsere Rechtsanwaltskanzlei mit dem Fall beauftragt. Es muss in letzter Konsequenz Räumungsklage eingebracht werden. Somit können im schlimmsten Fall bis zu 12 Monate oder mehr vergehen, bis es wieder zu einer Neuverpachtung des Gartens kommen kann. Bis dahin haben wir leider keine Möglichkeit den Garten in Ordnung zu halten. Verständlicherweise sind Vereinsleitungen und Nachbarn über den Zustand des Kleingartens verärgert. Dies sind jedenfalls jene Fälle, welche das meiste Ärgernis hervorrufen und unsere Angestellten fallweise zu Unrecht beschuldigt werden untätig zu sein. Ich darf festhalten, dass solche Rechtsfälle von unserer Kanzlei bearbeitet werden müssen und sie auch immer wieder bei den Verlassenschaften über den aktuellen Stand des Verfahrens nachfragen. Um in Zukunft weitere Missverständnisse hintan zu halten, haben wir veranlasst, dass alle Urgeizen auch den Vereinsleitungen übermittelt werden. Bitte werden Sie nicht selbst tätig und treten Sie nicht direkt mit der Verlassenschaft in Kontakt, dies führt nur zu Verwirrungen und verkompliziert die Sache, was wiederum zu längeren Wartezeiten in der Abwicklung führt.

Übertragung von Unterpachtrechten:

Es kommt immer öfter vor, dass die Übertragung von Unterpachtrechten mit Vorsorgevollmachten und auch von Erwachsenenvertretungen gefordert werden. Bitte kontaktieren Sie auch in diesen Fällen vorweg den Zentralverband, bevor Sie eine Vereinbarung ausstellen, damit im Vorfeld geklärt werden kann, ob es mit den vorliegenden Unterlagen überhaupt zu einer Übertragung kommen kann.

Bewirtschaftungsmängel:

Nach der angekündigten Offensive gegen verwilderte Gärten haben wir im letzten Jahr mehrere Kündigungen von Unterpächtern auf-

grund von Nichtbewirtschaftung und Nichtbenutzung eingebracht. In 3 Fällen war die Kündigung erfolgreich, in 1 Fall kam es zu einem Vergleich und 4 Fälle sind noch im Laufen.

Wir sind weiterhin bereit, bei verwilderten Gärten von Pächtern geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Leider fehlt uns bei nichtbewirtschafteten bzw. nichtgenutzten Gärten von Eigentümern jegliche Möglichkeit, rechtlich dagegen vorzugehen.

Wenn Sie mit rechtlichen Problemen konfrontiert sind, wenden Sie sich bitte gleich an uns. Sofern Sie eine Vereinsrechtsschutzversicherung abgeschlossen haben, ist eine Erstberatung durch unsere Rechtsanwaltskanzlei inbegriffen. Je nach Fall kann es sein, dass weitere Schritte aber vom Verein zu zahlen sind.

Wird jedoch die Rechtsanwaltskanzlei von Vereinen direkt eingeschaltet ergeht die Honorarforderung auch direkt an den Verein.

Es ist für jeden von Ihnen angesichts all dieser unterschiedlichen Problematiken eine große Herausforderung. Aber Sie können sich gewiss sein, dass wir für Sie da sind, um Sie bestmöglich zu unterstützen.

Kollektivversicherung des Zentralverbandes:

Es freut mich sehr sagen zu können, dass wir in der Wiener Städtischen Versicherung seit vielen Jahrzehnten einen stets verlässlichen Partner haben, dem die Bedürfnisse unserer Kleingärtner am Herzen liegen.

Wir arbeiten unermüdlich daran, den Leistungsumfang der betreuten Versicherungen zu verbessern und neue Deckungen

einzuschließen. Dies sowohl für die Vereins-, als auch für die Mitgliederversicherung. So konnte in Zusammenarbeit mit der Wiener Städtischen Versicherung ein neues Eigenheimprodukt für unsere Kleingärtner abgeschlossen werden. Die neue Premiumversicherung kann ganz einfach über unsere Homepage abgeschlossen werden und bietet einen umfassenden, zeitgemäßen Schutz unserer Kleingarten(wohn)häuser. Ich darf Ihnen heute berichten, dass wir mit der Wiener Städtischen in Verhandlung sind, noch einen weiteren Eigenheim-Versicherungsschutz anzubieten, der sich von den Summen her zwischen unserer Heimgarten- und der Premiumversicherung befindet. Mit dieser neuen Versicherung sind im Prinzip alle Kleingärten in ganz Österreich versicherbar.

Ich möchte anmerken, dass wir auch im Bereich Versicherungen viel zu tun haben, da die immer neuen gesetzlichen Richtlinien, die beschlossen wurden und somit einzuhalten sind, auch uns betreffen. So muss das seit Jahrzehnten etablierte und gefestigte System unserer Versicherungen aufgrund neuer Regelungen neu durchleuchtet und auf heutigen Stand gebracht werden. Doch seien Sie versichert, meine Damen und Herren, dass diese Neuüberarbeitung nicht zum Nachteil unserer versicherten Kleingärtner sein wird.

Eine wesentliche Rolle unserer sozialen Verantwortung stellen drei verschiedene Fonds dar, welche unseren Mitgliedern in verschiedenen Fällen finanzielle Hilfestellung geben.

Der Solidaritätsfonds hilft, die finanzielle Belastung unserer Mitglieder bei infrastrukturellen Maßnahmen der Vereine zu lindern. Er wird zinsfrei vergeben und ist

in sechs Halbjahresraten rückzuführen.

Der Katastrophenfonds hilft sofort und unbürokratisch vorwiegend bei Naturkatastrophen.

Der Sozialfonds, welcher von Zuwendungen der Wiener Städtischen Versicherung und des Zentralverbandes nach Bedarf gespeist wird, hilft Kleingärtnern, die unverschuldet in finanzielle Not geraten sind, vor allem bei der Begleichung von Pachtzahlungen.

Der Solidaritäts- und der Katastrophenfonds werden aus Teilen der Mitgliedsbeiträge jedes Jahr aufgestockt.

Für alle Fonds bestehen für deren Vergabe Richtlinien, Anträge werden im Hauptvorstand des Zentralverbandes beschlossen und zugewiesen.

Das war ein Auszug einiger Aufgaben und Projekte des Zentralverbandes, die sich von Jahr zu Jahr wiederholen, deshalb jedoch nicht unerwähnt bleiben dürfen.

Den Vereinen und Mitgliedern bei ihren großen und kleinen Problemen tatkräftig beizustehen, zeichnet – meines Erachtens – eine gute Interessensvertretung aus. Und wir können mit Recht behaupten, zum Wohle und Erhalt unserer Kleingartenbewegung alles in unserer Macht Stehende zu tun.

Dass ich dies heute behaupten kann, ist unter anderem der Verdienst der Angestellten des Zentralverbandes, denen ich meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Sie leisten trotz erheblicher Zunahme des Verwaltungsaufwandes immer ihr Bestes. Dass dies so ist, liegt daran, dass wir eine sehr geringe Fluktuation bei den Angestellten haben und jede

ihr Tätigkeitsfeld genau kennt und beherrscht. Nur durch das spezifische Fachwissen, das sich die Angestellten über viele Jahre angeeignet haben, ist es überhaupt möglich, dass ein derart großer Verband mit vergleichsweise wenig Personal sein Auslangen findet.

Mir ist bewusst, dass es seitens der Vereine fallweise eine gewisse Unzufriedenheit mit unserem Service bzw. mit der Reaktionsdauer auf Anfragen gibt. Ich darf Ihnen versichern, dass uns dieser Umstand bewusst ist und wir versuchen, geeignete Prozesse zu etablieren, um hier unsere Serviceleistung zu verbessern.

Was ich aber definitiv nicht akzeptieren kann, ist, dass einige Personen unseren Angestellten unterstellen, sie würden nichts arbeiten. Dies entspricht jedenfalls nicht der Wahrheit, vielmehr kann ich Ihnen mitteilen, dass jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter seine Aufgaben mit viel Engagement erledigt und alle bereit sind, mehr zu leisten und dies auch oftmals tun.

Mein Dank geht an alle politischen Verantwortlichen, die ihres in ganz Österreich dazu beitragen, dass die Kleingartenbewegung voll anerkannt ist.

Besonderer Dank gilt jedoch Ihnen, meine Damen und Herren, die als Funktionäre in den Verbänden und Vereinen tätig sind. Ohne Ihr Wirken wäre die Gemeinschaft der Kleingartenbewegung nicht lebensfähig.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich vor allem Gesundheit, Wohlergehen und noch ein schönes Gartenjahr 2025.

Ing. Wilhelm Wohatschek
Präsident



LV-Präsident NÖ
Wilbert Leitgeb



LV-Präsident OÖ
Josef Reisinger



Für den LV-Salzburg
Mag. Helmut Friedl



LV-Präsident Steiermark
Horst Ruckenstuhl



LV-Präsident Wien
Helmut Bayer



Die JHV 2025 des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Die Jahreshauptversammlung 2025 des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs am Sonntag, den 15. Juni, war wieder eine von delegierten Funktionärinnen und Funktionären aus den österreichischen Bundesländern gut besuchte Veranstaltung.



Die Sitzung wurde von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek pünktlich um 10 Uhr in den Räumlichkeiten der Blumen­gärten Hirschstetten im 22. Wiener Gemeindebezirk (der Donaustadt) eröffnet, wobei diesmal die von uns eingeladenen Ehrengäste uns nicht persönlich anwesend waren, sondern uns ihre herzlichen Gruß­botschaften per Mail übermittelten.

Nach den protokol­larischen Notwendigkeiten und einer Trau­er­minute für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder und Funk­tionäre und dem weiteren für Sit­zungen notwendigen Prozedere folgte der Jahresbericht von Präsi­dent Ing. Wilhelm Wohatschek, der diesmal etwas ausführlicher ausfiel (Sie finden den Text auf den vorge­henden Seiten).

Auf den umfangreichen Bericht von Präsident Ing. Wohatschek folgten die Kurzberichte der Bun­desländer. Für Niederösterreich sprach LV-Präsident Wilbert Leit­geb und wies nach seinem Kurz­bericht auf die Vollversion seines Berichts in den ausgeteilten Unter­

lagen hin. Für Oberösterreich hielt LV-Präsident Josef Reisinger ein kurzes Referat, wobei er wie sein Vorgänger mit dem Hinweis auf den vollen Bericht in den Unterlagen endete. Dies galt dann auch für Salzburg, wobei als Sprecher des Landes diesmal Mag. Helmut Friedl in Wien weilte, für die Steiermark und für Wien, wo die LV-Präsi­den­ten Horst Ruckenstein und Helmut Bayer Ihre Kurzberichte und Wün­sche aussprachen.

Es folgten die Berichte von Finanzreferent Norbert Winkler und von AR-Präsident Hanspeter Nim­mer­richter, die beide mit positiven Ergebnissen unseres Verbandes aufwarteten. Auf Antrag des Auf­sichtsrates erfolgte die einstimmige Entlastung des Vorstandes.

Kassier Norbert Winkler konnte dann unter Beifall die „Nichterhö­hung“ des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2026 verkünden.

Zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung dankte Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek den An­wesenden für ihre Arbeit im Inter­esse der Mitglieder, sowie für ihr



Kommen und wünschte ein erfolg­reiches Gartenjahr.

Es gab, wie bei unseren Jahres­hauptversammlungen üblich, wie­der ein feines und üppiges Büfett, das von den Funktionärskollegin-

nen und -kollegen gerne angenom­men wurde. Bei dem einen oder anderen Getränk, fanden sich jede Menge Gesprächspartner zum Aus­tausch von Meinungen noch lange zusammen.

- 1 Präsidium: Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek, Schriftführerin Mag. Sylvia Wohatschek, Finanzreferent Norbert Winkler, die Vize-Präsidenten Anna Bock und Friedrich Hauk, AR-Präsident Hanspeter Nimmer­richter
- 2 Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek
- 3 Finanzreferent Norbert Winkler
- 4 AR-Präsident Hanspeter Nimmer­richter



der Kleingärtner und Siedler Österreichs zum 31.12.2024 (mit Vorjahresvergleich) in Euro

Treuhand- und Revisionsges. m. b. H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs zum 31. Dezember 2024 (mit Vorjahresvergleich) in Euro

„PERFEKTA“
Treuhand- und Revisionsges. m. b. H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

58 Kleingärtner | September 2025



Gebahrungsübersicht des ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs

für die Zeit vom 1.1.2024 bis 31.12.2024 (mit Vorjahresvergleich)

in Euro	2024	2023
1. Mitgliedsbeiträge	237.979,53	222.313,94
2. Sonstige Erträge		
a) Erlöse aus Verpachtungen	19.664.493,97	17.168.365,36
b) Erträge aus Abgang v. Anlagevermögen mit Ausnahme von Finanzanlagen	0,00	143.486,20
c) übrige Erträge	771.694,33	684.164,99
	<u>20.436.188,30</u>	<u>17.996.016,55</u>
3. Summe der Erträge	20.674.167,83	18.218.330,49
4. Personalaufwendungen		
a) Gehälter	- 865.160,95	- 793.019,76
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung	- 53.354,43	- 60.510,74
c) Sozialabgaben sowie v. Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 190.968,81	- 182.121,78
d) Freiwillige Sozialaufwendungen	- 9.279,46	- 7.351,78
	<u>- 1.118.763,65</u>	<u>- 1.043.004,06</u>
5. Abschreibungen des Anlagevermögens	- 15.104,82	- 15.032,63
6. Sonstige Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziff. 13 fallen	- 17.537,37	- 15.296,93
b) Pachtaufwand	- 17.987.541,07	- 15.704.416,05
c) Aufwand für verpachtete Parzellen	- 356.293,18	- 444.875,66
d) Raumkosten	- 209.923,96	- 199.460,97
e) Bürokosten	- 51.787,99	- 16.163,84
f) Rechtsberatung	- 200.431,97	- 232.666,27
g) übrige Aufwendungen Verein	- 496.519,72	- 318.192,51
	<u>- 19.320.035,26</u>	<u>- 16.931.072,23</u>
7. Summe der Aufwendungen	- 20.453.903,73	- 17.989.108,92
8. Überschuss der Vereinsgebarung	220.264,10	229.221,57
9. Zinsen und ähnliche Erträge	314.481,38	205.095,15
10. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 49.515,52	- 66.099,03
12. Finanzergebnis	264.965,86	138.996,12
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 110.245,16	- 63.767,36
14. Überschuss der Erträge über die Aufwendungen	374.684,80	304.450,33
15. Zuweisung zu Rücklagen	- 8.719,48	- 8.751,82
16. Gebarungszugang	<u>366.265,32</u>	<u>295.698,51</u>

Gebahrungsübersicht des Landesverbandes Wien im ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs

für die Zeit vom 1.1.2024 bis 31.12.2024 (mit Vorjahresvergleich)

in Euro	2024	2023
1. Mitgliedsbeiträge	189.164,50	188.695,00
2. Sonstige Erträge	1.622.151,55	1.618.622,63
3. Auflösung von Rückstellungen	0,00	0,00
4. Summe der Erträge	<u>1.811.316,05</u>	<u>1.807.317,63</u>
5. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	- 4.603,90	- 1.612,58
6. Sonstige Aufwendungen	- 1.810.839,15	- 1.803.150,44
7. Summe der Aufwendungen	<u>- 1.815.443,05</u>	<u>- 1.804.763,02</u>
8. Zugang aus der Vereinsgebarung	- 4.127,00	2.554,61
9. Zinsenerträge, Wertpapiererträge und ähnliche Erträge	49.942,09	32.183,32
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.187,47	- 1.169,70
11. Finanzergebnis	48.754,62	31.013,62
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 12.485,53	- 8.045,85
13. Gebarungszugang	32.142,09	25.522,38
14. Verbandsvermögen zu Beginn des Jahres	754.027,93	728.505,55
15. Verbandsvermögen am Ende des Jahres	<u>786.170,02</u>	<u>754.027,93</u>



Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs

Wie in der JHV des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien angekündigt, bringen wir Ihnen auf diesen Seiten die Vermögens- und Gebahrungsübersicht des Zentralverbandes der Kleingärtner ebenso wie jene des Landesverbandes Wien zur Ansicht.

Vorteile mit Ihrer „KleingartenCard“

Rewe. Gutscheine mit 6 % Vergünstigung per Einkauf, können wie bisher nur nach telefonischer Terminvereinbarung im ZV erworben werden. Wir arbeiten für Sie an weiteren Vergünstigungen.

WRK Handel und Dienstleistungen des Wiener Roten Kreuzes GmbH. Mit der KleingartenCard kostenlose Lieferung und 5 % Dauerrabatt auf über 120 Gerichte aus dem Standard-Hauptspeisen- und Suppensortiment. Geben Sie bei Ihrer Bestellung, telefonisch oder im Webshop, den Code kgv-wien2025 an, um den Rabatt und die kostenlose Lieferung zu erhalten. www.speisenzusteller.at

OBI. Mit der „heyOBI“ App können Kleingärtner auch 2025 von einem zusätzlichem 7+1% Großkunden-Rabatt profitieren.

Metro Einkaufsmöglichkeit für die Kleingartenfamilie.

Die Kleingartenfamilie kann ab sofort die Metro Einkaufsmöglichkeiten nutzen! Dazu benötigen sie lediglich ihre KleingartenCard und einen Lichtbildausweis. Die Mitglieder des Zentralverbandes sind unter der Kundenkarte 12/149554 registriert.

Die GARTEN TULLN. Die Garten Tulln bietet Ermäßigung für Kleingärtner an. Mitglieder erhalten auch für die Begleitperson diese Ermäßigung. Bei Vorzeigen der KleingartenCard erhalten sie einen ermäßigten Eintrittspreis von 12 Euro.

DDSG. Mit Ihrer KleingartenCard erhalten Sie eine Ermäßigung von 10 % auf DDSG-Linien und Themenfahrten in Wien und der Wachau.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage im „Service-Bereich“ unter „KleingartenCard“.
www.kleingartner.at/kleingartencard

JHV des Landesverbandes Wien 2025

Bericht von LV-Präsident Helmut Bayer

**Werte Ehrengäste!
Wertes Präsidium!
Werte Delegierte!**



Als Präsident des Landesverbandes Wien darf ich Ihnen die herzlichsten Grüße aus dem Landesverband Wien übermitteln und einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten des Landesverband WIEN im vergangenen Jahr geben.

Die Zusammenarbeit mit der hohen Politik im Rathaus, mit den Magistratsabteilungen und mit den Bezirksvorstehungen ist konstruktiv und gut. Bedauerlicherweise warten wir weiterhin auf neue Aufschließungen bzw. Bereitstellungen von Flächen für Kleingärten in Wien. Die Nachfrage ist hoch.

Unsere sehr erfolgreiche Aktion „Obstbaum statt Nadelbaum“ wird

auch heuer wieder weitergeführt. Seit Bestehen der Aktion bis Ende 2024 wurden in Wiens Kleingärten 547 neue Obstbäume gepflanzt, jedoch einige mehr Nadelbäume entfernt.

Nach Abschluss der Fachberaterausbildung und den praktischen Veranstaltungen Ende Sommer 2024 stehen nun 162 Fachberater/innen in den Bezirken zur Verfügung. Gärtner/innen, die an einer Ausbildung zum Zertifizierten Gartenfachberater interessiert sind, sollten mindestens ein Jahr in der Bezirksfachgruppe tätig sein. Da können sie sich schon ein Grundwissen aneignen.

Mit der Bioforschung Austria und mit der MA 42 haben einige Fachberater den Kurs zum Biodiversitätsberater besucht.

Mit der Stadt Wien hat das Projekt „Naturnahe Grünoase“ stattgefunden.

Die BIODIVERSITÄTS-Studie mit AGES und Zentralverband ist als Folgeprojekt wieder gestartet.

Der Landesverband Wien hat gemeinsam mit der Imkergruppe und der Frauenfachgruppe wieder an der Wiener Kleingartenmesse im April 2025 teilgenommen. Wir konnten viele Anfragen direkt vor Ort beantworten. Die Imker- und Frauenfachgruppe Floridsdorf stellten ihre kulinarischen Produkte vor.

Alle Mitglieder werden auch heuer wieder eingeladen, beim Kleingartenpreis 2025 mitzumachen. Die Abschlussveranstaltung mit Preisverleihung findet am Samstag, den 13. September 2025 im Rathaus statt.

Es gab immer wieder Anfragen von Mitgliedern über den richtigen Umgang mit den verschiedenen SMART-Meters. Der Landesverband Wien hat an die Bezirksobleute ein

Informationsblatt für die Mitglieder ausgesendet.

Das war ein kurzer Rückblick über die Tätigkeiten des Landesverbandes Wien. Und so bleibt mir am Ende noch der Dank an Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek, seinem Präsidium und an alle Angestellten im Zentralverband für die gute Zusammenarbeit und die Hilfestellung.

Und natürlich ein großes Dankeschön an Sie alle, die als Funktionärin und Funktionär mit uns gemeinsam für unsere Mitglieder und damit für unsere Bewegung arbeiten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen einen schönen Gartenjahr 2025.

Für den Landesverband Wien
Helmut Bayer
Landesverbandspräsident

Das war die JHV LV 2025

Am Mittwoch, den 21. Mai fand die diesjährige JHV des Landesverband Wien in den Räumlichkeiten der Blumengärten Hirschstetten im 22. Bezirk statt.



302 Delegiertenausweise wurden versendet, 132 Delegierte konnten von LV-Präsident Helmut Bayer begrüßt werden.

Die Begrüßungsworte wurden vom Bezirksvorsteher des 22. Bezirks, Ernst Nevriy, eingeleitet. Er freut sich, dass die Veranstaltung wieder in den Blumengärten Hirschstetten abgehalten wird und wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf.

ZV-Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek begrüßte die Anwesenden und sorgte sich in seinen Grußworten über Sparmaßnahmen der Bundesregierung. Es wird die

Aufgabe des Zentralverbandes sein, dies abzufedern. Er sprach auch über Probleme nach Tod von Pächtern an, dass Pachtwerber behaupten, mindestens 5 Jahre den Garten bewirtschaftet zu haben. Leider brauchen Verlassenschaften viel Zeit. Hier hat auf die lange Abwicklungszeit der Zentralverband keinen Einfluss.

Es folgte der Bericht von LV-Präsident Helmut Bayer (siehe oben)

Anschließend berichtete Finanzreferent Heinz Enderl über die gute finanzielle Situation des LV Wien, wo wieder einen Zugang im Vereinsvermögen zu vermerken

ist (die Bilanz des LV finden Sie in dieser Zeitung).

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Kollege KR Peter Kirchner, stellte den Antrag auf Entlastung des Finanzreferenten und des gesamten LV-Vorstandes, der einstimmig angenommen wurde.

Nachdem es keine Fragen zu den Berichten gab, folgte der Punkt Anträge.

Der Antrag des KGV Montlaert (Antragsteller Obm. Andreas Skrinjar) lautet auf „zeitnahe Versendung der Protokolle der Generalversammlung des LV an alle Obmänner und Obfrauen“ des LV

Wien in digitaler Form. Nach Diskussion kam der Kompromissvorschlag, dass das Protokoll an die BO-Obleute mit der Bitte um Weiterleitung an die Vereine erfolgt. Mit 2 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen und 128 JA-Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Die folgende Bestätigung der BO 17 (Helga Kraus) und der BO 21 (Ernest Kern) nach Neuwahlen war einstimmig.

Daß keine Erhöhung des Verbandsbeitrages 2026 erfolgt, wurde mit Applaus belohnt.

Auch die von Hanspeter Nimmerrichter erklärte Kooperation zwischen dem ZV und Jö-Österreich wurde akklamiert.

Da es zu keinen weiteren Wortmeldungen gab, schloß LV-Präsident Helmut Bayer die Sitzung und eröffnete das traditionelle Büfett. Die anwesenden Delegierten tauschten während und nach den kulinarischen Genüssen bei dem einen oder anderen Getränk wie immer rege ihre Erfahrungen aus, womit die JHV ihren Abschluss fand.

Jahreshauptversammlung im ZV Kagra

Auszeichnung für Gerhard Grundböck



Obmann Horst John, Präsident Rohrhofer, Ehrenobmann Gerhard Grundböck

Wie gewohnt herrschte „volles Haus“ unter den Partyzelten im Zweigverein Kagra. Zahlreiche Mitglieder kamen bei strahlendem Sommerwetter zur diesjährigen Jahreshauptversammlung. Obmann Horst John ließ das vergangene Jahr Revue passieren und berichtete über zentrale Entwicklungen sowie zukünftige Vorhaben. Bezirksvorsteher Ernst Nevrvy informierte über Infrastrukturvorhaben des Bezirkes im Umfeld der Kleingartenanlage. Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung von Gerhard Grundböck, dem Vorgänger von Horst John. Er leitete den Zweigverein von 2014 bis 2024 mit großem Engagement. „Kollege Grundböck hat seine Handschrift in vielen Bereichen der Anlage hinterlassen. Im Zweigverein zieht er sich zurück, aber als Innovationstreiber im Verband der ÖBB-Landwirtschaft ist er unverzichtbar“, so Präsident Rohrhofer bei seinen Grußworten. Als Dankeschön erhielt Gerhard Grundböck eine Collage mit Erinnerungen an seine Zeit als Obmann. Für gemütliches Beisammensein nach der Ehrung sorgten eine Tombola, frische Würstel und köstliche Mehlspeisen.

Ehrung im Zweigverein Feldbach

Franz Koller - 60 Jahre für den Zweigverein

Am 24. Juni wurde Franz Koller für seine 60-jährige Mitgliedschaft im Zweigverein Feldbach geehrt. Als engagierter Funktionär in der Kontrolle hat er den Verein über viele Jahre hinweg mit seinem Einsatz unterstützt. Als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes überreichten Obmann Rudi Heschl, Obmann-Stellvertreter und Schriftführer Franz Radl sowie Rechnungsprüfer Josef Potzinger eine Ehrenurkunde und ein Geschenk. Auch der Verband gratuliert herzlich zu dem besonderen Jubiläum!



Franz Koller (mit Urkunde) umringt von den Gratulanten

Ein gelungener Nachmittag

Sommerfest im Zweigverein Vöcklabruck

Mitte Juni fand das diesjährige Sommerfest des Zweigvereins Vöcklabruck statt. Besonders freuten sich die Mitglieder und OrganisatorInnen über den Besuch von Hubert Breitfuss, dem Leiter der Regionalstelle Mitte. Mit Stolz wurde ihm der neu sanierte Gehweg präsentiert, der auf reges Interesse stieß. Bei sommerlich warmem Wetter genossen die Gäste einen gemütlichen Nachmittag, der in geselliger Runde bis in den Abend hinein ausklang.



Gelungenes Sommerfest für Groß und Klein

FreundInnen des Verbandes der ÖBB-Landwirtschaft im Austausch

Traditionelles Mittagessen



Vida Vorsitzender Roman Hebenstreit und Präsident Rohrhofer

Auch heuer fand wieder das gemeinsame Mittagessen der FreundInnen des Verbandes der ÖBB-Landwirtschaft statt – eine wertvolle Gelegenheit zum persönlichen Austausch abseits von Telefonaten und E-Mails. Bereits seit mehreren Jahren treffen dabei Kolleginnen und Kollegen der ÖBB Infrastruktur AG und der ÖBB Immo GmbH mit MitarbeiterInnen und Funk-

tionärInnen des Verbandes der BBL zusammen.

Ein besonderer Gast war diesmal der Vorsitzende der Gewerkschaft vida, Roman Hebenstreit (im Foto links), den Präsident Rohrhofer herzlich begrüßen durfte. In seinen Grußworten würdigte Kollege Hebenstreit das Engagement des Verbandes und das Miteinander mit dem Grundeigentümer: „Ein offenes Ohr für sein Gegenüber und Verständnis für die Anliegen des jeweils anderen sind die Voraussetzungen für eine gelungene Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Veranstaltungen wie diese sind unverzichtbar“, so Präsident Rohrhofer. Bei ausgezeichnetem Essen gingen die Gespräche weit über dienstliche Belange hinaus.

Ein Bericht von Obmann Helmuth Badjura

Zweigverein Stockerau feiert Gartenfest

Am 12. Juli war es endlich wieder so weit: der Zweigverein Stockerau feierte wieder ein Gartenfest. Bei sommerlichem Wetter mit angenehmer Temperatur begrüßte Obmann Helmuth Badjura seine Mitglieder. Als Ehrengast konnte der Vorsitzende der Regionalstelle Ost – Werner



Feierlaune beim Sommerfest in Stockerau

Kroiss – mit seiner Gattin willkommen geheißen werden. Danach stellte Obmann Badjura die vielen Neuerungen im Programm vor und die Gäste wurden mit einer zünftigen Brettljausn bewirtet. Zahlreiche Vereinsmitglieder spendeten Aufstriche und wunderbare Mehlspeisen, Nudelsalat und gefüllte Wraps.

Die Kleinsten hatten Spaß am Kinderschminken, am großen Mensch-Ärger-Dich-nicht-Spiel und am Grillen von Würsteln und Marshmallows. Die Großen nahmen an einem Schätzspiel teil, bei dem es als Hauptpreis einen Kärcher zu gewinnen gab. Außerdem konnten sie sich bei einem Vortrag vom sehr engagierten und sympathischen Alexander zum Thema „Erste Hilfe“ weiterbilden, der großes Interesse unter den TeilnehmerInnen fand.

Zu später Stunde gab es dann noch Cocktails: Vom Obmann persönlich wurden Tequila Sunrise und Wodka Lemon gemixt. Zahlreiche Mitglieder hatten vor dem Fest die Möglichkeit in Anspruch genommen, Musikkwünsche abzugeben. Daraus wurde eine Playlist gestaltet, die bis zum Ende des Festes gegen Mitternacht für gute Stimmung sorgte.

Abschließend noch ein großes Dankeschön an alle SpenderInnen, Mitglieder und FreundInnen, die beim Organisieren, beim Auf- und Abbau geholfen haben, die vorbeigekommen sind und für gute Stimmung gesorgt haben. Damit haben sie wieder ein starkes Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit der Vereinsleitung und der vielen HelferInnen gesetzt.

Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung KOG 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,-** generell geregelt.

Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen. Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter zvversicherung@kleingaertner.at

Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: zvversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

Frau Radenkovic

+43/503 50 26 457

t.radenkovic@wienersaetdtische.at

zuständig für Schäden: Glas, Sturm/Hochwasser und Leitungswasser

Herr Schwinghammer

+43/503 50 20 794

j.schwinghammer@wienersaetdtische.at

zuständig für Schäden: Glas, Sturm/Hochwasser und Leitungswasser

Herr Kummerer

+43/503 50 26 654

r.kummerer@wienersaetdtische.at

zuständig für alle anderen Schäden: z.B. Einbruch, Feuer/indirekter Blitz und Haftpflicht, Tiefkühlbehälterinhalt, etc.

Frau Petrovic

+43/503 50 22 708

c.petrovic@wienersaetdtische.at

zuständig für alle anderen Schäden: z.B. Einbruch, Feuer/indirekter Blitz und Haftpflicht, Tiefkühlbehälterinhalt, etc.

Oder persönlich oder schriftlich unter:

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Landesdirektion Wien
Standardschaden Sach
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Alte Versicherungen: (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Systemversicherung, Heimgartenversicherung: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Rechtsschutzversicherungen: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindest-



laufzeit von 1 Jahr kündbar.

Besitzwechsel: Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an be-

stehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

Risikowegfall

Alte Versicherung: Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. **Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

jö.REISEN

Urlaub, der sich auszahlt



Zwei Reiseideen für Gartenfreund:innen

Erholung, Genuss und Natur – mit jö REISEN doppelt belohnt



Boutiquehotel Königswieserhof, Königswiesen, Oberösterreich

Ein Kraftplatz für Erwachsene:

Das **Boutique Hotel Königswieser Hof** vereint moderne Eleganz mit der Tradition eines ehemaligen Jägerwirthshauses. Eingebettet in die sanften Hügel des Mühlviertels erwartet Sie ein Adults-Only-Retreat mit großzügigem Spa, regionaler Genussküche und direktem Zugang zu Wanderwegen wie dem Johannesweg. Ideal für Ruhesuchende, Naturliebhaber und alle, die nachhaltige Erholung schätzen.



- **Mit Eigenanreise & 1.000 Ös Vorteil**
- **Inkl. Halbpension**
- **2 Nächte ab € 232,- p. P.**



Aktiv- und Wellnesshotel Kohlerhof, Fügen, Tirol

Ein Wohlfühlort für Körper und Seele:

Direkt an der Spieljochbahn gelegen, bietet das familiengeführte **Hotel Kohlerhof** eine perfekte Kombination aus alpiner Aktivität und entspannter Wellness. Mit einem 2.800 m² großen Spa-Bereich, Tiroler Quellwasser, regionaler Küche und vielfältigen Freizeitangeboten ist es ein Paradies für Genießer, Familien und Aktivurlauber. Ideal für alle, die Natur, Bewegung und Erholung verbinden möchten.



- **Mit Eigenanreise & 1.000 Ös Vorteil**
- **Inkl. Halbpension**
- **2 Nächte ab € 196,- p. P.**

Jetzt buchen und doppelt profitieren:
www.joe-reisen.at/kleingartenfamilie

IHR GARTEN IM SEPTEMBER

Tipps und Tricks

für einen schönen und gepflegten Kleingarten



Silbersommer

EINES MORGENS RIECHST DU DEN HERBST. ES IST NOCH NICHT KALT; ES IST NICHT WINDIG; ES HAT SICH EIGENTLICH GAR NICHTS GEÄNDERT – UND DOCH ALLES (KURT TUCHOLSKY)

Die Blätter in den Bäumen beginnen sich zu verfärben, von den Obstbäumen steigt uns der Duft reifer Äpfel in die Nase. Feine Silberfäden wehen durch die Luft, Sträucher und Gräser schmücken sich mit hauchfeinen funkelnden Netzen. Es ist ein wundersames Schauspiel, das die im Sommer kaum wahrnehmbaren filigranen Spinnennetze nun überall bieten, wenn sich am Morgen winzige Tautropfen an den seidenen Fäden aufreihen und das Sonnenlicht brechen.

Pflanzzeit

Es bedeutet auch, dass die beste Pflanzzeit für Stauden gekommen ist. Die Pflanzen schlagen dann schon vor der Winterruhe Wurzeln und können im nächsten Frühjahr richtig durchstarten. Es gibt nur wenige Ausnahmen wie die frostempfindliche, ursprünglich aus China stammende, Herbst-Anemone (*Anemone hupehensis*) oder das ansonsten sehr pflegeleichte Eisenkraut (*Verbena bonariensis*), die man erst wieder zu Saisonbeginn setzen soll.

Achten Sie beim Pflanzen auf die folgenden Punkte:

- Wässern Sie die kleinen Stauden gründlich, und das nicht nur beim Einpflanzen wo sie diese richtig „einschlänken“ sollten.
- Wählen Sie einen ausreichenden Abstand. Die jungen Stauden sind noch klein, sollen sich aber zu stattlichen Exemplaren entwickeln – dafür benötigen sie Raum.
- Als Dünger ist eine Handvoll Hornspäne oder Kompost ideal. Die Nährstoffe werden langsam frei gesetzt und versorgen die Pflanzen über den Winter.
- Eine Schicht Rindenmulch rund um die Pflanzstelle hält die Feuchtigkeit im Boden und unterdrückt Unkraut.

Falls Sie alte Stauden umpflanzen müssen, dann ist nun auch die Zeit dafür. Diese können sogar geteilt werden. Aber Achtung: Pfingst-

rosen tolerieren Übersiedlungen schlechter wie andere Pflanzen und es dauert jedenfalls zwei Jahre bis sie erneut blühen.



Heckenschnitt

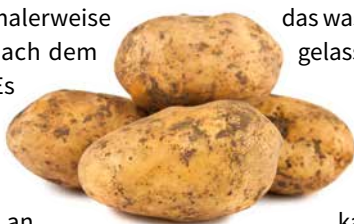
Jetzt ist die eine gute Zeit für einen Hecken-schnitt, falls nicht schon geschehen. Die Schnittwunden können vor der kühlen Jahreszeit relativ gut verheilen und aufgrund des raschen Heilungsprozesses haben Schadpilze wenig Möglichkeit in die Pflanze einzudringen. Ein Wundverschluss ist bei Hecken nicht notwendig.

Sträucher und Heckenpflanzen, welche am „alten Holz“ blühen wie Flieder (*Syringa*), Forsythien oder Strauchpfingstrosen (*Paeonia suffruticosa*) sollten hingegen nicht bzw. nur mäßig geschnitten werden um den Blütenflor im nächsten Jahr nicht zu beeinträchtigen.

Pfirsiche, Nektarinen und Marillen können ebenfalls noch bis Ende September zurück geschnitten werden. Es empfiehlt sich die Krone auszulichten.

Erntezeit für Erdäpfel

Kartoffeln sind normalerweise rund drei Monate nach dem Einlegen erntereif. Es ist gut erkennbar, da das Kraut erst gelb wird und dann verdorrt. Am besten an einem sonnigen trockenen Tag ernten. Graben Sie eine Knolle aus und prüfen Sie ob die Schale abriebfest und ausgereift ist bzw. ob sich die Knollen leicht von den Sprossen des Krauts lösen. Falls ja, kann die Vollernte beginnen. Vorsichtig mit einer Grabgabel die Erde auflockern und am besten mit der Hand ernten. Beschädigte, zu kleine oder fleckige Exemplare gleich aussortieren. Detto alle Früchte mit grünen Stellen, da sie Solanin (ein giftiges Alkaloid) enthalten. Die ausgegrabenen Erdäpfel ein bis zwei Tage



am Beet abtrocknen lassen, sodass die noch anhaftende Erde fast von selber abbröckelt.

Lagern Sie die Erdäpfel vier Wochen bei rund 15 Grad, damit die Schalen fester werden. Für die Dauerlagerung sind Dunkelheit und Temperaturen von 4 bis 5 Grad wichtig. Gewaschen werden die Erdäpfel erst vor der Zubereitung. Achtung: nie gemeinsam mit Äpfeln oder Birnen aufbewahren, da diese ein Reifegas (Ethylen) ausdünsten, das die Erdäpfel zum Keimen anregt.

Anspruchsloses Spätgemüse

Der Vogerlsalat (*Valerianella*) gehört zu den Baldriangewächsen und ist auch aufgrund seiner Unkompliziertheit weit verbreitet. Er ist unter unzähligen Namen bekannt, z. B. Feldsalat, Rapunzel, Nüssli- oder Ackersalat. Er gedeiht an möglichst sonnigen Standorten auf allen guten, etwas kalkhaltigen und nicht zu nassen Gartenböden. Da sein Nährstoffbedarf recht gering ist, genügt ihm meist das was die vorhergehenden Kulturen übrig gelassen haben.

Gesät wird im Reihenabstand von 10 bis 15 Zentimeter von Mitte August bis Mitte September, wobei die letzte Saat im Beet überwintern kann. Mit etwas Reisigschutz oder einer Vliesabdeckung verträgt der Vogerlsalat bis zu -10 Grad. Um die Keimung nicht zu gefährden kommt der Samen etwa zwei Zentimeter tief in den Boden. Die ersten Blätter kann man meist schon vier Wochen nach der Saat ernten. Profis walzen die Erde im Beet glatt, damit die Blattrosetten weniger verschmutzen.



Bewährte und in Österreich, z. B. über die Arche Noah, erhältliche Bio-Sorten sind „Dunkelgrüner

Vollherziger“, „Elan“ oder „Vit“. Diese sind weniger von Mehltau befallen wie Saatgut aus konventionellem Anbau.

Weitere Arbeiten

- Orchideen, die den Sommer in Bäumen hängend verbracht haben, kommen nun wieder an ihren angestammten Platz im (Glas)haus.
- Mit Mehltau befallene Blätter (z. B. an Phlox, Indianernessel oder Lupine) entfernen, da der Pilz mit mikroskopisch kleinen Dauerkörpern im Falllaub überwintern kann. Diese Blätter nicht kompostieren sondern im Restmüll entsorgen.
- Im September können Sie nebst Herbstpflanzen wie Chrysanthemen und Asten (z. B. *Glattblattastern* (*Aster novi-belgii*), auch noch Pfingstrosen (*Paeonia lactiflora*), Stockmalven (*Alcea rosea*) oder hohe Fetthennen (*Sedum telephium*) neu pflanzen, noch gut vor dem Winter anwurzeln können. Augen auf: Manchmal gibt es nun Schnäppchen in den Gartenfachmärkten.
- Bei Paradeisern, Gurken, und Kürbispflanzen hat es sich bewährt, die Spitzen zu kappen, damit die letzten Früchte ausreifen können.
- Fallobst regelmäßig aufsammeln (speziell wenn man wie wir einen Rasenmäherroboter hat) und kompostieren oder verarbeiten. Bei der Ernte mit dem Obstpflücker nicht zu viele Früchte auf einmal in den Sack befördern, um Druckstellen zu vermeiden.

Service-Hotline der Fachberater

Bei Problemen mit Ihren Pflanzen in Ihrem grünen Refugium können Sie per E-Mail unter fachberater@kleingartner.at mit unseren Gartenfachberatern in Kontakt treten. Wenn Sie auch Ihre Telefonnummer hinterlassen, werden Ihre Fragen verlässlich entweder per Mail oder per Telefon beantwortet.



Kulinarische Urlaubserinnerungen



Vom Urlaub zurück setzt man sich gern zusammen, um beim Anschauen der Fotos noch einmal die Erlebnisse Revue passieren zu lassen. Was könnte dabei besser passen, als ein Gericht von der Urlaubsregion?

Es liegt wahrscheinlich in unserer Mentalität, dass gutes Essen im Urlaub ein wichtiges Kriterium ist. Immer wieder stellt man fest, dass in einfachen Gasthäusern traditionelle Gerichte angeboten werden, die uns gut schmecken. Der Grund dafür liegt oft im Vielvölkerstaat der Monarchie, während der so manche Speise den Weg nach Wien gefunden hat. Allen voran soll es einer Legende nach das Wiener Schnitzel gewesen sein, das Feldmarschall Radetzky Mitte des

19. Jahrhunderts in Mailand als *Costoletta milanese* entdeckt hat. In Wirklichkeit war es eine Behauptung im Gastronomieführer „Guida gastronomica d'Italia“, der nach dem Erscheinen 1971 in deutscher Sprache diese in Umlauf brachte. Dabei wurde schon lange vor Radetzky in den Wiener Küchen Fleisch – wenn auch oft das billigere Schweinefleisch – paniert und in Fett schwimmend herausgebacken. Ohne eine weitere Legende erfinden zu wollen, erinnert auch das traditionelle



Djuveč

Zutaten:

- 750 g Lammkrone
- 4 EL Olivenöl
- 2 Zwiebeln
- 3 rote Spitzpaprika
- 1 Ochsenherz-Tomate
- 3 Knoblauchzehen
- 1 EL Butter
- 1 EL Paprikapulver edelsüß
- 1 Teetasse Mittelkornreis
- 1 TL Salz
- 500 ml klare Gemüsesuppe
- 2 EL Tomatenmark
- 2 EL Ajvar mild oder 1 EL scharf
- ev. Pfeffer aus der Mühle
- Petersilie zum Bestreuen

Zubereitung:

Die Lammkrone in vier Teile teilen und in einer hitzebeständigen Kasserolle im erhitzten Olivenöl auf beiden Seiten scharf anbraten. Herausheben, warmstellen und nach Belieben die Knochen entfernen. Backrohr auf 180°C vorheizen. Die geputzten, in kleine Stücke geschnittenen Spitzpaprika und die Tomate mit den gequetschten Knoblauchzehen im verbliebenen Öl unter Wenden anrösten, Butter darin zerfließen lassen, Paprikapulver daraufgeben und alles verrühren. Den gewaschenen Reis dazugeben, salzen, mit Suppe aufgießen, mit Tomatenmark und Ajvar gut verrühren, Lammfleisch dazugeben. Die Kasserolle zugedeckt ins Rohr

stellen. Nach ungefähr 15 Minuten herausnehmen und gut umrühren. Backrohr auf 100°C zurückdrehen. Zugedeckt für ungefähr 25 Minuten ins Rohr stellen. Zuletzt den Deckel entfernen und noch etwa 10 Minuten im Rohr lassen. Herausnehmen, umrühren und abschmecken.

Tipp: Je nach Region gibt es verschiedene Varianten dieses ursprünglich in Tontöpfen geschmorten Gerichtes. Heute wird es meist fleischlos, ergänzt durch Erbsen, Karotten oder Melanzani, als Beilage zubereitet, und zu Gegrilltem wie z. B. Cevapcici, Huhn oder Fisch, auch scharf gewürzt serviert, oder mit Käse überbacken.

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT
ELEKTRO STORKAN
ELEKTROINSTALLATIONEN
ELEKTROFACHGESCHÄFT
 Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung
Linzer Straße 66, 1140 Wien
Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG**, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.

norditalienische *Bollito misto* (italienisch für „gemischtes Gekochtes“) mit seinen Zutaten und der Art der Zubereitung ein wenig an unsere gesottenen Rindfleischgerichte, die eine schmackhafte Suppe hervorbringen.

Wer seinen Urlaub gern an den Meeresstränden am Balkan verbringt, könnte schon einmal in Kroatien oder Bosnien „Djuvec“ gegessen haben. Ist es jene Version, die auch Fleisch enthält, erinnert dieses geschmacksreiche Gericht an unser Reisleb, das man mit Salat zu Tisch bringt. Wenn es allen gut geschmeckt hat, wird man sich beim Genuss dieser Gerichte gern wieder einmal an den Duft des Urlaubsortes zurückerinnern.

ORTNER-BAU

Inh. Daniel Dulak
 1140 Wien, Ameisgasse 44/4/Top-1
 1210 Wien, Siemensstraße 164

0699/100 25 936
 office@ortner-bau.at
 www.ortner-bau.at

ALLE BAULEISTUNGEN
SANIERUNGEN UND NEUBAU

VERLÄSSLICH • PREISWERT • SAUBER
Ihre Zufriedenheit ist unsere beste Werbung!

Kleinbaggerarbeiten
Harald Prais

Erdarbeiten
LKW-Kran
und Container

Humus, Schotter, Abbruch, Keller- u. Schwimmbeckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen

jetzt NEU: Waldstrasse 10, 2102 Hagenbrunn
Mobil: 0660 / 24 17 656 • prais@kleinbaggerarbeiten.at

www.kleinbaggerarbeiten.at



Bollito Misto mit Salsa Verde

Zutaten:

- 1 kg Rindfleisch (Nuss, Schulterschmelze)
- 2 große Zwiebeln
- Salz, Pfefferkörner
- 1 Lorbeerblatt
- 1 Zweig Liebstöckl
- 1 Kalbszunge
- 1 Huhn
- 1 Bund Suppengemüse
- 1 kleiner Bund Petersilie
- Kren
- Schnittlauch

für die Salsa verde:

- 1 EL Petersilienblätter
- 1 kleine Schalotte
- 1 Knoblauchzehe
- 1 EL Kapern
- 2 Sardellenfilets
- 1/8 l Olivenöl
- 1 EL frisch gepresster Zitronensaft
- 1 gekochter Eidotter
- Pfeffer
- Brösel

Zubereitung:

Das Rindfleisch im Ganzen in einen großen Kochtopf mit soviel Wasser legen, dass es bedeckt ist. Die Zwiebeln bis zur letzten Hautschicht schälen, halbieren und die Schnittfläche in einer Pfanne mit wenig Öl schön braun anrösten. Mit den Gewürzen zum Rindfleisch geben und eine Stunde köcheln lassen. Den entstehenden Schaum laufend abschöpfen. Inzwischen das Suppengemüse putzen und in mundgerechte Stücke schneiden. Mit dem halbierten Huhn, der Kalbszunge und Petersilie zum Rindfleisch geben und eine weitere Stunde köcheln lassen. Wenn das Rindfleisch beim Einstich von der Fleischgabel fällt, ist es gar. In dicke Scheiben schneiden und auf eine Servierplatte legen. Das Hühnerfleisch, von den Knochen befreit, ebenso darauflegen. Die Zungenhaut an der Zungenspitze lösen und nach hinten wegziehen. In dünne Scheiben geschnitten zum übrigen Fleisch legen, alles mit dem Kochsud beträufeln und mit Petersilie, frisch geriebenem Kren und Schnittlauchröllchen dekorieren. Für die Salsa verde alle Zutaten sehr klein hacken, mit Öl, Zitronensaft, Eidotter und Pfeffer verrühren und zur Bindung mit Bröseln zu einer homogenen Sauce rühren. Zugedeckt ungefähr eine Stunde ziehen lassen.

ALUBAU
 PROBST www.alubau-probst.at



Seit über 40 Jahren Ihr ehrlicher Partner!

Maßangefertigte Planung, Erzeugung und Montage von:

Wintergärten | Sommergärten
Überdachungen | Terrassen- ,
Balkon- und
Eingangsverbauten |
Geländer | Fenster | Türen |
Zäune

Überzeugen Sie sich von der bewährten persönlichen Beratung durch den Chef. Unverbindlich und ohne Anzahlung!

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:
 office@alubau-probst.at
 www.alubau-probst.at
 1220 Wien, Obachgasse 36,
 Tel.: 01/259 65 41

Pizza und Pasta – mit Gemüse aus dem Garten

Die italienische Küche ist eine sehr abwechslungsreiche und gemüsebetonte, aber zwei Gerichte sind Sinnbild für die Küche des Stiefels im Mittelmeer. Die Rede ist von Pizza und Pasta, die in ihrer Vielfalt zu Recht die Welt erobert haben. Doch es gibt nicht die typische Pizza oder die typische Pasta in Italien, die regionalen Unterschiede sind groß und das macht die Vielfalt aus.

So unterschiedlich vegetarisches Essen schmecken kann, so verschieden sind auch die Beweggründe, sich fleischlos zu ernähren. Nicht jeder verzichtet auf Fleisch einfach nur, weil es nicht schmeckt, vielen liegen der Tier- und der Umweltschutz besonders am Herzen. Fleischloses Essen schmeckt, wenn man Gemüse, Getreide und Co. die nötige Wertschätzung schenkt und in Szene setzt, frisch, bunt und regional, mit unterschiedlichen kulturellen Einflüssen. Gerade die mediterrane Küche macht es vor, wie es geht. Die Klassiker Pizza und Pasta gibt es in einer Fülle von Variationen und etliche enthalten kein Fleisch, sondern reichlich Gemüse und Hülsenfrüchte. Gerade jetzt im Spätsommer kann der Gärtner noch aus dem Vollen schöpfen. Es reift das letzte Sommergemüse wie Zucchini, Aubergine und Tomaten, aber auch noch Mangold, Rucola oder Chilis. Das Herbstgemüse, wie Kürbis, Radicchio, Grünkohl oder Rote Rüben, kann noch warten. Mit italienischen Klassikern und eigenem Gemüse aus dem Garten lässt sich der Sommer kulinarisch verlängern.

Nudeln, nicht nur aus Weizen

Nudeln sind wahrscheinlich deshalb so beliebt, weil sie so abwechslungsreich sind und einfach gut schmecken. Aus Mehl, Wasser, Salz und eventuell Eiern ist schnell ein Teig bereit, aus dem die unterschiedlichsten Formen und Gerichte gezaubert werden können. Kaum ein Land hat so viele Nudelformen und -variationen wie Italien und die Nudeln werden hauptsächlich aus Hartweizen hergestellt. Aber unterschiedliche Mehle, Kräuter und Zutaten, wie Maroni- oder Kletzenmehl, können genauso im Pastateig landen, wie färbendes Gemüse oder Hülsenfrüchte für den Geschmack. Auch die Anzahl der Eier ist von Rezept und Region unterschiedlich. Frische Pasta und auch der Teig für Teigtaschen



ist meist reich an Eiern, getrocknete, fertige Pasta von den meisten Herstellern ist eierfrei.

Pasta ist gesund

Als Dickmacher oder als ungesund bezeichnet, haben es kohlenhydratreiche Lebensmittel schwer. Aber nicht alle Kohlenhydrate kann man in einen Topf werfen. Wird die Stärke aus Vollkornprodukten aufgenommen, so verzögern die vielen Ballaststoffe nochmals die schnelle Aufnahme und man bleibt länger satt. So ist auch bei Pasta die Vollkornvariante die beste Möglichkeit, den Körper mit wertvoller Energie zu versorgen.

Seit einiger Zeit werden auch Pasta aus Linsen-, Kichererbsen-, Hanfmehlen, und zahlreichen Mehlen bereitet, die bei gesundheitlichen Problemen wie Unverträglichkeiten oder Diabetes Sinn machen, sich aber im Geschmack und vor allem im Biss vom Original unterscheiden. Aus Linsenmehl sind die Nudeln meist mehlig, passen aber sehr gut zu Saucen mit Tomaten, Spinat und Chili. Pilze und Kräuter harmonisieren mit dem leicht nussigen Geschmack der roten Linsenpasta perfekt. Für ein vegetarisches Sugo sind Blattgemüse wie Mangold oder Spinat, Zucchini, Auberginen und Tomaten ideal. Gewürzt wird mit Oregano, Basilikum, Chili und frischem Rucola; Feta, Pecorino oder Parmesan sorgen für Umami.

Pizza – der Teig braucht Zeit

Die Neapolitaner haben die Pizza erfunden und belegen sie noch immer mit regionalen, einfachen Zutaten. Der neapolitanische Pizzateig ist simpel und besteht aus wenigen Zutaten, Weizenmehl der Type 00, Wasser, Salz und ganz wenig Hefe, das ist alles, und er hat lange Ruhezeiten. Besonders Gesundheitsbewusste bevorzugen Pizza mit Vollkornteig, die in Pizzerias aber nur sehr selten bis gar nicht angeboten wird. Jede Pizzeria besitzt ihr Teigrezept, aber sie schmecken oft sehr ähnlich und den Unterschied macht meist, wie dick die Bodenstärke ist. In Amerika ist ein dicker Pizzaboden beliebt, in Italien ist er hauchdünn, wir liegen eher mitten drin. Entscheidend ist daher, was draufkommt, und für den Belag gibt es etwa genauso viele Möglichkeiten, wie es Saucen für die Pasta gibt. Gemüse, das nicht zu viel Wasser enthält und eher kompakter ist, ist ideal dafür. Am besten wird es vorher blanchiert und gut ausgedrückt, wie beim Spinat, oder vorher gebraten oder gegrillt, wie bei Zucchini oder Auberginen. Das sorgt für mehr Geschmack, und dass der Teig nicht aufgeweicht wird.

Rezepte



Gemüsepizza vom Grill

Teig:

- 250 g Mehl
- ½ Teelöffel Zucker
- ½ Packung Germ
- 1 Esslöffel Olivenöl
- ½ Teelöffel Salz

Belag:

- leicht gegrilltes Gemüse nach Wahl, z. B. Pilz-, Auberginen- oder Zucchini-scheiben
- 300 ml passierte Tomaten
- 200 g Mozzarella
- Basilikumblätter
- Oregano
- Olivenöl

Zubereitung:

Mehl in eine Schüssel geben, in die Mitte eine Mulde drücken. Germ und Zucker in die Mulde bröseln und mit etwa 40 ml warmem Wasser übergießen. Den Germ mit einer Gabel leicht verrühren und das „Dampfl“ etwa 15 Minuten zugedeckt gehen lassen. Salz und Olivenöl zum Mehl geben und alles mit etwa 60 ml lauwarmem Wasser zu einem glatten Teig kneten. Den Teig eine halbe Stunde gehen lassen, bis sich das Volumen verdoppelt hat. Passierte Tomaten mit etwas Salz, Olivenöl und Oregano zu einer dicklichen Sauce einkochen. Teig halbieren und zu zwei runden Teigfladen ausrollen. Diese mit Olivenöl bepinseln, mit Tomatensauce bestreichen und mit Mozzarella belegen. Gemüse darauf verteilen. Ein Stück Backpapier auf ein Backblech legen. Eine Pizza mit Hilfe einer Pizzaschaufel auf das Blech setzen. Pizza nun bei 220 Grad Celsius im Backrohr knusprig backen.

Pasta mit Artischocken

Zutaten für zwei Personen:

- 200 g Spaghetti oder andere Nudeln
- 4 kleine Artischocken
- 2 Fleischtomaten
- 1 Schalotte
- 2 Knoblauchzehen
- Salz und Pfeffer
- Basilikum
- eventuell etwas Thymian und Petersilie
- etwas abgeriebene Schale einer Bio-Zitrone
- Olivenöl zum Anschwitzen
- Zitronensaft zum Abschmecken und Wässern der Artischocke



Zubereitung:

Artischocken putzen, das innere Heu entfernen und nur den Artischockenboden verwenden. Artischocken sofort in Zitronenwasser einlegen. Die Böden in Scheiben schneiden. Tomaten klein würfeln. Zwiebel und Knoblauch schälen und klein würfeln. Zuerst Zwiebel und Knoblauch in Olivenöl anschwitzen, dann die Artischocke gut abtropfen lassen, dazugeben und leicht anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen, die Tomaten dazugeben. Das Ganze etwa 5 Minuten dünsten lassen, mit den Kräutern und Zitronenabrieb abschmecken. Eventuell noch etwas Zitronensaft dazugeben. In der Zwischenzeit Nudeln al dente kochen. Die Artischocken mit den Nudeln vermischen, noch etwas Olivenöl dazugeben und servieren.

Tipp: Wer möchte, kann die Pasta auch mit Kapern, Sardellenfilets oder Chili verfeinern.

Teigtaschen mit Ricotta und Mangold

Zutaten für vier Portionen:

Teig:

- 200 g Weizenmehl
- 50 g Hartweizengrieß
- 1 Ei
- 120 – 150 ml Wasser

Fülle:

- 250 g Ricotta
- 200 g Mangold
- 1 halbe kleine Zwiebel
- 3 Esslöffel Parmesan
- 3 Esslöffel Semmelbrösel
- 1 Stück Salzzitrone
- Salz und Pfeffer
- Muskatnuss
- Olivenöl zum Anschwitzen

Zubereitung:

Für den Teig alle Zutaten zu einem glatten Teig verkneten und zugedeckt 60 Minuten rasten lassen. Wer möchte, kann den Grieß davor hellbraun trocken rösten und abkühlen lassen. Für die Fülle Zwiebel klein schneiden und in Öl anschwitzen. Ricotta, Mangold, Zwiebel, Brösel und Parmesan gut verrühren und zusammen mit der Salzzitrone mit dem Pürierstab fein mixen. Die Fülle mit Muskatnuss, Salz und Pfeffer abschmecken. Teig portionieren und mit Hilfe einer Nudelmaschine dünne Platten ausrollen, Teigplatte auf eine Ravioliform legen, in die Vertiefung etwas Fülle geben und mit Teig abdecken. Mit einem Nudelholz darüber rollen. Die Form umdrehen und die fertigen Tortellini herausschlagen. Teigtaschen in Salzwasser ziehen lassen und am besten mit Butter und Parmesan servieren.



Earth Night am 19. September:

Weniger Licht für mehr biologische Vielfalt



DIE UMWELTBERATUNG unterstützt die Earth Night am Freitag, 19. September 2025 und tritt für eine nachhaltige Reduktion der Lichtverschmutzung ein.

Bei der Earth Night am Freitag, 19. September heißt es: Licht aus für eine ganze Nacht! Mitmachen können alle, los geht es ab 22 Uhr. Gemeinsam wird ein Zeichen gegen die Lichtverschmutzung gesetzt. Davon profitieren Insekten, Vögel, Fledermäuse und die menschliche Gesundheit. DIE UMWELTBERATUNG ruft zum Mitmachen auf, informiert auf www.umweltberatung.at und berät an der Hotline individuell zur Lichtreduktion im Außenraum.

In der Earth Night heißt es: Licht abdrehen, Jalousien schließen und den Sternenhimmel genießen! Privatpersonen können genauso mitmachen wie Unternehmen und Gemeinden. Gemeinsam machen sie auf die zunehmende Lichtverschmutzung aufmerksam und fordern das Abschalten unnötiger Lichtquellen wie Fassadenbeleuchtungen, Leuchtreklamen und Gartenbeleuchtungen in ungenutzten Bereichen. Denn: starke Beleuchtung kostet vielen Tieren das Leben, anderen Tieren zumindest den Schlaf. Auch

Menschen brauchen Dunkelheit für einen funktionierenden Tag-Nacht-Rhythmus.

Der Wert dunkler Nächte

Glühwürmchen, Fledermäuse und viele weitere nachtaktive Tiere brauchen dunkle

Nächte, um zu wandern, zu jagen und sich fortzupflanzen. Für Andere ist die Dunkelheit wichtig, um gut zu ruhen. Je bewusster mit Licht umgegangen wird, desto besser ist es für Tiere, Pflanzen und Menschen!



Optimale Beleuchtung – So geht's:

Um das künstliche Licht langfristig zu reduzieren, empfiehlt DIE UMWELTBERATUNG:

- Licht aus: Beleuchtungsdauer im Außenraum auf das notwendige Maß reduzieren. Bewegungsmelder oder Zeitschaltuhren helfen dabei.
- Licht nach unten: Full-Cut-Off-Leuchten, die das Licht nur nach unten richten, sind zu empfehlen. Kugelleuchten, die ungezielt Licht in alle Richtungen abgeben, besser vermeiden.
- Bodennahe Leuchten: Leuchten möglichst tief unten zu montieren, verhindert Blendung und eine starke Streuung des Lichts.
- Warmweißes Licht: Für die Beleuchtung von Wegen und Terrassen eignen sich energiesparende, langlebige LED-Lampen mit dem Farbton „warmweiß“ (unter 3000 Kelvin). Ihr Licht zieht weniger Insekten an, da es keine UV-Anteile enthält.

Weiters empfiehlt DIE UMWELTBERATUNG Leuchten mit austauschbaren LEDs. Diese sind langlebiger als solche mit fix verbauten LEDs. Denn es muss nicht die ganze Leuchte weggeschmissen werden, wenn die LEDs kaputt sind, sondern es werden einfach nur die Lampen getauscht.



**DIE UMWELT
BERATUNG**

Information

DIE UMWELTBERATUNG informiert auf www.umweltberatung.at firmenunabhängig zu nachhaltiger Beleuchtung und zu weiteren Möglichkeiten, die Umgebung für Nachtfalter, Fledermäuse und Glühwürmchen zu gestalten.

Firmenunabhängige Beratung

Individuelle, kostenlose Beratung bietet DIE UMWELTBERATUNG an ihrer Hotline unter 01 803 32 32.

Im Folder „Lassen wir die Nacht im Garten“ geben die Wiener Umwelthanwaltschaft und DIE UMWELTBERATUNG gemeinsam Tipps zur tierfreundlichen, sparsamen Beleuchtung: www.umweltberatung.at/lassen-wir-die-nacht-im-garten
Informationen zur Earth Night: www.earth-night.info/

DIE UMWELTBERATUNG unterstützt außerdem das Projekt „22 Uhr – Werbelicht aus“. Dieses Projekt will Unternehmen im deutschsprachigen Raum dafür gewinnen, spätestens um 22 Uhr freiwillig die gesamte Werbebeleuchtung bis zur Morgendämmerung abzuschalten: www.22uhr.net



KRAFTER
TRANSPORT & ERDBAU
GmbH

Hellwagstraße 2/3B
1200 Wien
www.krafter.at
office@krafter.at
+43 (0) 699 180 186 30



- Abbruch
- Aushub u. Erdarbeiten
- Neu- u. Zubau
- Kellerbau
- Poolbau

Besonders unter den erschwerten Bedingungen in Kleingartensiedlungen!



**Lämmermann
Systeme GmbH**

INSEKTENSCHUTZ
SONNENSCHUTZ
LICHTSCHACHTABDECKUNGEN
FENSTER & TÜREN

EIGENE HERSTELLUNG | SERVICE & MONTAGE





Lämmermann Systeme GmbH Tel. 02235/43198

MAN Straße 21, www.lammermann.at
2333 Leopoldsdorf/Wien office@lammermann.at



zaungünstig.at

Doppelstabmattenzäune
für Kleingärtner

Jetzt online anfragen.

Internet: www.zaunguendlich.at

Telefon: 01 435 061 1



Markisen Rollläden

- Insektengitter
- Jalousien
- Ersatzteile
- Reparaturen
- **VELUX** Beschattungen

**Sonderrabatte
für Kleingärtner**

NEU!
Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien
Tel.: 01 / 667 37 15
www.STAUFER.net



STAUFER
SONNENSCHUTZ

Keulenlilie *Cordyline fruticosa*

Die Keulenlilie zählt heute zur Familie der *Agavaceae* – den Agavengewächsen, die erst bei der letzten „Reform“ der botanischen Nomenklatur neu geschaffen wurde. Früher zählte sie zu den Liliengewächsen, was auch den deutschen Namen begründen dürfte.



Ihre ursprüngliche Heimat ist das tropische Asien. Die Gattung umfasst etwa 20 Arten, die in Asien, Afrika und Australien beheimatet sind. Dort wachsen sie als Bäume, Sträucher oder Halbsträucher. Aber bei guter Pflege kann die Keulenlilie auch im Zimmer zu einer stattlichen (bis zu 2 m) Pflanze heranwachsen.

Neben *Cordyline fruticosa* findet man auch die Arten *Cordyline australis* und *Cordyline stricta* wenn auch selten im Handel. *Cordyline australis* kann aber bei guter Pflege so groß werden, dass sie sich nur für sehr große und hohe Räume eignet. *Cordyline stricta*, im Deutschen auch als Straßblättrige Keulenlilie bezeichnet, ist eine typische Kalthauspflanze. Vom Wuchs her bleibt sie jedoch kleiner.

Alle Keulenlilien haben weiße, knollige, ja fast keulenförmige Wurzeln, was wohl mit zum Namen beigetragen hat. Ihre langgestielten Blätter sind lanzettlich und zwischen 30 und 50 cm groß. Die dekorativen Blattfar-

ben reichen von dunkelgrün bis hin zu verschiedenen Rottönen, doch auch creme-gelb gestreifte Formen sind bekannt. Doch für die Zimmerkultur eignen sich die rotblättrigen Formen am besten. Die Blüten selbst sind eher unscheinbar, doch recht hübsch, doch erscheinen sie meist erst im fortgeschrittenen Alter der Pflanzen.

Als Standort eignet sich ein heller, vor direkter Sonneneinstrahlung geschützter Platz, der nicht zu nahe an der Heizquelle liegt, am besten. Das Temperaturoptimum sollte ganzjährig nicht unter 18 bis 20 °C liegen. (ca. 60 %). Bei Lufttrockenheit sollte man die Pflanzen sprühen um Schädlingsbefall (Schildläuse, Weiße Fliege, Spinnmilben) zu vermeiden. Die optimale Luftfeuchtigkeit liegt bei etwa 60 %. Ferner ist für eine gleichmäßige Feuchtigkeit des Substrates zu sorgen. Bei zu viel Nässe beginnen die empfindlichen Wurzeln zu faulen (Wurzelbräune – *Thielaviopsis basicola*, *Phythium*-Wurzelfäule – *Pythium* sp.). Zu nasser aber auch zu trockener Stand führt zu Blattfall. Von März bis August sollten die Pflanzen etwa 14-tägig leicht gedüngt werden. Im Winter sollten die Düngergaben auf

- Dekorative Blattpflanze
- Heller, vor praller Sonne geschützter Standort
- Stauende Nässe unbedingt vermeiden
- Vermehrung dem Fachmann überlassen
- Zahlreiche Sorten, doch rotblättrige Arten am besten als Zimmerpflanzen geeignet

ca. alle vier Wochen reduziert werden. Umtopfen kann man bei Bedarf, meist alle ein bis zwei Jahre, am besten im zeitigen Frühjahr. Ältere Exemplare werden in der Regel nur alle drei bis fünf Jahre umgetopft. Als Substrat eignet sich am besten Blumenerde.

Die Vermehrung dieser prachtvollen, aber etwas anspruchsvolleren „Grünpflanzen“ sollte man besser dem Fachmann überlassen.



0-24 Uhr 01 270 1907
www.trauerfeier.info

...für einen würdigen Abschied!

RollFenster

Mit der passenden Gestaltung Ihrer Terrasse verlagern Sie Ihren Wohnraum ins Freie – egal, ob bei Hitze oder an kühlen, verregneten Sommertagen. Dies gelingt mit einer Kombination aus Überdachung, Beschattung und Windschutz. Die Firma Seirer bietet Ihnen diese preiswerte Lösung aus einer Hand.

Die Überdachungen bestehen aus maßgefertigten Aluminium-Konstruktionen in Farbe und Beschichtung Ihrer Wahl, kombiniert mit Sicherheitsglas-Elementen. Die Konstruktion ist langlebig und pflegeleicht. In die Dachkonstruktion kann wahlweise eine Beschattung integriert werden. Auch die Möglichkeiten zum Anschluss von Licht- oder Heizstrahlern an der Decke sind individuell realisierbar.

Solar-Strom von der Terrasse

Seit neuestem können Sie mit Ihrer Überdachung auch nachhaltigen Solar-Strom erzeugen! In die Glasüberdachung lassen sich Photovoltaik-Systeme integrieren, welche bei Sonnenschein Strom erzeugen und gleichzeitig als Beschattung dienen. An heißen Sommertagen profitieren Sie also doppelt.

Barrierefreier Sommergarten

Sollte das Wetter umschlagen und kühle Temperaturen, Wind oder Regen die Zeit auf der Terrasse

ungewollt einschränken, gibt es auch dafür eine Lösung: **RollFenster** lassen sich bei Bedarf elektrisch herunterfahren und ihre Überdachung verwandelt sich im Handumdrehen in einen geschlossenen Sommergarten. Mit diesem mobilen und barrierefreien System lässt sich der angenehme Aufenthalt im Freien bedeutend verlängern. Auch Unebenheiten im Bodenbereich können individuell mithilfe des Behangs ausgeglichen werden.

Auf Knopfdruck schließen sich **RollFenster** wie transparente Rollos und hüllen den Sitzbereich ein. Lacht erneut die Sonne, verschwinden **RollFenster** erneut in ihren schlanken Kästen. In Kombination mit einer Terrassenüberdachung bilden **RollFenster** auf diese Weise eine preiswerte und barrierefreie Alternative zum Wintergarten.

Hunderte zufriedene Kunden schwören bereits auf dieses Produkt und empfehlen es gerne weiter. Sollten auch Sie Interesse haben oder sich näher über **RollFenster** informieren wollen, besuchen Sie die Website www.seirer.co.at.



ÜBERDACHUNG POSITANO

Stilvoll geschützt bei jedem Wetter
In **Kleingartenanlagen** erlaubt!
Jetzt auch mit **ROLLFENSTERN®** kombinierbar!

- ✓ **Hochwertige Materialien**
- ✓ **Individuell planbar**
- ✓ **Witterungsbeständig & langlebig**

Seirer Gernot +43 (0)664 40 35 151
 seirer.co.at



Schatten, Stil & Komfort

Entdecken Sie moderne Rollfenster und Überdachungen, die Design und Funktion perfekt vereinen.



GENIAL

„Nur ein Weichspül-Blatt für extra weiche und frische Wäsche.“

NEU: EINFACH IN DIE TROMMEL LEGEN

Dr. Beckmann ORIGINAL

WEICHSPÜLER NEU GEDACHT. JETZT AUSPROBIEREN!

Einfach erstaunlich.

Dextro Energy – wirkt schnell und direkt!

Die Natur ruft, wir wollen hinaus und uns aktiv bewegen. Das kann dann schon anstrengen. Bevor Erschöpfung und Müdigkeit auftreten, brauchen wir schnell verfügbare Kohlenhydrate, wie eben Dextrose, die im Vergleich zu anderen Nährstoffen am schnellsten ins Blut geht.

Dextro Energy im praktischen Würfelformat mit acht einzeln verpackten Täfelchen passt in jede Tasche und ist immer griffbereit. Und durch verschiedene Größen und Geschmacksrichtungen findet jeder „sein passendes“ Dextro Energy.

*enthält Kohlenhydrate www.dextro-energy.de

#LIPPEN VON BLISTEX

LIP REVITALIZER

PEPTIDE-POWER FÜR DEINE LIPPEN

Peptide unterstützen die Regeneration der Haut und sind ein wahres Anti-Aging Wunder.

Der Lip Revitalizer ist dein neues Must-have für glattere und hydratisierte Lippen!

FORMEL MIT PEPTIDEN

100% recycelbarer Stift*
Chlor-Mineralöl
Blistex
LIP REVITALIZER
REGENERATION
24h FEUCHTIGKEIT
Regenerierende Feuchtigkeit für glattere Lippen
MIT PEPTIDEN
HAUTPEPTIDEN-ÖL

Ich habe einiges ausprobiert und bin immer wieder bei Bi-Oil gelandet. Gerade in der Schwangerschaft ist es der Hammer!

Jule aus der Bi-Oil-Community

Bi-Oil®

Bi-Oil® Mama Hautpflege-Öl 100 % natürlich

100 % natürliche Inhaltsstoffe vermindern Schwangerschaftsstreifen und verbessern nachweislich das Hautbild bei bestehenden Streifen und Narben. Spezialöle stärken Elastizität, Lipidschicht und spenden Feuchtigkeit.

@bioideal Frei von Farb- und Duftstoffen, Silikon und Konservierungsmitteln.

Ein Tag, zwei Städte

Auf der Donau von Wien nach Bratislava und zurück

Erleben Sie einen wunderbaren Tag an Bord der DDSG von Wien nach Bratislava. Jeden Freitag und Samstag wartet die MS Kaiserin Elisabeth in der Marina Wien, wo das elegante Schiff der DDSG Blue Danube bereits auf seine Gäste bereitsteht.



Nach dem Ablegen genießt man vom Freideck aus den Blick auf die in der Morgensonne glitzernde Donau und startet mit einem servierten Wiener Frühstück in den Tag. Die Bordgastronomie sorgt den ganzen Tag über für kulinarische Köstlichkeiten.

Die Route führt zunächst direkt vor die Tore Wiens durch eine der letzten großen Flussauen Mitteleuropas. Dieses UNESCO-Weltnaturerbe gewährt einen einzigartigen Einblick in die ursprüngliche Donaulandschaft mit ihrer vielfältigen Flora und Fauna.

Im weiteren Verlauf der Fahrt tauchen Schlösser und Burgruinen am Ufer auf: Schloss Orth, ein revitalisiertes Renaissanceschloss direkt am Donauufer, dient heute als Nationalparkzentrum Donau-Auen. Die

Ruine Röthelstein erhebt sich östlich von Hainburg auf einer markanten Felsformation oberhalb der Donau. Kurz vor Bratislava erscheint die Burg Devín, eine imposante Festungsruine auf einem über 200 Meter hohen Felsen am strategisch wichtigen Punkt der Mündung der March in die Donau.

Kurz vor der Ankunft wird ein kleiner Mittagssnack serviert, um gestärkt Bratislava zu erkunden, das nach etwa drei Stunden Fahrzeit erreicht wird. Eine charmante Stadt mit besonderem Flair! Die Zeit steht zur freien Verfügung. Alternativ kann an Bord ein geführter Stadtrundgang gebucht werden. Die Burg von Bratislava thront majestätisch über der Donau und bietet einen fantastischen Blick über Stadt und Fluss.

Sobald das Schiff den Hafen verlässt, kann man eine gemütliche Strudel- und Kaf-

feejause genießen. Am Abend lädt ein großzügiges Buffet mit Hühnergeschnetzeltem, Lasagne, Schweinsbraten, einer Auswahl an Salaten und verschiedenen Desserts zum Schlemmen ein.

Eine Tagesfahrt auf der Donau ist ein rundum empfehlenswertes Erlebnis – die perfekte Mischung aus Entspannung, Kultur und kulinarischem Genuss, und das ganz ohne Stress und Hektik.

Zeitplan

Einstieg: Marina Wien, 8:00 – 8:45 Uhr

Abfahrt: Marina Wien, 9:00 Uhr

Ankunft Bratislava: ca. 12:00 Uhr

Aufenthalt: 4 Stunden zur freien Verfügung

Rückfahrt: 16:00 Uhr

Ankunft Wien: ca. 22:00 Uhr

Normalpreis: € 99,- pro Person

Liebe Reisefreunde!

Für den Herbst/Winter haben wir ein besonderes Highlight für Sie vorbereitet:

im Buchungs- und Einlöse Zeitraum bis Ende 2025, erhalten Sie den Tagesausflug nach Bratislava über die Kleingarten Card mit einer Ermäßigung von 10 %. Spezialfahrten gibt es rund um Martini mit entsprechendem kulinarischem Angebot und als Adventfahrt zum Adventmarkt in Bratislava. Anfragen bzw. Anmeldungen gerne per E-Mail unter: melanie.maurer@ddsg-blue-danube.at

SCHMID ELEKTROANLAGEN GMBH



1230 Wien, Kolpingstraße 4

Tel. 01/402 65 68-0

Fax 01/402 65 68-90

office@elektroschmid.at

- ▲ Wegbeleuchtungen ▲ Elektroinstallationen
- ▲ Freileitungsbau ▲ Störungsdienst
- ▲ Verkabelungen ▲ Alarmanlagen

www.elektroschmid.at

Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Baumrodung, Terrasse, Wege, Zaun, Reparatur Garten und Haus, Pflanzen/Baum einsetzen mit Transport, Bewässerung, Rollrasen verlegen und andere Erdarbeiten mit Bagger, usw. Tel. 0676/31 81 727, jacek.r.milewski@gmail.com

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG, WURZELSTOCKFRÄSEN, Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung, Tel.: 0664/73 85 66 79

Waschbetonplattenspezialist: Wir erneuern Altes oder verlegen Neues! Terrassen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0660/362 94 70.

Heckenschnitt, Baumrodung, Entsorgung aller Art
Ihr kompetentes Team für fachgerechte Garten- und Entsorgungsarbeiten zum fairen Preis. Kostenlose Besichtigung & Beratung vor Ort.
Firma Reinweiss Tel.: 0699/122 77 559

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, Tel.: 0664/104 20 80, office@hausdachprofi.at

Betonieren von Wegen, Terrassen, Zaun, Pflasterungen, Waschbetonplatten, Granit, Fliesen, Stufen, Reparaturen. Auch an Wochenenden erreichbar. Tel. 0660/963 56 97

Gartengestaltung, Gartenpflege, Bewässerung, Baum-, Heckenschnitt, Rodungen, Rasenroboter, Steinlegearbeiten, Mauern, Brunnen, Terrassenbau, Wegebau, Entsorgung. Haus/Garten, DI Predrag Ivanovic, Tel.: 0676/637 61 87, office@hug-ivanovic.at, www.hug-ivanovic.at

Wunderhaus 3 × 8m inkl. 2 × Schlafraum, Wohnküche, Duschkabine/WC, Sonderpreise € 36.980,00 inkl. MwSt. + Fracht weitere Größen auf Anfrage
www.skyhomes.at, remax@speed.at

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten,** Malerarbeiten, Maurerarbeiten, Reparaturen im Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur.
Tel.: 0676/470 42 80.

Bagger- und Erdarbeiten. Sie planen einen Abriss? Einen neuen Pool, Zaun oder Terrasse – dann sind wir die richtigen Ansprechpartner. Spezialisiert für Kleingärten. Faire Preisgestaltung. Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort.
Tel.: 0664 425 40 50 office@gartomo.at

Die Gartenhexe bietet auch Ganzjahresbetreuung. Aktion: Jahrespauschale: 850 € Frühjahr & Herbst.
Tel.: 0680/153 42 69 Gärtnerin Isabell

Scheifinger-Bau e.U. Sanierung aller Art, am und im Haus, WDVS-Fassaden, Zäune, Gartenwege, Terrassen, Kleinaufträge etc., office@scheifinger-bau.at, Tel.: 0699 194 49 190

BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung.
Tel.: 0699/11 66 60 68.

MALER UND ANSTREICHER: Fassaden streichen und Holzlasurarbeiten, Zimmer und Küchen ausmalen, Türen und Fenster streichen. **Tel.: 0699 105 58 015.**

Automatische Bewässerung (Hunter, Toro, Pipelife) Planung, Reparatur und Ausführung, Fertigrasen, Pflanzen aller Art. Gartengestaltung Karl 1100 Wien.
Tel.: 0664/431 11 94.

Klimageräte von der Fachfirma
Kostenlose Besichtigung. Klimaanlage der Marke Daikin. Österreichischer Familienbetrieb, seit 27 Jahren erfolgreich. Telefon: +43 1 595 44 60, www.psklima.at

Wenn Sie keine alltägliche Rundpool-Poolüberdachung Whirlpoolüberdachung wollen Verschiedene Modelle und Ausführungen Hotline 0664/180 11 61 Bestpreis - Aktionspreis!
www.skytop.at, remax@speed.at

Zaunfachmann: AKTION Doppelstabzaun. Alles aus einer Hand! Fundament und Zaun. Kostenlose Beratung vor Ort.
Tel.: 0664/73254975

Rund 180.000 Leser
sehen Ihre Anzeige!



SEYFRIED
Lamellendächer Sommer-/Wintergärten - Vordächer
Harald SEYFRIED
2231 Strasshof, Hauptstr. 240
Tel. 02287/31 39-0
www.seyfried.at



-10%
für Kleingärtner



Scheifinger-Bau e.U.
Der Spezialist für Sanierungen



- Sanierung - Fassaden - Rohbau - Dach - Fenster
- Innenausbau - Erdarbeiten - Drainage - Trockenbau
office@scheifinger-bau.at +43 699 194 49 190

Beilagenhinweis

Teilen dieser Auflage liegt ein Flyer der Firma
ROWA Sonnenenergie
Kürschnergasse 2/2. Stock, 1210 Wien

und der Firma
STB-Bau

Putzing am See 36, 2203 Groöbersdorf bei.



Rudolf Hödl Bau

Baumeisterbetrieb

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien

- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per Email an: officehoedlbau.at

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstr. 7, 1220 Wien | Tel 01/20 20 777 | office@hoedlbau.at | www.hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau

Auf uns können Sie bauen

Ihr Baumeister des Vertrauens – spezialisiert seit über 20 Jahren auf Sanierung Ihres Eigenheims.

Zu unseren besonderen Stärken zählt das langjährige Arbeiten in den Kleingärten in Wien und Umgebung. Vom einfachen streichen Ihrer Dachrinne, Sanierung Ihrer Fassade oder Terrasse bis hin zu aufwendigen Zu- und Umbauten Ihres Kleingartentraums.

Durch langjährige Erfahrung in der Baubranche können wir auf umfassende Expertise zurückgreifen, und Ihnen sämtliche Baumeisterarbeiten zu fairen Preisen anbieten.

Wir können Ihr Haus, Ihren

Außenbereich oder Ihren Innenbereich nach Ihren Vorstellungen gestalten.

Zusätzlich haben wir uns in den letzten Jahren auf Poolbau und Poolumrandungen spezialisiert und bieten alles aus einer Hand an.

Alles aus einer Hand!
Langjähriger Familienbetrieb!
Keine Subfirmen!



Rudolf Hödl Bau
Baumeisterbetrieb

WAMA-Gewächshäuser

trotzen zuverlässig allen Wetterkapriolen

Unwetter im Anmarsch? Keine Sorge! Gewächshäuser von WAMA sind sturmsicher und halten selbst Windgeschwindigkeiten von bis zu 120 km/h aus.

Dafür sorgt der bewährte Mix aus hochfester, korrosionsbeständiger Aluminiumkonstruktion, verwindungssteifen Profilen und sicher montierter Verglasung. Der erfahrene Hersteller bietet dabei immer höchste Qualität „made in Germany“. Mehr unter www.wamadirekt.de.

GEWÄCHSHÄUSER
STURMSICHER. STABIL.

Jetzt im **Online-Shop** bestellen oder kostenlosen Katalog anfordern!

Kostenlose Lieferung durch eigenen Fuhrpark!

made in Germany

HOLLERTSZUG 27 | 57562 HERDORF
TEL. +49 2744 / 704
WWW.WAMADIREKT.DE

GEHA

Fenster · Türen · Wintergärten
Carports · Terrassendächer
Vordächer · Lamellendächer

- 15 % für Kleingärtner auf Lamellendächer

GEHA Leichtmetallbau GesmbH
Guschelbaurgasse 4, 1210 Wien
Tel. 01/278 15 63
office@geha-alu.at
www.geha-alu.at

Buchtipp

Essbare Bäume und Sträucher

414 Rezepte für Genuss, Heilkunde und Wellness

Rudi Beiser – Eugen Ulmer Verlag



Auch Bäume und Sträucher sind essbar! Der Autor nimmt Sie mit in die Welt der essbaren Bewohner von Wald, Feldrand und Obstgarten. In den Porträts von 32 Arten Wild- und Kul-

turgehölze erzählt er Verblüffendes zur Biologie, zum Brauchtum und zur Nutzung damals und heute. 375 Genuss-, Heil- und Wohlfühlrezepte machen das Buch zu einem wahren Fundus für alle, die sich für Wildpflanzen begeistern und diese sammeln und verarbeiten möchten. Ein Gesundheits-Check zu jeder Art enthält die wichtigsten Informationen zu Inhaltsstoffen und Heilwirkung. Genießen Sie die feinen und gesunden Rezepte mit Blättern, Blüten, Knospen und Früchten von Ahorn-Blütensirup über Kiefern-Cookies bis Wildrosen-Massageöl.

384 Seiten, 200 Farbfotos

ISBN: 978-3-8186-2084-4

Preis: € 40,00

Pilzverrückt

30 unglaubliche Projekte von Kaffeesatz-Pilzanbau bis Pilzpapier

Lorraine & Jodie Caley – Eugen Ulmer Verlag



Auf der Suche nach außergewöhnlichen Ideen, deine selbstgezüchteten Pilze zu nutzen – sei es als Deko, in einem köstlichen Gericht oder als spannendes Outdoor-Projekt? Die beiden Autorinnen und Pilzexpertinnen entschlüsseln die Geheimnisse der Pilzzucht und präsentieren 30 coole Pilz-Projekte für drinnen und draußen. Von der Pilzzucht auf alten Jeans oder einem recycelten Weihnachtsbaum über stylische

Pilzvasen bis hin zu köstlichen Rezepten für Pilzgewürz und Pilz-Powerkaffee: Hier findet jeder jede Menge einfache Inspirationen zum Nachmachen. Und das Beste? Sie werden ganz nebenbei zum Pilzexperten – mit dem übersichtlichen Pilzverzeichnis und nützlichen Basic-Infos.

192 Seiten, 218 Farbfotos, 44 farbige Zeichnungen

ISBN: 978-3-8186-2487-3

Preis: € 25,00

Terrassen-Traum

Wie ein Wohnzimmer im Grünen entsteht



Katharina Linthe – Kosmos Verlag

Das klingt fast zu schön, um wahr zu sein: ein grünes Wohnzimmer vor der eigenen Haustür ein styli-scher Wohlfühlort, der das ganze Jahr über zum Entspannen und Relaxen einlädt und der gleichzeitig ein Paradies für Insekten ist eine Oase, in der schmackhafte Kräuter, Gemüse und Blumen wachsen ... traumhaft, oder? Von wegen Träumerei mit der Autorin des Buches werden „Terrassenträume“ Wirklichkeit! Sie zeigt im Buch, wie die eigene Terrasse zum harmonischen und genussvollen Rückzugsort wird. Mit wertvollen Tipps zur Planung von Möblierung und Bepflanzung sowie praktischen Konzepten und kreativen DIY-Ideen ist dieses Buch der ideale Begleiter für alle, die sich ihre eigenen Terrassenträume erfüllen möchten.

128 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen

ISBN: 978-3-440-18107-2

Preis: € 20,00

Märchen-Bastelspaß

Sabine Lohf – Verlag Gerstenberg

Ein farbenfrohes und ideenreiches Bastelheft für Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter mit tollen Ideen für kleine Basteleien rund um Märchenfiguren! Mit einfachen Materialien wie Papier, Eierkartons und Stoffresten lassen sich die beliebtesten



Märchenfiguren zum Leben erwecken. Wer nach originellen, kunterbunten Bastelideen zum Thema Märchen sucht, wird in diesem Buch fündig! Schneewittchen und die sieben Zwerge aus Korken – Drachen

aus Eierkartons – Rapunzels langes Haar aus Krepppapier – fliegender Teppich aus Stoffresten – Rotkäppchen aus Papier ... und vieles mehr!

Ein Buch für Kinder ab 4 Jahren

32 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen

ISBN 978-3-8369-6284-1

Preis: € 7,00

Meine Wohlfühlküche mit Herz

Liebblingsgerichte, die schmecken und gut tun

Ulrike Zika, mit Fotos von Nadine Poncioni – Pichler Verlag



Haben Sie auch noch die vertrauten Aromen aus Omas Küche in der Nase? Und sehnen Sie sich auch manchmal nach den ganz einfachen, bodenständigen

Gerichten, die wir lieben, weil sie uns gut tun und weil sie unkompliziert sind? Hausmannskost mit neuen Ideen für zeitgemäßes gesundes Kochen zu verbinden, das zeigt uns Ulrike Zika in über 100 Rezepten: Rotkraut mit Himbeeren und Ziegenkäse, wärmende Krautsuppe mit Karpfen, feuriges Chili vom Reh oder köstliches Kürbis-Lauch-Gratin. Dazu serviert sie wertvolles Wissen zu Vorratshaltung und besonders bekömmlichen Zubereitungsmethoden, zu regionalen und saisonalen Zutaten und zu nachhaltigem Fisch- und Fleischkonsum. Ein wahrer Küchenschatz für alle, die die einfach guten Dinge lieben.

192 Seiten, durchgängig Farabbildungen

ISBN 978-3-222-14032-7

Preis: € 29,00

Mein Heilpflanzen-Hochbeet Grüne Apotheke – clever planen & reich ernten.

Renate Hudak, Harald Harazim –
Eugen Ulmer Verlag



Sie sind Heilpflanzen-Fan und hätten die gesunden Heilkräuter

am liebsten immer direkt zur Hand? Dann versuchen Sie doch mal den Anbau im Hochbeet! Er-

fahren Sie alle Vorteile des Hochbeet-Gärtnerns und lernen Sie die wichtigsten Basics zu Standort, Aufbau und Füllung sowie die richtige Pflege und clevere Pflanzkombinationen. Im Buch sind 36 abwechslungsreiche Heilpflanzen-Porträts zu entdecken, die ohne viel Aufwand sprießen und die Gesundheit unterstützen. 8 heilkräftige Themenbeete für Fälle wie Husten, Schnupfen, Heiserkeit und Bauchweh, kleine Wunden oder starke Nerven, laden direkt zum Nachpflanzen und Nutzen ein. 20 wohltuende Heilrezepte helfen Jung und Alt kleine Beschwerden zu lindern. 128 Seiten, 73 Farbfotos und 18 Zeichnungen
ISBN: 978-3-8186-2255-8
Preis: € 22,00

Gartenplanung so einfach wie noch nie

Ivette Grafe – GU Verlag

Nach einem Hauskauf ist das Budget für den Garten und die Gartenplanung oft begrenzt, dafür ist aber die Lust auf Selbermachen groß. Und so werden viele Familien zum ersten Mal zu Gartenbesitzern und gleich-



zeitig zu Self-made-Garten-gestaltern. Die Autorin und erfahrene Gartenplanerin kennt die Bedingungen auf den meist kleinen Neubauflächen,

sowie die Wünsche, Ansprüche, Sorgen und Bedenken von unerfahrenen Gartenbesitzern bestens. Mit diesem Buch will sie motivieren und Berührungsängste vor dem neuen Thema nehmen. In klaren und übersichtlichen Teilschritten zeigt sie, wie man bei der Planung am besten vorgeht, was zu beachten ist und ganz wichtig: dass es auf diese Art und Weise richtig Spaß macht. Die Themen sind optisch eingängig und schnell erfassbar aufbereitet. So kommt jeder zu seinem persönlichen Wohlfühl-Garten.

176 Seiten, 260 Fotos
ISBN: 978-3-8338-8793-2
Preis: € 22,00

Das zweite Leben der Bäume

Valentina Gottardi, Maciej Michno, Danio Misserocchi übersetzt von Cornelia Panzacchi – Verlag Gerstenberg

Wenn im Wald ein Baum umstürzt, ist das für die Natur keine Katastrophe. Denn schon bald wird der tote Baum zum neuen Lebensraum für Pflanzen, Tiere, Pilze, Bakterien und andere Organismen. In diesem Buch kann man beobachten, wie sich eine umgestürzte Buche im Laufe der Zeit verwandelt und welche Lebewesen sich hier tummeln. Und so erhält sie den Kreislauf des Lebens und die Artenvielfalt des Waldes – ein wahres Wunder! Dies ist die spannende Geschichte eines um-



gefallenen Baumes, aber auch die Geschichte des Waldes und seiner Bewohner im Laufe der Jahre und der Jahreszeiten. Mit informativen Texten und abwechslungsreichen Illustrationen, die den Wald ganz nahe bringen.

ab 8 Jahren

48 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen
ISBN 978-3-8369-6346-6

Preis: € 18,00

Kleingartenfamilie

Kennen Sie schon unseren Blog?

Dort finden Sie viele spannende Artikel zum Thema Garten und Geschichten von und über die Kleingartenfamilie. Außerdem gibt es einige DIY-Ideen und Rezepte zum Ausprobieren. Lassen Sie sich das nicht entgehen!

kleingartenfamilie.at

Rätsellösung

E		M	F		F	U		D
D	I	C	K	M	A	U	L	R
N		F	A	R	N		L	O
P	K	W		D	G		D	V
O		F	R	E	I	E	R	A
S	C	H	W	A	R	Z	F	O
H	A		T		I	H	N	O
N	E	M	A	T	O	D	E	N
N		V	E	R	E	D	E	L
O	B	S	T	S	A	L	A	T

Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 10/2025 ist der 9. September 2025.

Die Themen für Oktober 2025 sind: Neupflanzung, Frühlingszwiebel setzen, Garten einwintern, Heizen

Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22
E-Mail: inserate@kleingaertner.at

**Baumeisterbetrieb
Ges.m.b.H.**



w.koglgruber@aon.at

ING. W. KOGLGRUBER

über 40 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

**ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER
HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER**

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie
Prompte und kurze Bauzeit

1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32

☎ 01/911 26 94 📠 0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung
eingespieltes Team
kompetente Beratung
Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau
Umbau / Sanierung
Fertigstellungsarbeiten
Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M
Retouren an Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



WIR BAUEN

Ihr Kleingarten- und Einfamilienhaus.



Wir übernehmen auch sämtliche Zu- und
Umbauarbeiten von Planung bis zu der
Fertigstellung.



www.stbbau.at office@stbbau.at

Kostenlose und unverbindliche Beratung unter:

Wien: 01/25 74 927 • NÖ: 02245 / 60 60



Alle
Arbeiten
aus einer
Hand

WIR SANIEREN

rund ums Haus.

Garantierte Kundenzufriedenheit



Bau- und Handelsges.m.b.H.

BÜRO WIEN

Werndlgasse 11-19
1210 Wien
01 / 257 49 27 / Fax: DW 20
office@stbbau.at

STANDORT NÖ

Putzing am See 36
2203 Groß-Ebersdorf
02245 / 60 60
office@stbbau.at

Unser Rating für Ihr Vertrauen
BonitätsLabel
KSV1870



BTS-HAUS

in Ziegelmassiv- oder Holzrahmenbauweise
Zu- und Umbauten, Einreichpläne, Energieausweise
Heiz-, Sanitär- und Elektrotechnik
Photovoltaikanlagen



Gib deinem Leben
ein Zuhause

www.bts-bau.at



A-1100 Wien, Favoritner Gewerbering 23
Tel: 01/6418124, E-Mail: office@bts-bau.at



Walter Benkö

Österreichisches Bauunter-
nehmen mit Firmensitz in
1220 Wien Biberhaufenweg 43
Tel.: 0664/110 13 52
Tel.: 0650/730 54 07
E-Mail: benkoebau@gmail.com

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden,
Mal- und Streicharbeiten, sämtliche Innen
arbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Zäune,
Terrassen und Pflasterungen
prompt • zuverlässig • preiswert